Nr. 241. Mittwoch, den 14. Oktober 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. Oktober 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Krisenstimmung in Locarno.

Der deutsche Botschafter in Moskau über den deutsch-russischen Handelsvertrag. — Mißtrauensvotum der D. V. P. gegen Minister Severing.

Die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Moskau, 13. Oktober.

Der deutsche Botschafter von Brockdorff-Rantzau erklärte heute vor Pressevertretern anläßlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages: „Der unterzeichnete Vertrag, das Ergebnis zweijähriger schwieriger Verhandlungen, ist der Ausdruck des ernsten Willens beider Teile, zwischen den so verschiedenartigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Deutschlands und der Sowjetunion einen gesunden Ausgleich zu finden. Dieser Wille half beide Teile über die Tatsache hinweg, daß nicht alle Wünsche voll berücksichtigt werden konnten, deren Befriedigung die beiderseitigen Wirtschaftsorgane für den Abschluß des Vertrages als unerläßlich bezeichnet hatten. Der Vertrag schafft für die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Wirtschaftsbeziehungen eine rechtliche Grundlage und eröffnet zugleich die Aussichten für einen weiteren Ausbau dieser Beziehungen. Ich hoffe, daß durch den Vertrag in den wirtschaftlichen Beziehungen eine kräftige Entwickelung einsetzen und — was nicht minder wichtig ist — die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gefördert wird. Der unterzeichnete Vertrag ist die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rapallovertrages. Der auf der Linie der Zusammenarbeit der beiden Ländern festgelegte Vertrag ist ein neuer Beweis dafür, daß beide Völker entschlossen sind, an dieser Linie festzuhalten. Eine derartige Klarstellung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen den zwei Ländern, die so aufeinander angewiesen sind, wie Deutschland und die Sowjetunion, bedeutet eine wesentliche Förderung der wirtschaftlichen Gesundung eines Gebietes, das eine Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen umfaßt. Der Vertrag bleibt somit auch auf die Gestaltung der allgemeinen internationalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht ohne Einfluß."

Moskau, 13. Oktober.

Der Vorsitzende der deutschen Abordnung, Dr. v. Körner, erklärte einem Mitarbeiter der Telegraphenagentur der Sowjetunion: „Der Vertrag von Rapallo war lediglich ein Vorentwurf zur Regelung der wirtschaftlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Die jetzigen Verhandlungen legten diese Beziehungen in endgültiger Form fest. In diesem Zusammenhang stellt der Moskauer Vertrag zweifellos eine Vervollkommnung der in Rapallo in den Grundzügen entworfenen Verbindung dar. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben den Beweis erbracht, daß trotz der Verschiedenheit der wirtschaftlichen und politischen Systeme der beiden Länder ihre Handelsbeziehungen allmählich erstarkten. Die Lebensinteressen der beiden Länder werden sich als stärker erweisen als die Verschiedenheiten der politischen und wirtschaftlichen Systeme. Der Vertrag wird bestimmt einen gewissen Einfluß auf die wirtschaftlichen Kombinationen in Europa ausüben."

Deutsch-russische Eisenbahnverkehrskonferenz.

München, 13. Oktober.

Die zweite Verbandskonferenz über den deutschen und litauisch-russischen Eisenbahnverkehr, die am 12. September im Verkehrsministerium in München begann, wurde nach vierwöchiger Dauer zu Ende geführt. An der Konferenz nahmen 21 Delegierte teil: Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der Außenhandelskommission der russischen Sowjetrepubliken, der estländischen, der litauischen und der lettischen Eisenbahnen. Die Beratungen befaßten sich vor allem mit tariftechnischen und wagentechnischen Fragen. In tariftechnischen Fragen wurde ein direkter Tarif zwischen den russischen und den deutschen Reichsbahnen über die Randstaaten beschlossen. Für gewisse Güter wurden bereits Frachtsätze ausgearbeitet. In wagentechnischer Hinsicht waren vor allem die Schwierigkeiten zu beheben, die in den verschiedenen Spurweiten liegen. Bekanntlich haben die russischen Eisenbahnen eine um 80 Zentimeter breitere Spurweite als die mitteleuropäische Normalspur. Nach längeren Beratungen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die russischen und deutschen Wagen so gebaut werden sollen, daß sie auf litauischem Gebiet umsatzfähig werden. Man einigte sich auf eine Währung, und zwar auf die Dollarwährung, nach der die verschiedenen Frachtsätze zu einem einheitlichen umgerechnet werden sollen. Man hofft, durch die neue Maßnahme eine stärkere Belebung des Eisenbahnverkehrs zu erzielen. Bisher wurden die deutschen Waren auf dem Seeweg bis Petersburg gebracht und von da aus mit der Bahn den Empfängern zugeleitet. Nunmehr wird es ermöglicht, die Güter auf dem direkten Bahnweg von den deutschen Absendern zu den russischen Empfängern zu leiten. Das Inkrafttreten der auf der Konferenz beschlossenen Neuerungen ist noch an die Genehmigung der zuständigen Behörden gebunden.

Dr. Kempner erstattet in Berlin Bericht.

Berlin, 13. Oktober.

Zur Unterrichtung des Reichspräsidenten und des Reichskabinetts über den gegenwärtigen Stand der gesamten Besprechungen in Locarno reiste der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Kempner, gestern abend von Locarno nach Berlin ab. Er traf heute nachmittag um 2 Uhr in Frankfurt a. M. ein und benutzte zu seiner Weiterreise das Flugzeug „D 426", das um 3 Uhr 30 in Frankfurt startete und 5 Uhr 15 glücklich in Leipzig landete. Staatssekretär Dr. Kempner begab sich im Automobil nach dem Hauptbahnhof, von wo aus er um 6 Uhr 12 die Weiterreise nach Berlin antrat. Er traf um 8 Uhr 40 in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein. Die deutsche Abordnung faßte den Beschluß, Staatssekretär Dr. Kempner nach Berlin zu entsenden, erst gestern abend 8 Uhr. In hiesigen amtlichen Kreisen wird betont, daß es sich bei der Reise Dr. Kempners nach Berlin nicht darum handele, nun hier entscheidende Beschlüsse zu fassen oder gar, wie gerüchtweise verlautete, ein Ultimatum zu beschließen. Der Zeitpunkt zu einer von vornherein vorgesehenen Berichterstattung sei insofern gegeben, als man jetzt ein ziemlich klares Bild über sämtliche zur Aussprache stehenden Ansichten des Gegners gewonnen habe. Von einer Unterrichtung der Parteiführer durch den Staatssekretär sei hier nichts bekannt geworden. Eine endgültige Entscheidung sei in Locarno noch in keinem der Hauptpunkte gefallen, wenn auch hinsichtlich der Völkerbundsfrage eine Annäherung erzielt worden sei.

Locarno, 13. Oktober.

Die plötzliche Abreise des Staatssekretärs Dr. Kempner nach Berlin, die noch gestern nachmittag in Abrede gestellt worden war, hat in Locarno starkes Aufsehen erregt. Die Geheimhaltung der Reise hat die Bedeutung multipliziert. Man munkelt bereits von dem offenen Ausbruch der Krise, sodaß die Presseabteilung der Reichsregierung jetzt vor die Notwendigkeit gestellt ist, die Bedeutung der Reise azuschwächen. Es wird von ihr betont, daß sie keineswegs eine Sensation sei; denn sie sei bereits vor dem Zusammentritt der Konferenz in Aussicht genommen worden. Es habe sich nur darum gehandelt, zu welchem Zeitpunkt sie am zweckmäßigsten erfolgen könne. Dieser Zeitpunkt sei jetzt gekommen; denn jetzt stehe die Konferenz gewissermaßen in ihrem Scheitelpunkt. Trotz dieser offiziellen Darstellung ist die Reise Dr. Kempners natürlich nicht gerade eine Vergnügungsreise. Man kann ruhig sagen, daß der Ausgang der Konferenz zum großen Teil von der Antwort abhängt, die Dr. Kempner in Berlin bekommt. Die Wichtigkeit der Reise wird auch durch die Tatsache unterstrichen, daß man sowohl bei den Franzosen, als auch bei den Engländern die Lage als außerordentlich ernst betrachtet, während man im Hotel Esplanade einen solch starken Pessimismus bestreitet. Aber auch bei vorsichtiger Beurteilung bleibt der Gesamteindruck ernst. Die Konferenz steht vor dem Punkt, wo sich ihr Schicksal entscheidet. Dabei sind die Aussichten nach der negativen Seite ebenso groß wie die für einen Erfolg. Briand äußerte heute mittag um 12 Uhr bei dem Empfang französischer Journalisten: „Die Konferenz befindet sich in einer Krisis, die es nun zu überwinden gilt."

Unterredung des Grafen Skrzynski mit Dr. Stresemann.

Locarno, 13. Oktober.

Heute vormittag erschien der polnische Außenminister Graf Skrzynski im Hotel Esplanade, um dem Reichskanzler Dr. Luther einen Besuch abzustatten und im Anschluß daran mit dem Außenminister Dr. Stresemann eine längere Unterredung zu pflegen. Der Besuch beim Reichskanzler Dr. Luther war lediglich ein Höflichkeitsakt und dauerte etwa zehn Minuten. Die Unterhaltung des Grafen Skrzynski mit Dr. Stresemann währte über eine Stunde und behandelte, wie wir erfahren, die Ostfragen, in erster Linie die Gestaltung des eventuell abzuschließenden deutsch-polnischen Schiedsvertrages. Der gegenwärtige Stand der Erörterungen ergibt von selbst, daß die privaten Unterhaltungen zwischen den einzelnen Gruppen der Politiker und Sachverständigen einen breiteren Raum einnehmen als bisher. Nach Beendigung der Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem Grafen Skrzynski wurde von polnischer Seite offiziell erklärt, daß die Besprechung einen günstigen Verlauf genommen und bewiesen habe, daß eine deutsch-polnische Verständigung möglich sei. Gegen 11 Uhr erschien der juristische Sachverständige der tschechischen Abordnung, Professor Kramar, im Hotel Esplanade zu der angekündigten ersten Besprechung mit Dr. Gauß.

Die Sitzung der Juristen.

Locarno, 13. Oktober.

Die Konferenz der Juristen, die kurz vor Mittag zusammentrat, beschäftigte sich mit mehr allgemeinen Fragen, da der Artikel 16, obgleich diese Frage in großen Zügen einer Lösung nahegebracht ist, zunächst erst noch die Diplomaten beschäftigen muß. Um zu verhüten, daß sich das polnische Bündnis wie ein eiserner Vorhang vor den Westpakt schiebt, sucht man auf deutscher Seite in der Garantiefrage einen Ausweg durch die Einschaltung der englischen Bürgschaft.

Die schwerste Phase der Konferenz.

Locarno, 13. Oktober.

Die Konferenz geht jetzt in ihr schwerstes Stadium hinein; denn nun gilt es für die deutsche Abordnung, diejenigen Forderungen durchzusetzen, die die notwendigen Vorbedingungen für die Unterzeichnung des Westpaktes bilden: die Räumung der Kölner Zone, die Umstellung der kriegsmäßigen Rheinlandokkupation auf den Friedenszustand, die Regelung der Saarfrage, die Abkürzung der Besatzungsfristen im Rheinland, die endgültige Beseitigung der Entwaffnungsscherereien und Zugeständnisse in der Luftfahrtpolitik. Die Verhandlungen der Staatsmänner sind stark ins Stocken geraten, weil die Franzosen gerade in diesen Fragen auszuweichen versuchen. Demgegenüber muß nach der Stimmung im deutschen Hauptquartier festgestellt werden, daß alle bisherigen Anstrengungen hinsichtlich des Westpaktes vergeblich waren, wenn die Franzosen diese deutschen Forderungen nicht in ihrem vollen Umfange anerkennen. Sonst kann von einer deutschen Unterschrift unter den Westpakt keine Rede sein.

Der amtliche Bericht über die Nachmittagssitzung.

Locarno, 13. Oktober.

Die heutige Nachmittagssitzung der Außenminister dauerte von 5 Uhr bis 6 Uhr 30. Der gemeinsame amtliche Bericht über die Sitzung lautet folgendermaßen: In der Nachmittagssitzung vom 13. Oktober wurde der Gesamtbericht der Rechtssachverständigen entgegengenommen über den letzten Stand der Revisionsarbeiten, die ihnen zwecks Vorbereitung einer endgültigen Redaktion des Sicherheitspaktes anvertraut waren. Es wurde hinsichtlich des größeren Teiles des erörterten Textes eine Einigung erzielt, während einige Punkte einer späteren Erörterung vorbehalten wurden. Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch, den 14. Oktober, 5 Uhr nachmittags, festgesetzt worden.

Hierzu erfährt der Vertreter der TU, daß die Frage der Ostverträge insoweit gleichfalls besprochen wurde, als sie in der Gesamtformulierung auftaucht.

Eine Saarabordnung in Locarno

Locarno, 13. Oktober.

Die Saarabordnung ist heute in Locarno eingetroffen und hat sofort mit der deutschen Abordnung Fühlung genommen, da die Saarvertreter den Reichsaußenminister über die Verhältnisse im Saargebiet unterrichten wollen. Bereits im Verlaufe des letzten Jahres haben sich die Verhältnisse im Saargebiet so weit geändert, daß die Besetzung des Saargebiets für die französische Regierung zu einer schweren Last geworden ist, die ihr jährlich 100 Goldmillionen kostet. Die Jahrtausendfeier hat auch für die französische Regierung den Beweis erbracht, daß bei einer Abstimmung im Saargebiet nicht ein Prozent der Saarbewohner die Stimme für Frankreich abgeben wird. Je länger die Volksabstimmung hinausgeschoben wird, umsomehr kräftigt sich der nationale Gedanke unter den Saarbewohnern. So ist nun auch in maßgebenden Kreisen des Völkerbundes die Anschauung vertreten, daß Frankreich eine Abstimmung heute nicht mehr riskieren kann, ohne sich der größten Blamage auszusetzen. Es ist heute bereits so weit, daß die Stimmung im Saargebiet vom französischen Standpunkte aus ein ernste Gefahr für das benachbarte Elsaß bedeutet. Doch kann natürlich an eine Lösung der Saarfrage nicht früher herangetreten werden, bevor nicht die Besetzung der Rheinlande in einem für Deutschland günstigen Sinne gelöst ist, da sonst hier allzuleicht das Saargebiet aus dem Regen des Völkerbundes in die Traufe des Rheinlandsregimes kommen würde.

Beschlüsse des preußischen Staatsrats.

Berlin, 13. Oktober.

Der preußische Staatsrat beschäftigte sich am Dienstag mit der Beratung des Entwurfes einer Wahlordnung für die Wahl zu den Provinziallandtagen und -Kreistagen. Der Berichterstatter Dr. Rumpf trat namens der Ausschüsse für einige Aenderungen ein, nach denen u. a. zur Bildung der Abstimmungsbezirke, wie bisher in den Städten, der Gemeindevorstand, im übrigen der Kreisausschuß, zuständig sein soll. Der Staatsrat stimmte der Vorlage mit den Aenderungen zu und vertagte sich auf Mittwoch.

Neuyorker Brief.

Amerikas Kreditbereitschaft. — Das wachsende Europainteresse. — Die Furcht vor der europäischen Konkurrenz. — Die Schuldenregelung.

Von

Charles Patterson.

Neuyork, 30. September.

Die Unsicherheit, die durch die Erörterung des Sicherheitspaktes wieder einmal in die Weltpolitik getrieben worden ist, beeinflußt natürlich auch die Kreditbereitschaft Amerikas wenig günstig. Dies sieht man besonders an dem 25 Millionen-Kredit an die deutsche Landwirtschaft, der durch die National City Company vermittelt wurde. Der ursprüngliche Plan, Pfandbriefe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt in größeren Mengen auf den Markt zu bringen, mußte wegen des allgemeinen Mißtrauens fallen gelassen werden. Das große Publikum verlangte vielmehr als Sicherheit ausschließlich einwandfreie Hypotheken, die bei einem Treuhänder der Amerikaner in Deutschland hinterlegt und auf Grund deren dann in Amerika bonds nach amerikanischem Muster ausgegeben werden. Trotzdem dürfte bei der starken Flüssigkeit des amerikanischen Geldmarktes noch mancher Kredit für die deutsche Wirtschaft gewährt werden, und auch die deutsche Abordnung, die unter Führung des Finanzrates Adolf Friedrichs unter Teilnahme des Bankiers Mendelsohn-Bartholdy und des Neuyorker Generalkonsuls v. Lewinski kürzlich in Washington eingetroffen ist, um wegen der teilweisen Ablösung der bald nach Friedensschluß ausgegebenen deutschen Regierungsschuldverschreibungen zu verhandeln, ist eines gewissen Erfolges sicher. Einen großen Erfolg bedeuteten jedenfalls die Dollaranleihe der Stadt Bremen über 10 Millionen Dollar, die mit 7prozentiger Verzinsung zu einem Kurse von 94¾ aufgelegt wurde, und die mehr als zehnfach überzeichnete Bayrische 15 Millionen Dollar-Anleihe, die allerdings mit den günstigsten Bedingungen ausgestattet war, die bisher je von einer deutschen Anleihe in Amerika gewährt wurden. Das Interesse amerikanischer Wirtschaftskreise an dem Wiederaufbau Deutschlands ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß Deutschland immer noch Amerikas bester Kunde und sein zweitbester Lieferant ist. Gerade hier hat die kürzlich vom amerikanischen Handelsamt veröffentlichte Statistik des amerikanischen Außenhandels sehr interessante und für die Zukunft der beiden Länder äußerst vielsagende Ziffern gebracht. Amerikas Ausfuhr nach Deutschland stieg im letzten, mit dem 1. Juli ds. Jhrs. abgeschlossenen staatlichen Rechnungsjahr auf 464 Millionen Dollar gegen 378 Millionen Dollar im Vorjahre. Besonders die Ausfuhr von Rohbaumwolle, Kupfer und Schmieröl, aber auch von Getreide und Futtermitteln weist eine erhebliche Steigerung auf. Amerikas Einfuhr aus Deutschland — ein durchschlagendes Argument gegen das ewige Dumpinggerede — sank dagegen von 148 Millionen Dollar auf 145 Millionen Dollar.

Das wirtschaftliche Interesse der amerikanischen Bank- und Geschäftswelt beschränkt sich aber nicht nur auf Deutschland, vielmehr betrachtet man dort die europäische Wirtschaft als Ganzes und hat die paneuropäischen Bestrebungen der alten Welt sozusagen eskomptiert. Der praktische Blick des Amerikaners konzentriert sich nicht kleinlich auf einen Punkt, sondern umfaßt das Problem des europäischen Wiederaufbaus, das nur ein Teilproblem des weltwirtschaftlichen Wiederaufbaues ist, einheitlich zusammen. Und praktisch, wie das Volk selbst, sind auch seine Maßnahmen. Während sich die europäischen Nationen undankbarer politischer Probleme wegen in die Haare geraten, leistet Amerika praktische Aufbauarbeitet, allerdings mit dem ständigen Hintergedanken eignen Vorteils. Vergessen wir es nicht, daß es ein Amerikaner war, der den Vorsitz im Dawes-Ausschuß führte, daß ein Amerikaner die ungarischen Finanzen in Ordnung brachte, und daß sich ein Yankee mit der Lösung der undankbaren Memelfrage befaßte. Amerika sucht auch durch die große interparlamentarische Konferenz dem Weltfrieden und dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft zu dienen. Wissenden Kreisen Deutschlands ist sicherlich die große heimliche Invasion amerikanischer Geschäfts- und Finanzleute aufgefallen, die unter dem Deckmantel einer Vergnügungsreise vor sich ging, in Wirklichkeit aber eine mit dem kritischen Auge des business man ausgeführte Geschäftsreise war. Was die Herren Lamont, Kahn, Francis H. Sisson und kürzlich erst wieder Charles E. Mitchell in Europa sahen und beobachteten, dient sicherlich vorerst dem amerikanischen Interesse, aber es wird ebenso sicher einer verstärkten Anteilnahme der Union an den Sorgen der alten Welt dienen und die hier noch vor kurzem bestehende Europamüdigkeit dämpfen. Denn das ist der charakteristische Zug aller Aeußerungen und Berichte jener Geschäfts- und Finanzleute, daß sich die wirtschaftliche Entwickelung Europas in gesunden Bahnen bewege und daß trotz der unleugbaren Schwierigkeiten in Industrie und Handel, trotz Geldknappheit und Beschäftigungslosigkeit die aufbauenden Faktoren wachsen. Zu einem ähnlichen Schlusse kam auch ein leitender Beamter des Washingtoner Handelsamtes, der kürzlich eine Inspektionsreise durch die vielen Vertreterstellungen dieser wundervollen amerikanischen Organisation gemacht hat, und der vor allem eine Besserung der geistigen Verfassung der einzelnen Nationen feststellte. Zugleich aber wies er darauf hin, daß sich mit der Wiederbelebung der europäischen Wirtschaft auch die Schwierigkeiten der amerikanischen Industrie im

Wettbewerbe auf dem Weltmarkte heben müßten. Noch ist man indessen in Amerika nicht besorgt, noch weist man stolz auf die Ueberlegenheit der amerikanischen Produktionsmethoden, auf die schier unerschöpfliche Finanzkraft der Union und auf deren erheblich günstigere geographische Lage zu vielen wichtigen Märkten, im besonderen Südamerikas, hin; aber im Hintergrunde taucht doch hin und wieder dunkel und nebelhaft das Gespenst der europäischen Konkurrenz auf, dessen wichtigste Waffe die Regsamkeit und der Fleiß Deutschlands ist.

In geradezu hysterischer Weise wird das Wiedererwachen der europäischen Konkurrenz von der amerikanischen Arbeiterschaft gefürchtet und ihre Bekämpfung in allerhand Anträgen zu einer weiteren Erschwerung der Einwanderung erstrebt. Für Deutschland ist in diesem Zusammenhange ein Vorschlag interessant, der vor kurzem von einem bekannten Führer der amerikanischen Gewerkschaften gemacht wurde und der allen Ernstes darauf hinauslief, die gesamten Kriegsschulden im Interesse der Vermeidung eines gefährlichen Dumpings europäischer Waren in Amerika zu streichen oder auf ein Minimum zu reduzieren. „Falls wir die an uns verschuldeten Nationen" — so heißt es in dem Bericht dieses Gewerkschaftlers — „zwingen, ihre Schulden an uns abzutragen, dies aber vorwiegend nur auf dem Wege der Warenlieferung möglich ist, so ist damit die Gefahr einer Ueberschwemmung unseres Marktes mit billigen Waren und eine Gefährdung unseres Lebensstandard in nächste Nähe gerückt; denn selbst wenn die europäischen Nationen ihren Warenüberfluß in andere Länder ablenken, so werden sie damit die Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Waren entsprechend herabdrücken."

Die Auffassung ist sicherlich zum Teil richtig, der Vorschlag aber leider aussichtslos! Denn es handelt sich natürlich um einen billigen Vorschlag der amerikanischen Arbeiterschaft, die bei einer solchen Lösung ja am allerwenigstens zu verlieren hätte. Die amerikanische Oeffentlichkeit nimmt natürlich derartige Hirngespinste keineswegs ernst und besteht nach wie vor auf der Zurückzahlung der europäischen Schulden. Die Enttäuschung, die Caillaux bei seinen Verhandlungen in Washington erleben durfte, und die temperamentvollen Angriffe, die Senator Borah noch immer im Sinne einer baldigen Regelung der Schuldenfrage besonders auf den französischen Militarismus macht, zeigen weit besser als sonstige Geschehnisse die Mentalität des amerikanischen Volkes, das auch in diesen schwerwiegenden internationalen Entscheidungen das kluge und nüchterne Geschäftsvolk bleibt, dessen nationales Interesse an oberster Stelle steht.

Eine Rede Stegerwalds in Saarbrücken.

Saarbrücken, 13. Oktober.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hielt in diesen Tagen in Saarbrücken seine Ausschußtagung ab. Am Sonntag hatte der Landesausschuß für das Saargebiet seine Anhänger zu einer großen Kundgebung im Städtischen Saalbau in Saarbrücken einberufen, in der Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Stegerwald einen Vortrag über die christliche Arbeitnehmerschaft in Staat und Wirtschaft hielt. Er führte u. a. aus, das Saargebiet habe in den letzten Jahren allerlei erlebt. Man habe es künstlich von Deutschland getrennt, man habe es währungspolitisch von Deutschland abgeschnitten und suche es wirtschaftspolitisch von Deutschland zu trennen. Erfolge in antideutschem Sinne seien aber nicht erzielt worden. Das sei zum größten Teil auf die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung an der Saar zurückzuführen. Das Saargebiet sei durch den Versailler Vertrag stark in die europäische Politik hineingezogen worden. Gegenwärtig werde in Locarno versucht, neue Grundlagen für die europäische Politik zu gewinnen. Man sei daran, ein neues System für die Lösung der europäischen Politik aufzubauen. Wenn Locarno Erfolg habe, dann müsse Frankreich zeigen, ob es gerecht denke. Soll Locarno einen Sinn haben, dann müsse das deutsche Volk auch praktisch als gleichberechtigtes und gleichwertiges Volk behandelt werden. Dr. Stegerwald ging dann auf die Stellung der christlichen Arbeitnehmerschaft in Staat und Wirtschaft ein. Er hob hervor, die Stellung der Arbeitnehmer sei in Deutschland trotz des verlorenen Krieges in vielem besser als vor dem Kriege. Die rechtliche Stellung der deutschen Arbeiter sei die beste der ganzen Welt. Nachdem er noch auf die großen Aufgaben hingewiesen hatte, die in gewerkschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht beständen, schloß er seine Ausführungen mit den Worten: „Halten Sie an der Saar weiterhin den äußersten westdeutschen Grenzposten. Wir wollen Sie in Deutschland nicht vergessen und gemeinsam arbeiten an unserer politischen Wiedervereinigung."

Angriffe auf Minister Severing im Landtage.

Berlin, 13. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung gedenkt der Präsident **Bartels** zunächst des Ablebens des Abg. Dr. Preuß. Nach der Staatsumwälzung sei es Dr. Preuß gewesen, der der neuen deutschen Republik das Grundgesetz geschaffen habe. Auch um das Zustandekommen der preußischen Verfassung habe er sich Verdienste erworben.

Auf der Tagesordnung steht

die zweite Beratung des Haushalts des Innenministeriums,

verbunden mit der Beratung der Anträge und großen Anfragen über die Unterbringung der Optanten und über Unwetterschäden, ferner das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen den Innenminister Severing. Der Ausschuß fordert u. a. in einem Antrag, alles zu tun, um dafür zu sorgen, daß die Räumung der Kölner Zone nicht zu einer stärkeren Belastung der dann noch besetzt gebliebenen Gebiete werde. In der allgemeinen Besprechung erhält zunächst das Wort

Abg. **Hirsch** (Soz.). Er erklärt, die Rechte habe durch ihre volksfeindliche Agitation den Boden für einen Sieg der Sozialdemokratie gut vorbereitet. Wenn man an dem System Severing etwas auszusetzen habe, so nur das, daß es mit der Besetzung von Beamtenstellen mit Republikanern nicht rasch genug vorwärts gehe. Noch immer sehe die Mehrzahl der höheren Verwaltungsbeamten ihre Aufgabe im Kampf gegen die neue Staatsform. Der Redner richtet Angriffe gegen den deutschnationalen Abg. Bachem.

Abg. **Milberg** (Dnl.) erklärt, die Deutschnationalen hätten nichts gegen die Person Severings, müßten aber seine Personalpolitik und seine Verwaltungsmethode verurteilen. Die Wirtschaft bei den Gemeinden und öffentlichen Verbänden schreie zum Himmel. Eine bessere Parole als Severing zu stürzen, könne es für den Wahlkampf nicht geben. Das System Severing sei ein Krebsschaden für Preußen und Deutschland.

Abg. **Peucker** (Z.) betont, daß Mißgriffe in der Personalpolitik das Ansehen des Staates schädigen. Das Zentrum verlange keine Bevorzugung, aber vollkommene Parität. Die Angriffe gegen die Kommunen seien ungerechtfertigt. Kein Land habe ein so blühendes kommunales Leben wie Deutschland. Zur Deckung der großen Kosten, die durch die Steigerung des Verkehrswesens entständen, seien besondere Steuern notwendig. Der Redner tritt für die Förderung der Sparkassen ein, denen man unter den heutigen veränderten Verhältnissen keine Fesseln auferlegen dürfte.

Abg. **Schwenk** (Berlin, Komm.) erklärt, die Personalpolitik des Ministers Severing zeige nicht den geringsten Willen, den Interessen der werktätigen Bevölkerung nachzukommen. Der Redner tritt weiter für die Auflösung des Landtages ein. In Locarno werde bloß eine Komödie aufgeführt. Dort wolle man Deutschland mit den Westmächten gegen Rußland zusammenschließen. Der Redner kündigt dem Minister Severing das schärfste Mißtrauen an.

Abg. Dr. **Grzimek** (Dem.) fordert vom Innenminister die Erhaltung des Deutschtums und die Erhaltung der deutschen Kultur. Jeder politische Beamte müsse eine feste Einstellung zum Staat haben. Die immer noch zu zahlreichen deutschnationalen Beamten müßten heraus, um anderen Platz zu machen. Der Redner tritt zum Schluß für den Schutz der Rechte der Minderheiten in Deutschland ein, so sehr man sich gegen die Unterdrückung der Landsleute in Polen wenden müsse.

Die Weiterberatung wird darauf auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

*

Ein volksparteiliches Mißtrauensvotum gegen Severing.

Berlin, 13. Oktober.

Die Deutsche Volkspartei des preußischen Landtages hat heute, ebenso wie früher die Deutschnationalen, ein Mißtrauensvotum gegen den Innenminister Severing eingebracht, das besagt: „Der Landtag entzieht dem Minister des Innern Severing das erforderliche Vertrauen."

Die Trauerfeier für Dr. Preuß.

Berlin, 13. Oktober.

Im preußischen Landtag fand heute vormittag die Trauerkundgebung für den Reichsminister a. D. Professor Dr. Preuß statt. Vor dem Portal des Landtagsgebäudes bildete das Reichsbanner Spalier. Treppenhaus und Wandelhalle waren durch Blattgrün und Trauerflor weihevoll geschmückt. Den in der Wandelhalle aufgebahrten Sarg umgab eine Ehrenwache des Reichsbanners und der studentischen Korporation, der der Verstorbene nahegestanden hatte. Eine Fülle von Kränzen verdeckte den Sarg. In Anwesenheit der Witwe und der Angehörigen des Entschlafenen, zahlreicher Vertreter der Reichsregierung wie auch der Staatsregierung, sonstiger Behörden und vieler Abgeordneter eröffnete Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Feier, indem er das Beileid der Reichsregierung ausdrückte und das Werk des Dahingegangenen würdigte. Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, feierte den Verstorbenen gleichfalls als Schöpfer der Reichsverfassung und entwarf ein Bild seines Lebens. Landtagspräsident Bartels hob hervor, daß der Verstorbene bis zuletzt unermüdlich im Parlament und in seinen Ausschüssen mitgearbeitet und besonders für die neue Städte- und Landgemeindeordnung Wertvolles geleistet habe. Justizrat Dr. Falk (Köln), der Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion, feierte Dr. Preuß als Freund, Weggenossen und Führer der demokratischen Fraktion. Major Hauff sprach für das Reichsbanner und Senatspräsident Großmann für den republikanischen Reichsbund. Dann wurde der Sarg unter den Klängen des Harmoniums aus dem Landtagsgebäude geleitet.

Neue Sichtvermerksgebühren für die Schweiz.

Berlin, 13. Oktober.

Nach Vereinbarungen zwischen der deutschen und der schweizer Regierung werden die bisherigen Sichtvermerksgebühren für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 20. Oktober 1925 herabgesetzt. Erhoben werden für einen Sichtvermerk zur einmaligen Durchreise ohne freiwillige Fahrtunterbrechung deutscherseits eine Reichsmark, schweizerseits keine Gebühr, für einen Sichtvermerk zur einmaligen Ein- oder Ausreise oder zur einmaligen Ein- und Wiederausreise oder zur einmaligen Aus- und Wiedereinreise oder zur einmaligen Einreise nach erfolgter Ausreise deutscherseits fünf Reichsmark, für einen Sichtvermerk zur einmaligen Einreise oder zur einmaligen Wiedereinreise schweizerseits fünf Franken, für einen Sichtvermerk vom beliebig häufigen Grenzübertritt innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten deutscherseits zehn Reichsmark, schweizerseits zehn Franken.

Deutschlands Reparationszahlungen im September.

Berlin, 13. Oktober.

Das Büro des Generalagenten für die Entschädigungszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre bis zum 30. September 1925. Die Gesamteinnahmen, von denen 28 Millionen auf die Beförderungssteuer entfallen, betragen rund 58 000 000 Mark. Mit dem Barbestand am 31. August von 107 Millionen ergibt das eine verfügbare Summe von 165 Millionen. Die Gesamtzahlungen beliefen sich auf etwa 89½ Millionen, sodaß der Barbestand am 30. September rund 75½ Millionen ausmacht. Von den Zahlungen erhielten Frankreich rund 40 Millionen, Großbritannien 16 Millionen, Belgien 9 Millionen, Italien 6 Millionen, Südslawien 2 Millionen Mark. Die deutsche Auslandsanleihe von 1924 erforderte rund 11½ Millionen, die Militärkontrollkommission hat eine halbe Million verschlungen. Bemerkenswert ist noch, daß Belgien für die Wiederherstellung der Bibliothek von Löwen einen Betrag von 100 000 Mark erhalten hat.

Die preußischen Beamtenspitzenorganisationen beim Finanzminister.

Berlin, 13. Oktober.

Der preußische Finanzminister empfing heute die preußischen Beamtenspitzenorganisationen, vertreten durch den preußischen Beamtenbund, den Reichsbund der höheren Beamten, Abteilung Preußen, und den Gewerkschaftsring deutscher Beamtenverbände. Von den Organisationen wurde in eindringlichen Worten die Notlage der Beamten geschildert und die Notwendigkeit einer sofortigen Abhilfe eingehend begründet. Der preußische Finanzminister gab die Notlage der Beamtenschaft zu, betonte aber, daß es die augenblickliche Finanzlage des Reiches, der Länder und der Kommunen zurzeit nicht zulasse, eine allgemeine Erhöhung der Beamtenbesoldung eintreten zu lassen. Auch für die am schlechtesten besoldeten Beamten könne eine Besoldungsaufbesserung zurzeit nicht in Frage kommen. Eine Zusicherung für die Zukunft zu geben, sei er ebenfalls nicht in der Lage. Er sei aber bereit, zu prüfen, in welcher Weise den in besondere Not geratenen Beamten im Einzelfalle mehr als bisher geholfen werden könne. Die Beamtenspitzenorganisationen bedauerten, daß eine durchgreifende Hilfe nicht erfolgen solle, und betonten, daß sowohl im Staatsinteresse als auch im Interesse der Beamtenschaft eine sofortige Erhöhung der allgemein als unzureichend anerkannten Gehälter unabweisbar sei.

Kardinal Schulte über die Trennung von Kirche und Staat.

Köln, 13. Oktober.

Bei der gestern in Opladen abgehaltenen Fünfundsiebzig-Jahrfeier des Aloysianums hielt Kardinal Schulte eine bedeutungsvolle Ansprache, in der er u. a. betonte: „Auch bei dieser Feier soll jede Parteipolitik beiseite gelassen werden. Aber das Eine dürfen und müssen wir sagen, daß eine ganze Anzahl der größten freidenkerischen Organe auf ihr Programm die Trennung des Staates von der Kirche und der Kirche von der Schule gesetzt haben. Von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen werden wir uns nie überzeugen lassen. Kirche und Staat gehören von Gottes und von Rechtswegen zusammen. Was die moderne Lösung dieser Frage anlangt, so setzen wir ihr unseren Grundsatz entgegen: Was Gott verbunden hat, das soll und darf der Mensch nicht trennen. Neben den Eltern, neben den Lehrern, neben dem Staat hat die Kirche das unveräußerliche Recht, auch an der Erziehung in der Schule mitzuwirken. Die Faktoren müssen Hand in Hand gehen, um das Ziel zu gewährleisten, das wir unserer Jugenderziehung gestellt haben. Wer unsere Kirche hinausstoßen will, der versündigt sich nicht nur an den Eltern und den Lehrern, sondern auch an dem Volksganzen. Wir werden niemals die katholische Schule von dem Herzen ihrer geistigen Mutter losreißen lassen."

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 13. Oktober.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind zurzeit bekanntlich durch das Handelsprovisorium geregelt, das bis zum 31. Oktober läuft. Da die Hoffnung besteht, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages eine Einigung über die noch offenen Punkte bis zum Ablauf des Monats erzielt werden wird und die beiden Regierungen die feste Absicht haben, die Verhandlungen noch vor dem 31. Oktober zu beenden, wurde jetzt in Rom die Abmachung getroffen, daß sich bis zum Ablauf des Provisoriums an dem gegenwärtig gegenüber Italien geltenden Status tatsächlich nichts ändern soll. Am 16. Oktober geht bekanntlich der deutsch-spanische Handelsvertrag zu Ende, da er von deutscher Seite zu diesem Termin gekündigt worden ist. Infolgedessen würden für Italien und die in Betracht kommenden Länder vom 16. Oktober ab diejenigen Vorzugszölle wegfallen, die diese Länder nur deshalb bisher genossen haben, weil sie einen Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland abgeschlossen haben und der bisherige deutsch-spanische Handelsvertrag diese Meistbegünstigung vorsah. Die zurzeit geltenden deutschen Vertragssätze werden daher nunmehr auch nach dem 16. Oktober noch bis zum 31. Oktober auf die italienischen Erzeugnisse weiter angewandt werden. Das hat zur Folge, daß die Länder, die mit Deutschland in einem Meistbegünstigungsverhältnis stehen, gleichfalls bis zum 31. Oktober die bisherigen Sätze noch weiter genießen.

Neue Verhaftungen in der Fememordangelegenheit Pannier.

Berlin, 13. Oktober.

Die weiteren Ermittelungen in der Angelegenheit des Schützen Pannier in Döberitz führten zur Verhaftung des Diplom-Ingenieurs Dr. Stantien in Dahlem, der verdächtig ist, den nach der Auflösung aller Döberitzer Formationen steckbrieflich verfolgten Oberleutnant Schulz bei sich aufgenommen zu haben.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident in Kösen.** Reichspräsident v. Hindenburg weilte gestern nachmittag 4 Uhr in Kösen, um an dem Begräbnis seiner Schwägerin Frau v. Manstein teilzunehmen. Die Rückreise nach Berlin erfolgte um 7 Uhr abends.

+ **Einbruchsversuch in der Pariser belgischen Botschaft.** Wie der „Intransigeant" mitteilt, ist Montag nachmittag der Versuch gemacht worden, in die Wohnung des belgischen Botschafters in Paris einzubrechen.

+ **Die Festlandsreise Macdonalds.** Der frühere englische Premierminister Macdonald hat gestern vormittag seine Reise nach dem Kontinent angetreten, die ihn nach Wien, Berlin, Prag und Brüssel führen wird. Macdonald bestätigte Berichterstattern gegenüber, daß die Reise eine reine persönliche Angelegenheit sei.

Kammermusik im Parkhaus.

„Zeitgemäße Kammermusik" möchte manchem als ein Widerspruch in sich erscheinen; denn mit kaum einer anderen Gattung der Kunst verbinden wir so selbstverständlich den Begriff des über die Zeit Erhabenen wie gerade mit jener. Sie ist, oder sollte doch sein, unabhängig von Zeitereignissen und führt in jenes Reich, das nicht von dieser Welt ist. Und doch konnte man sich gestern abend nicht des Eindrucks erwehren, daß das Treichler-Quartett einmal mit Absicht zeitgemäß sein wollte. Denn ein Zufall war es doch gewiß nicht, daß die kammermusikalischen Ereignisse dieses Winters gerade mit jenem Quartett begannen, das durch die Variationen über das Deutschlandlied ein Unikum, nicht nur im Schaffen Haydns, sondern überhaupt, darstellt. Ich weiß wohl, daß es eigentlich Variationen über „Gott erhalte Franz, den Kaiser" sind; aber an diesen Text denken wir heute nicht mehr; das Lied hat sich für unser Empfinden von allem Dynastischen gelöst und bedeutet uns nur noch, was hoch über diesem steht: Das Vaterland und wenn es im Gewande der Kunst auftritt, ein Bekenntnis zu deutscher Kunstauffassung. Deshalb war es wohltuend, dieses Quartett gerade für das erste Kammerkonzert in unserer befreiten Stadt zu wählen.

Unverkennbar spielten diese Gedanken mit in die sichtliche Ergriffenheit der Zuhörer hinein; gerade deshalb aber ist es Pflicht des Beurteilers, darauf hinzuweisen, daß diese Wirkung niemals hätte erzielt werden können, wenn nicht der Satz als solcher in seltener Vollendung herausgekommen wäre. Einmal — eigentlich zum ersten Mal — gelang es hier den Herren des Quartetts — Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle — alle Erdenschwere abzustreifen und so zu spielen, wie es ein „großes" Quartett mit berühmtem Namen auch nicht besser gekonnt hätte. Gewiß leistet Vater Haydn selbst das Beste bei so tiefem Eindruck; ein Satz für dessen Herrlichkeit alle Worte nicht ausreichen, wie sollte der nicht klingen? Und doch bietet er wieder so manche Probleme. Da ist gleich die erste Variation: Zwei Geigen, sonst nichts. Die Klangfülle und die Biegsamkeit des Rhythmus in gegenseitiger Anpassung waren hier bewundernswert. Der gute Eindruck wuchs von Variation zu Variation, bis mit den Schlußakkorden der letzten eine Tiefe inniger Versunkenheit erreicht war, die durchaus nicht zum selbstverständlich zu Erwartenden gehört.

Kein Wunder, daß diesem Satz gegenüber die beiden folgenden einen schweren Stand hatten. Der erste wirkte als frische, klangschöne Vorbereitung ganz gut; der dritte und vierte dagegen fielen merklich ab, zumal Haydn hier auch nicht das gibt, was er sonst in solchen Sätzen geben kann.

Das Quartett von Verdi wird für viele Zuhörer eine Neuigkeit gewesen sein; auch mir war es gänzlich unbekannt. Man ist hier also einmal in der seltenen Lage, einen ersten Eindruck wiedergeben zu können. Mancher wird gleich mir gedacht haben: „Verdi zwischen Haydn und Brahms — wie fehl am Ort!" Aber es kam anders. Dieser Verdi kann sich mit größter Gemütsruhe in jeder beliebigen Nachbarschaft hören lassen. Ja, mir schien sogar, als wenn er an Unmittelbarkeit der Wirkung den Höhepunkt des Abends bedeutet hätte. Wir kennen und schätzen Verdi als den schlagkräftigen Dramatiker; wer aber hätte ihm ohne weiteres eine solche Meisterschaft im Quartettsatz, eine solche Reinheit des Stils, eine so vornehme Thematik zugetraut? Daß er von Einfällen übersprudeln würde, ja das war zu erwarten; mit diesem Reichtum könnte man bequem ein Dutzend zeitgenössischer Werke verproviantieren.

E-moll, Beginn mit Viola solo — also romantisch, stellte man mit Befriedigung fest. Aber dann wurde es klassisch, hochklassisch sogar, ohne doch einen Augenblick langweilig zu werden. Eigenartig war z. B. im ersten Satz die Anlehnung an das klassische Schema, insofern als das zweite Thema zwar ein Gesangsthema war, in seinem Charakter aber völlig vom Gewohnten abwich und dennoch wiederum den Kammerstil wahrte. Eigenartig war der ganze zweite Satz, in der Stimmung einer Serenade ähnlich und an Anmut nur mit jener allbekannten pizzicato-Serenade Haydns zu vergleichen. Möchten uns doch solche Sätze wieder einmal zeigen, was Anmut ist — wir wissen es heute in der Kunst nicht mehr, weil wir es auch im Leben vergessen haben. Hier kam auch einmal, in der Rückleitung zum Thema, der unverfälschte Dramatiker zu Worte.

Uebrigens war der Satz, wie auch das folgende Prestissimo, eine Meisterleistung der Spieler. Ihre Schuld ist es nicht, daß Verdi im Trio des dritten Satzes einmal, und zwar gründlich, aus der Rolle gefallen ist. Aber mit dem fugierten Schlußsatze findet er sich wieder, und so war der Eindruck im allgemeinen so günstig, daß man ordentlich begierig auf weitere kammermusikalische Entdeckungsfahrten unserer Musiker in weniger bekannte Gegenden wird.

Wenn man schon drei Werke spielen will, sollte man wenigstens nicht grundsätzlich das schwierigste ans Ende stellen. Wer angespannt mitempfindet, wird immer wieder merken, daß er beim letzten Werk versagt. So kam auch gestern das Klavierquartett von Brahms nach meinem Gefühl nicht mehr zu der Wirkung, die es hätte beanspruchen dürfen. Das liegt hauptsächlich an den beiden Ecksätzen, die im Vergleich zu der vorhergegangenen, leicht eingängigen Musik unvergleichlich viel höhere geistige Ansprüche stellen. Und dann eine offene Bemerkung: Wir schätzen uns glücklich, das Treichlerquartett zu besitzen; aber wenn es mit Arno Schütze zusammen musiziert, merkt man ihm einen Rest von klanglicher Schwere an, der es alsobald dem Klavier gegenüber ins Hintertreffen bringt. Beim Klavierquartett ist das zu ertragen; hier soll ja das Klavier klanglich und geistig führen. Nicht umsonst hat der Klavierspieler die Partitur vor sich, die anderen Spieler dagegen nur ihre Einzelstimme. Seiner Führerrolle entledigte sich Arno Schütze mit jener Meisterschaft, die man von dem leidenschaftlichen Brahmsverehrer erwarten durfte. Ueberall, wo das Klavier allein herrschte, kam man sogleich in die rechte Stimmung — vergleiche z. B. das Thema des Andante gegen Schluß des Satzes. Ausdrücklich muß man dagegen anerkennen, daß die gewaltigen Steigerungen des letzten Satzes in prachtvoller Einheitlichkeit sämtlicher Spieler herauskamen.

Das Konzert fand im kleinen Parkhaussaal statt, der gut besetzt war. Man sollte den Saal beibehalten; seine Akustik ist hervorragend und sein Umfang nach allen Erfahrungen der Vorjahre vollkommen ausreichend.

R. E.

= **Jubiläumsfeier des Gothaer Landestheaters.** Am 2. Oktober dieses Jahres kann das Gothaer Landestheater auf die Dauer eines 150jährigen Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet außer einer Festvorstellung eine Jubiläumsfeier in sämtlichen Räumen des Theaters statt, wobei der Intendant einen Vortrag über die Entstehungsgeschichte der ehemaligen Hofbühne halten wird.

= **Eine Ballettpantomime nach Melodien von Johann Strauß.** Für das kommende Münchener Pressefest, das bekanntlich als Johann-Strauß-Fest gedacht ist, haben Ballettmeister Heinrich Kroeller von der Wiener Staatsoper und den Münchener Staatstheatern und Dr. Ernst Hohenstatter (München) eine Ballettpantomime vollendet, deren Musik nur Melodien von Johann Strauß umfaßt und die an jenem Festabend zur Uraufführung gelangen wird.

= **Die Weimarer Goethefeier am 7. November.** Das Programm für die Feierlichkeiten, die zur Erinnerung an die Ankunft Goethes in Weimar am 7. November 1775 von der Stadt Weimar veranstaltet werden, ist nun endgültig festgelegt worden. Das Weimarer Nationaltheater wird eine vollkommene Neueinstudierung des „Urfaust" unter persönlicher Leitung des Generalintendanten Dr. Ulbrich herausbringen, eingeleitet durch einen von Fr. Lienhard verfaßten Prolog und Wagners „Große Festouverture". Außerdem findet im Nationaltheater eine Morgenfeier statt, bei der Staatsminister Dr. Leutheußer eine Ansprache und der bekannte Goetheforscher Professor Dr. Korff (Leipzig) den Festvortrag halten werden. Mit Rezitationen Goethescher Dichtungen durch Mitglieder des Nationaltheaters und einem Chorvortrag von Goethes „Beherzigung" in der Vertonung Zelters wird die Feier ausklingen.

= **Lebenslängliches Engagement für einen Schauspieler.** Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg ist der Schauspieler Norbert Nhil, der ebenfalls 25 Jahre an diesem Theater tätig und bereits zum Ehrenmitglied der Bühne ernannt worden ist, auf Lebenszeit auf der Grundlage der jetzt gültigen Engagementsbedingungen verpflichtet worden. Für den Fall einer Neuverpachtung des Theaters soll dem zukünftigen Pächter die Ueber-

= **Die Kieler Herbstwoche.** In Kiel findet auch heuer wieder vom 1. bis 8. November eine „Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft" statt. Aus diesem Anlaß werden im Kieler Stadttheater die beiden Opern „Menandra" von Kaun und „Mavra" von Strawinsky zur Uraufführung gebracht werden.

= **Stadttheater.** In der gestrigen Notiz ist der Theaterleitung ein Irrtum unterlaufen. Es wird Freitag nicht „Juarez und Maximilian", sondern Grillparzers „Sappho" gegeben. Vormiete A. und Anfangszeit bleiben bestehen.

Aus dem Nachbargebiet

Der Belegschaftsrückgang im südlichen Randgebiet.

Eine Aufstellung des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe, Abteilung Bergbau, gibt ein Bild über die Belegschaftsveränderungen im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau (einschließlich der Zechen des linken Niederrheins) seit dem 1. Januar 1923 und dem 1. September 1925 nach ihren Auswirkungen innerhalb der Stadt- und Landkreise des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks. Die Aufstellung ergibt, daß innerhalb des vorgenannten Zeitraumes eine Gesamtbelegschaftsverminderung von 560 053 auf 406 562 Mann, also um 153 491 Mann, d. h. 27,4 Prozent eingetreten ist.

Die stärksten Verminderungen weisen nach wie vor die Kreise des südlichen Ruhrgebiets auf, wie Schwelm mit 100 Prozent (gegenüber 97 Prozent am 1. Juni 1925), Witten mit 92 Prozent (keine Veränderung gegenüber 1. Juni 1925), Hattingen mit 72,3 Prozent (gegenüber 52 Prozent am 1. Juni 1925), Hörde mit 71,7 Prozent (gegenüber 43 Prozent am 1. Juni 1925) und Hagen mit 56,7 Prozent (gegenüber 48 Prozent am 1. Juni 1925).

Während im Durchschnitt des gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks der Prozentsatz der Belegschaftsverminderungen 27,4 Prozent beträgt, erhöht sich dieser Prozentsatz im südlichen Randgebiet auf 74 Prozent (am 1. Juni 1925 betrugen die Prozente 19 bezw. 52).

Eine Liste der stillgelegten Zechen hat der „Bochumer Anzeiger" in Nr. 206 vom 3. September gegeben. Seitdem sind hinzugekommen Ver. Gibraltar Erbstolln, Unser Fritz 5, Dahlbusch 1.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Langendreer.

g. **Langendreer**, 13. Oktober.

Im Amtshaus fand heute nachmittag eine Gemeinderatssitzung statt, die von dem Gemeindevorsteher Graser geleitet wurde. G.-V. Eichkamp nahm das Wort zur Geschäftsordnung. Er bedauerte, daß der Gemeindevorsteher nicht der Befreiung von der Franzosenherrschaft gedacht habe, da seit dem Abzug der Franzosen die heutige Sitzung die erste sei. Ferner kam er auf die Einweihung des Schwimmbassins zu sprechen und stellte die Anfrage, wie es komme, daß die freie Turnerschaft als festgebender Verein aufgetreten sei. G.-V. Wortmann fragte, warum die drei Vereine der Deutschen Turnerschaft nicht berücksichtigt worden seien. G.-V. Marburger bedauerte, daß hier nicht paritätisch verfahren worden sei. Der Gemeindevorsteher erklärte hierzu, daß nur die freie Turnerschaft eine Schwimmabteilung habe und sich kein anderer Verein rechtzeitig gemeldet habe. Die Eintrittsgelder seien vom Amt eingezogen und für Unkosten der Veranstaltung verwendet worden. G.-V. Wortmann wies auf die Klagen hin, die von den Bewohnern von Papenholt und Westenberg über das schlechte Wasser seit einigen Monaten erhoben werden, und verlangte schleunigste Abhilfe. Der Gemeindevorsteher erklärte, von einer Beschwerde nichts zu wissen. Ein hinzugezogener Vertreter des Bauamts gab Aufklärung und sagte, daß Prüfungen angestellt worden seien. Von der Gemeindevertretung wurde eine beschleunigte Regelung der Wasserversorgung der betreffenden Ortsteile gewünscht. — Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Drei Einbürgerungsanträgen wurde zugestimmt. Dem Kaninchenverein „Vorwärts" wurde ausnahmsweise eine Beihilfe von 100 Mark gewährt. Der folgende Punkt befaßte sich mit der Aufwertung der Restkaufsummen für das an das Gewerkschaftshaus abgetretene Grundstück. Die Restkaufsumme von 60 000 Papiermark ist im April 1923 gezahlt worden. Mit dem Gewerkschaftshaus soll verhandelt werden. Die Gemeindevertretung benannte ihrerseits als Sachverständigen für die Verhandlungen den Architekt Schuhmacher (Bochum). Der Prozentsatz der Freistellen an der Mädchenmittelschule wird auf zehn Prozent festgesetzt. Ueber die Verteilung der im Haushalt vorgesehenen 5000 Mark für Bildungszwecke entstand eine längere Debatte. Die Finanzkommission hatte den Beschluß gefaßt, dem Musikverein Langendreer 2000 Mark und dem Volksbildungsverein „Feierabend" 1000 Mark zu gewähren. Es sind jedoch zwei weitere Anträge auf Beihilfe eingegangen. Der Punkt soll nochmals der Finanzkommission zur Beratung vorgelegt werden. Der neuen Vergnügungssteuerordnung wurde zugestimmt, desgleichen dem Grunderwerb der verlängerten Linderstraße. Der folgende Punkt brachte die Unterstützungsmaßnahmen für die Erwerbslosen. Von der Gemeindeverwaltung ist eine Summe von 7400 Mark ausgeworfen worden. Es sollen hierfür pro Kopf der Erwerbslosen nebst Familienmitgliedern zwei Zentner Kartoffeln und pro Familie zehn Zentner Kohlen zur Verfügung gestellt werden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die 5000 Mark des Bildungsfonds zu den 7400 Mark zuzuschlagen, damit auch Kleidungsstücke für die Notleidenden beschafft werden können. Der vorletzte Punkt der Tagesordnung behandelte kommunale Entwickelungsfragen. Der Gemeindevorsteher ging auf die Eingemeindungsvorlage der Regierung und das Gutachten des Provinzialausschusses ein. Eine Vereinigung mit Stockum, Somborn und Düren würde die Steuerverhältnisse nicht beeinflussen. Eine Vereinigung mit Werne würde eine Verschlechterung bringen. Eine Vereinigung mit Witten würde zur Zeit eine Verbesserung der Steuerbelastung bringen. Eine Vereinigung des Landkreises Bochum mit dem Landkreis Hattingen sei wegen der schlechten Finanzlage abzulehnen. G.-V. Wortmann erklärte, Langendreer müsse auf der Hut sein. G.-V. Marburger wünschte ein öfteres Zusammentreten der Eingemeindungskommission. G.-V. Bideau war der Ansicht, daß Langendreer ebensogut lebensfähig sein würde wie Wattenscheid und Eickel-Wanne. G.-V. Bordens meinte, daß letzten Endes die Regierung maßgebend sei. Die Gemeindevertretung einigte sich dahin, einen Zusammenschluß mit Stockum, Somborn und Düren herbeizuführen. Vor dem Zusammentritt des Staatsrats im November sei eine Eingabe an die Regierung zu richten, um die Vereinigung der eben genannten Orte mit Langendreer herbeizuführen. Um die Neufestsetzung der Dienstentschädigung für den Gemeindevorsteher entspann sich eine lange Debatte, die mit der Ablehnung der Erhöhung der Entschädigung endete. — Es folgte eine geheime Sitzung.

•

s **Altenbochum**, 13. Okt. Die Harpener Bergbau A.-G., die als einzige Gesellschaft in Rheinland und Westfalen ihr Aktienkapital nicht hat zusammenlegen müssen und dabei immer noch über ein flüssiges Betriebskapital in erheblicher Höhe verfügt, hat die auch bei ihr erforderliche Einschränkung der Betriebe den Absatzverhältnissen angepaßt, ohne eine ihrer Zechen absolut stillzulegen. So arbeitet die Gesellschaft seit Juli d. Js. wieder mit angemessenen Ueberschüssen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Aufsichtsratsvorsitzende Geheimrat Robert Müser, dessen Vater der Gründer der Harpener Bergbau A.-G. war, gestern seinen 76. Geburtstag beging.

s. **Querenburg**, 14. Oktober. Die letzten sonnigen Herbsttage haben ganze Scharen von Pilzsammlern beiderlei Geschlechts in unsere Bergwälder gelockt, wo man eifrig dem Suchen nach eßbaren Pilzen nachgeht.

t. **Weitmar**, 13. Okt. Die Auszahlungen der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen erfolgen von jetzt ab am 15. jeden Monats vormittags von 10 bis 11½ Uhr bei Holler, Engelsburg, für den Bezirk Weitmar-Nord, und am 16. jeden Monats, vormittags von 10 bis 12 Uhr bei Ww. Becker, Wilhelmstraße, für die Bezirke Weitmar-Mitte, -Mark und Süd. Sämtliche Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen müssen bei der Auszahlung die Stammkartennummer vorlegen. — Am Sonntag fand im Vereinslokale Spengler eine gutbesuchte Versammlung des Krieger- und Landwehrvereins Weitmar statt. Zur Aufnahme meldeten sich 12 Mitglieder. Für die nächste Zeit stehen dem Vereine hochinteressante Vorträge über unsere ehemaligen Kolonien und Selbsterlebtes in französischer Gefangenschaft in Aussicht. — Der Wärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehrverein hielt im Vereinsheim Sigger seine außerordentliche Hauptversammlung ab. Es wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein nun 220 Mitglieder zählt. Bei der Vorstandswurden Franz Kell zum 1., Anton Orgelmacher zum 2. Vorsitzenden, Josef Lammers zum 1., Heinrich Röhs zum 2. Schriftführer, Fritz Vörnke zum 1., Franz Hoppe zum 2. Kassierer, August Jung zum Fahnenträger, Karl Leitel zum Feldwebel, Karl Krüger, Karl Dettmann und Gustav Garthmann zu Beisitzern gewählt. Am Sonntag, 1. November, wird der Verein in Gemeinschaft mit anderen Kriegervereinen und den Gesangvereinen der Gemeinde eine Totenfeier auf den Friedhöfen zu Ehren der Gefallenen abhalten.

s **Weitmar**, 14. Okt. Um die Arbeiten zum Ausbau der Verbandsstraße in der Gemeinde Weitmar hatten sich nicht weniger als 80 Unternehmer beworben, ein Zeichen, daß auf dem Gebiete ein ungeheurer Hunger nach Beschäftigung ist. Noch bemerkenswerter aber ist der ungeheure Unterschied zwischen den Höchst- und Mindestforderungen. So verlangte für die Straßenarbeiten als Höchstfordernder, ein hiesiger Unternehmer 196 632,08 Mark, während die Mindestforderung von Köhler in Rheydt nur 47 617 Mark betrug. Auch für einen Brückenbau war ersterer mit 41 975 Mark der Höchstfordernde; Reinhold (Gelsenkirchen) wollte diese Brücke schon mit 1500 Mark herstellen. Mit der Kalkulation scheint es bei manchem Tiefbauunternehmer recht sehr zu hapern.

+ **Horbel**, 13. Oktober. Am Sonntag fand hier die diesjährige Delegiertentagung der Jünglingssodalitäten der Dekanate Wattenscheid und Eickel-Wanne statt. Der Tagung ging eine Andacht in der Horbeler Pfarrkirche voraus, die Predigt hatte Vikar Graf (Wattenscheid) übernommen. Um 3,30 Uhr begann dann die eigentliche Delegiertentagung. Ueber die kulturelle Behandlung und die sozialen Aufgaben der Vereinsbühne sprach der Intendant Dr. Krug (Münster). An das Referat schloß sich eine ausgiebige Aussprache. Bezirkspräses Klophech behandelte die Frage „Jungmann und Familie". An Hand von aus dem Leben gegriffenen Beispielen legte er das Verhältnis dar, das zwischen Jungmann einerseits, zwischen Vater, Mutter, Bruder und Schwester andererseits herrschen müsse. Als wichtigster Antrag lag der vor, der den Ausschluß all derer aus der Sodalität fordert, die den sog. vaterländischen Verbänden angehören. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Exerzitien für Sodalen sollen in der Zeit vom 3. bis 6. Januar 1926 in Höntrop stattfinden. Ueber einen Antrag Horbel betr. die Deutsche Jugendkraft entspann sich eine lebhafte Debatte über Bedeutung und Zweck des Sportes in den Sodalitäten.

n **Gerthe**, 13. Oktober. Der Amtmannsanwärter Dellwig von hier wurde zum k. Amtmann des Amtes Aplerbeck ernannt. Aplerbeck liegt im Kreise Hörde und zählt 43 000 Einwohner.

b. **Laer**, 13. Okt. Am Sonntag hielt der Verein für deutsche Schäfer-, Schutz-, Wach- und Polizeihunde im Lokale der Witwe Schulte eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, eine Weihnachtsbescherung und gleichzeitig eine Befreiungsfeier zu veranstalten.

h. **Stockum**, 13. Okt. Der Invalide Wilhelm Marwig, Provinzialstraße, fand am Samstag gegen 5 Uhr morgens in seinem Garten zwei Bierhähne mit einem Manometer und einem Gummischlauch, die gestohlen waren. Er lieferte sie auf dem Amte ab.

Aus dem Kreise Hattingen.

r. **Linden-Dahlhausen**, 14. Oktober. Die Welperstraße ist in ihrer ganzen Länge der notwendig gewordenen Ausbesserung unterzogen worden, so daß sie wieder von Fuhrwerken aller Art bequem passiert werden kann.

ü **Stiepel**, 14. Oktober. Ueber den Verbleib der in den letzten 14 Tagen von einer Ruhrweide, Nähe Zeche Ver. Gibraltar-Erbstollen gestohlenen vier schwarz-weißen Rinder hat sich bis jetzt noch keine Spur gefunden. Mehrere der Tiere waren tragend. Für die Wiederbeschaffung der Rinder oder für die Angabe der Diebe so, daß Bestrafung erfolgen kann, ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

ü **Holthausen**, 13. Oktober. Streitigkeiten um geringfügiger Ursache willen arteten zuletzt in häßliche Schlägereien zwischen den Familienangehörigen aus. Auf beiden Seiten gab es Verletzte, die den Arzt in Anspruch nehmen mußten.

ü **Welper**, 13. Oktober. Aus der Arbeitsbude in einem Steinbruch wurden den dort beschäftigten Arbeitern sämtliche Kleidungsstücke gestohlen. — Wegen Gewerbevergehens wurden eine Anzahl Personen zur Anzeige gebracht. — Gestohlen wurden aus einem Hauskeller Lebensmittel und Haushaltungsgegenstände.

k. **Winz**, 13. Oktober. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung gab Amtmann Wibbelt einen ausführlichen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der Erwerbslosenfürsorge in der Gemeinde, sowie über die auszuführenden Notstandsarbeiten zur Beschaftigung der Arbeitslosen. Seitens der Gemeinde sind erhöhte Zuschüsse zu leisten. Bezüglich der hypothekarischen Eintragung eines gewährten Darlehens S. bestand die Gemeindevertretung auf der Sicherstellung des Betrages durch Eintragung ins Grundbuch. Auf Antrag wurde dem Arbeiter-Turn-Verein „Frei Heil" eine einmalige Beihilfe von 25 Mark bewilligt. Das Steuerabkommen mit dem Gemeinschaftswerke wurde angenommen. Der Fuhrlohn für Gemeindefuhren wurde auf 1,50 Mark je Stunde erhöht.

ch. **Baak**, 13. Oktober. Für Sonntagabend war im Dellmannschen Saale hierselbst eine Versammlung aller Interessenten des Seidenbaues aus Winz-Baak und Umgegend angesetzt worden. Landwirte, Gewerbetreibende, Bergleute, Invaliden, Kötter und Beamte aller Berufe in großer Zahl wohnten dem interessanten Vortrag des Fachmanns bei. Der Redner betonte, daß vor allen Dingen Sorgfalt im Seidenbau aufgebracht werden müsse. Jeder, der bodenständig sei, dazu einige Ruten Land jährlich bearbeite, könne mit dem Seidenbau beginnen. Unter den Maulbeerfräuchern, die das Blättermaterial liefern sollen, könne der morus alba dringend empfohlen werden. Der Maulbeerbaum könne in Deutschland sehr gut gedeihen. Das Hauptgewicht wurde auf den sich anschließenden Lichtbildervortrag gelegt. Es wurde eine genaue Berechnung betr. der Rentabilität des Seidenbaues geliefert.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(-) **Wattenscheid**, 13. Oktober. An Hauptunterstützungsempfängern waren in der Woche vom 5. bis 10. Oktober im Amte insgesamt 642 (611) vorhanden, darunter 482 männliche Erwerbslose über 21 (gegen 448 in der Vorwoche) und 133 (135) unter 21 Jahren. An weiblichen Erwerbslosen waren 12 (14) über 21 und 15 (14) unter 21 Jahren vorhanden. An Zuschlagsempfängern wurden unterstützt 312 (295) Ehefrauen und 444 (419) Kindern. — Festgenommen wurden von der Polizei in Gelsenkirchen ein 24jähriger aus Bochum stammender Bursche, der seit drei Jahren nicht mehr gearbeitet hat, sondern von einem Erwerb gelebt hat, der gegen § 181 a des Strafgesetzbuches verstößt. Der Festgenommene wohnte in Gelsenkirchen, hat aber auch zeitweilig in Wattenscheid Wohnung gehabt.

g **Röhlinghausen**, 13. Okt. Das Haus Bochumer Straße 84 ist Eigentum des Zechenbeamten B. auf der Heinrichstraße. Der Händler H., der in dem betreffenden Hause zur Miete wohnte, hat in der vorigen Woche dieses ihm fremde Eigentum an einen auswärtigen Kauflustigen, wobei noch ein Dortmunder Makler als Vermittler figurierte, gegen eine angebliche Anzahlung von 5000 Mark, teils in barem Gelde, teils in einem Wechsel, verkauft. Seit Aufdeckung des Schwindels ist H. mit seiner Familie verschwunden. Die Käufer, zwei Familien — Schwiegervater und Schwiegersohn —, die ihr Eigentum in der Nähe brück verkauft hatten, waren bereits in das Haus eingezogen. Diese kleinen Leute sind so um ihr Vermögen gebracht.

⊙ **Gelsenkirchen**, 13. Okt. In Berlin wurden der stellungslose Kaufmann Wilhelm Leukert und der Maler Emil Karpa aus Gelsenkirchen festgenommen, weil sie eine dritte Person um 1000 Mark zu betrügen versuchten. Sie hatten derselben angegeben, sie seien Falschmünzer und wollten in Berlin von einem ungetreuen Angestellten der Reichsdruckerei echtes, zur Notenherstellung geeignetes Papier erwerben. Zu diesem Zwecke sollte der dritte Mann 2000 Mark hergeben. Dadurch, daß sie bis auf 1000 Mark heruntergingen, wurde der Betrug offensichtlich. Als die Betrüger im Begriffe waren, aus einem Geschäft im freien Handel befindliches Papier zu kaufen, erfolgte ihre Festnahme.

Letzte Telegramme

Riesenbetrug bei der Reichsbank.

Berlin, 13. Oktober.

Die Reichsbank ist durch langjährige Betrügereien und Fälschungen des Leiters der Girokasse der Bank Charlottenburg, Franz Arnold, um etwa 500 000 Mark geschädigt worden. Arnold wurde von der Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Aufgedeckt wurden die Betrügereien dadurch, daß wegen der Pension Arnolds am 1. Oktober die Bücher und die Girokonten seiner Abteilung nachgeprüft wurden. Soweit festgestellt wurde, hat Arnold das von ihm unterschlagene Geld an die Girokasse I der Stadt Berlin durch Mittelsmänner überwiesen. Es liegt die Vermutung nahe, daß er bei der Girokasse Helfershelfer gehabt hat. Außerdem ist vor einigen Tagen bei der Reichsbank in Breslau ein Scheck über 600 000 Mark vorgezeigt worden, der die Unterschrift von Arnold und einem anderen Direktor trägt. Nach Rückfrage in Berlin hat sich der Scheck als gefälscht herausgestellt. Arnold, der als Fälscher verhaftet wurde, hat wahrscheinlich kurz vor seiner Pension auf diese Weise versucht, noch einmal eine größere Summe in die Hand zu bekommen, um damit zu flüchten.

Ein neuer Komet entdeckt.

Hamburg, 13. Oktober.

Wie der Leiter der Sternwarte in Charkoff (Südrußland) telegraphisch über Kiel mitteilt, entdeckte der Astronom Barabaschoff des genannten Observatoriums am Abend des 9. Oktobers einen neuen Kometen im Sternbild des Pegasus südöstlich vom Stern Theta. Das Gestirn besitzt die Helligkeit eines Sternes von der Größe 5,5, die etwa die Sichtbarkeitsgrenze für das bloße Auge bildet. Der Komet zeigt einen deutlichen Schweif und kann schon mit schwachen optistischen Hilfsmitteln beobachtet werden.

Verhaftung des Leiters der Liegnitzer Kriminalpolizei.

Liegnitz, 13. Oktober.

Gegen den Leiter der Liegnitzer Kriminalpolizei, Kriminalkommissar Ernst Klein, wurde auf Veranlassung der Landeskriminalpolizei ein Verfahren wegen dienstlicher Vergehen eröffnet. Klein wurde verhaftet.

Doppelmord und Selbstmord.

Görlitz, 13. Oktober.

In dem benachbarten Oberludwigsdorf erschlug heute vormittag der 50 Jahre alte arbeitslose und dem Trunke ergebene Arbeiter Schulze, der mit einer Frau Alt zusammenlebte, die fünfzehnjährige Tochter und den sieben Jahre alten Pflegesohn der Frau Alt mit einem Hammer. Der Täter hat sich darauf selbst erhängt.

Schwerer Unfall bei einem Automobilrennen in Detroit.

Neuyork, 13. Oktober.

Während eines Automobilrennens in Detroit verlor ein Rennfahrer die Gewalt über seinen Wagen und fuhr in die Zuschauermenge hinein. 50 Personen wurden verletzt, darunter 20 schwer. Der Fahrer selbst wurde getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Einfamilienhaus
möglichst mit Garten, gegen Barzahlung sofort oder später zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. B. 31 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Linoleum
Teppiche ⅔ mtr. 23.00
Läufer . . mtr. 2.95
Vorlagen
in allen Größen kaufen Sie gut und billig bei
Karl Jansen
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

Dr. Klopfer-Brot
ist eine Neuheit auf dem Gebiete der Volksernährung
Dr. Klopferbrot ist ein Roggenvollkornbrot, das aus patentiertem Dr. Klopfermehl hergestellt wird. Klopferbrot enthält sämtliche Nährsalze des Roggens und den ruhenden Getreidekeim mit hohem Fett- und Vitamingehalt. Es wird nach besonderem Verfahren gebacken, ist gut verdaulich und sehr schmackhaft. Klopferbrot verhindert schlechte Zahnbildung und gibt dem Körper Spannkraft. Klopferbrot ist das Idealbrot unserer Ernährung, es schafft gesundes Blut und starke Nerven. Klopferbrot steht unter der ständigen Kontrolle des öffentlichen chemischen Laboratoriums des Dr. Bodinus, Bielefeld. • Es wird hergestellt in der
Brotfabrik Friedr. Strassen, Hordel
und in den Verkaufsstellen derselben verkauft.
Auf Wunsch wird es direkt ins Haus geliefert.

Kranker
rette Dich, bevor es heißt zu spät wende Dich an
Sanitäts-Sensal Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. Bekannte Erfolge! LB44

Gebr. Knab.-Anz. u. Mäntel f. Alter v. 12 b. 15 J., getrag. Herrenhos., 1 P. H.-Halbschuhe, Gr. 43, blk. abzug. Hugo Schultzstr. 35, 2. Etage, r.

Weiße Kognakflaschen werden angekauft. Albert Janzik, Maarbrückerstr. 12.

Eltern! - Bauernbrot!
Eure Kinder, die auf dem Lande zur Erholung waren, verlangen nach
Original-Warburger
Bauernbrot. — Gebt es ihnen
Täglich frisch zu haben im
Schokoladenhaus
Frau Mathilde Saxe, Unter d. Linden 31.

Landwirtschaftliche Schule
= BOCHUM =
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.
Eröffnung am 3. November 1925 mit einer Oberklasse und zwei Unterklassen (Parallelklassen).
Zweisemestriger Lehrgang.
Weitere Anmeldungen werden angenommen bis 25. Oktober 1925 bei Direktor Walter, Bochum, Luisenstraße 15 III. a3043

4 fast neue 37212 Damenmäntel f. starke Figur billig zu verkaufen. Eickeler St. 19, p., l.

Gebr. Klavier geg. bar gesucht. Ang. u. E M 36720 an die Gesch. d. Zt.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

Nur das gute Bett ist billig!
Versuchen Sie meine Qualitätsbetten.
Oberbett 130×200 mit guten Federn gefüllt . . 38, 30, 24 M
Oberbett 130×200 mit guten Halbdaunen gefüllt, 49, 45, 42 M
Daunenbett „Frauenstolz" mit prima Daunen gefüllt . 85, 72, 58 M
Matratzen, Reformauflagen, Bettstellen. Steppdecken.
Lindaus Betten-Spezial-Haus
Bochum, Humboldtstr. 2, Ecke Alleestr.

Unterricht
Englischen
Sprachunterricht erteilt geborene Engländerin. Ang. u. W. S. 35591 an die Geschst. d. Ztg.

Lehrerin
erteilt Unterricht u. Nachhilfe in allen Fächern, auch Sprachen u. Beaufsichtig. der Schularbeiten. Ang. u. R A 36806 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien
600.- Mk. geg. bfache Sicherheit u. hohe Zinsen sof. gesucht. — Angebote unt. S. A. 37139 a. d. Geschst.

200.- Mk. geg. wöch. Rückz. u. Sicherh. z. leih. ges. Angeb. unt. Z. W. 37177 a. d. Geschst.

Welch. Selbstgeber leiht sof. pens. Beamt. a. 6 Mon 450 Mk. geg. monatliche Rückz. v. 80—100 Mark? Eilt sehr. — Anfrag. unt. E. K. 37155 a. d. Geschst.

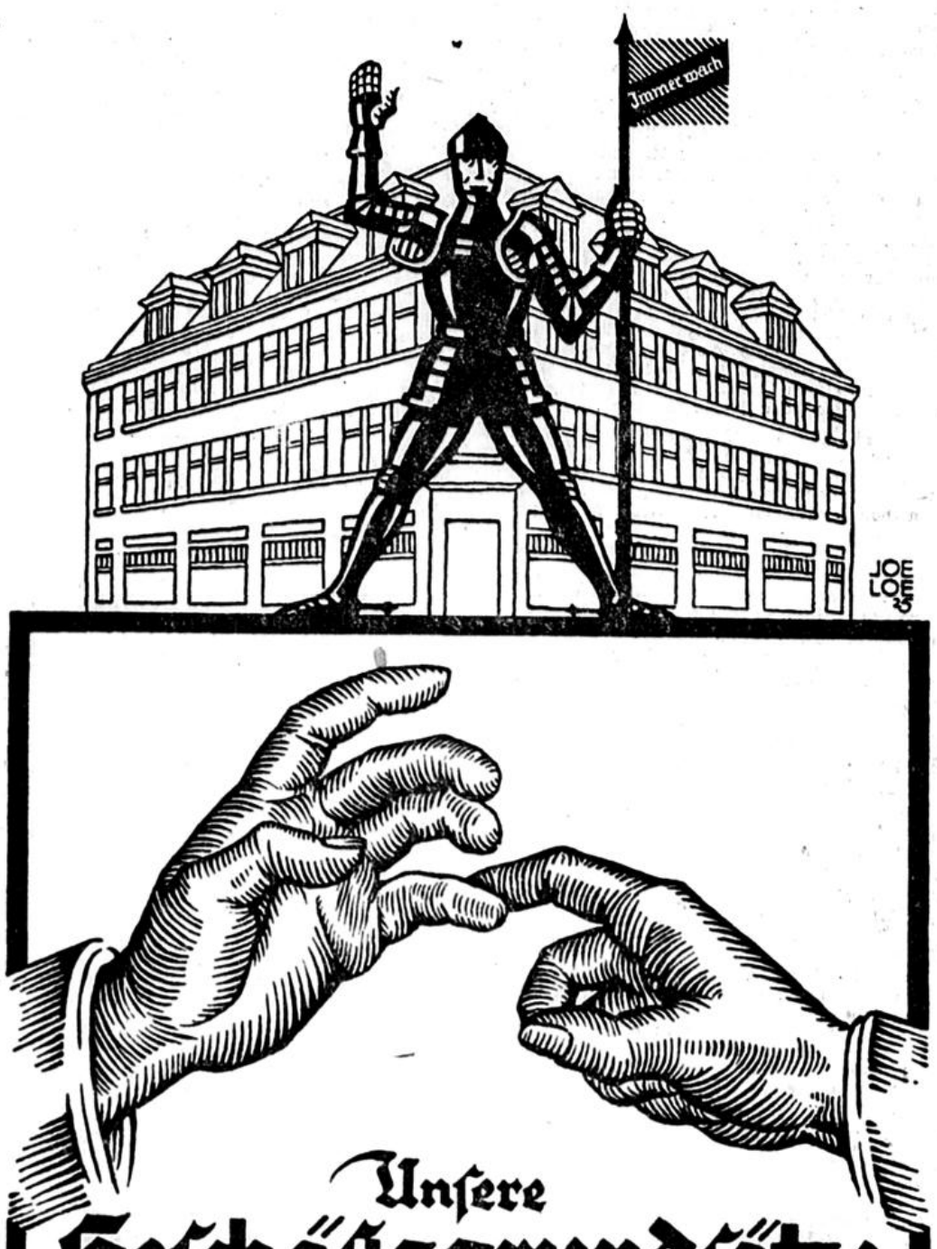
Honig
gar. rein, Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: Zurücknahme.
Rektor Feindt Großimkerei und Honigversf., Hemelingen 72.

Goethe-Schule
(vorm. Engelsche Familienschule)
(Gahlenschestraße 196).
Vorbereitung für alle Klassen. Sexta-Sekunda. Reichsverbandsexamen — Religionsunterricht — Eventuell Abiturvorbereitung.
Anmeldungen vormittags 9—12 Uhr.
Der Direktor: Geh. Rat. Prof. Dr. Looser.

Klavier-Unterricht
erteilt Musik-Akademikerin. Anfragen unter W. 12345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hautunreinigkeiten
entstellen das schönste Antlitz. „Chemiker Sybels Hefeseife" schafft Abhilfe. Lesen Sie die Gratisschrift: „Ein Beitrag zur modernen Hautpflege." Drogerie Reinhardt, Mollkemarkt.

Linoleum
Teppiche ⅔ mtr. 23.00
Läufer . . mtr. 2.95
Vorlagen
in allen Größen kaufen Sie gut und billig bei
Karl Jansen
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.



Unsere
Geschäftsgrundsätze
legen wir Ihnen
in 5 Punkten dar:

① **Kampf gegen die Teuerung**

② **Reellität der Preise**

③ **Zuverlässigkeit der Bedienung**

④ **Qualität der Waren**

⑤ **Reich sortierte Abteilungen**

Waechter & Co G.m.b.H.
Früher Baruch & Co
Bochum, Bongard-Ecke Kortumstr.

Das Haus an der Drehscheibe!

Wo finden Sie die größte Auswahl
Zöpfe
u. Ersatzteile?
Im Haargeschäft Ruthmann. Haararbeiten werd. auch von ausgek. Haaren angefertigt.
Bei Einkauf Frisieren gratis.
Haarfärben. Spezialität: Henne-Färbung.
Ernst Ruthmann
LE 16 Bochum, Friedrichstr. 23.

Wiemelhauser Kartoffelhaus
Ia. gelbe Einkeller-Kartoffeln Industrie per Zentn. 4,— Mk.
Odenwälder blaue per Zentn. 3,50 Mk.
Meyer
Telefon Nr. 3196.

Habe 30 000 Ztr. Angebote. Uebern. mit 20 Mann den Einkauf von a3040
Eßkartoffeln
f. die Industrie gegen Provis. Preise hier pro Ztr. 1,80 b. 2,40 Mk. ab Vollbahnstation. Zahlg. geg. Duplikatfrachtbrief. Bahnamtlich. Gewicht Kreisbahnhof Ortelsburg. Handelsvertreter Gustav Goldbeck in Ortelsburg, Wienerstr. 3. 1920 Vorstand und Einkäufer des Bundes Deutsch. Kriegsteilnehmer in Boch.

Federhandkarre
mit Patentachse, wenig gebr., u. eine
Petr.-Zuglampe
zu verk. Besichtig. nur nachmittags. Altenbochum, Querstraße 10.



Die besten
Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen
mit Garantie auf Abzahlung.
Spezialräder v. 68 Mk. an
Nur **Röder** Hellweg 20.
Größt. Lager am Platz

Vorzügliches
Flechtenmittel
Ausk. kostenlos. Reichardt, Dortm., Lortzingstr. 28, II.



Damen-Gummimäntel
mit karierter Abseite, fesche jugendliche Form . 19.75

Imprägn. Damenmäntel
reine Wolle, sportfarbig, die beliebte Herrenform, mit Rückengurt und Falte. 29.50, 24.50

Burberry-Damenmäntel
prima Qualität, in verschieden. Sportfarben. weitgeschnittene Herrenform . . 42.00

Burberry-Damenmäntel
extra schwere Herrenware, zweireih. Form, mit Falten und Rückengurt . . 58.00

Damen- u. Herren-Schirme
gute Baumwoll-Qualität. besonders billig
2.95
aus Köper-Baumwolle, enorm vorteilhaft
3.95

Damen- u. Herren-Schirme
Halbseide, mit schönen Naturgriffen
5.90

Damenschirme
Ia. Halbseide, festkantig 6.90

Knopfschirme
Ia. Halbseide, solide Verarbeitung 7.50

Vergleicht! - - Alsberg unerreicht!!!

Herren-Regenmäntel
Marke „Continental" und andere Fabrikate, garantiert wasserdicht, 24.50, 21.00, 17.75, 14.50

Herren-Lodenmäntel
offen u. geschlossen zu fragen anerkannt beste Bayrische Loden-Qualitäten 32.00, 26.00, 23.00, 19.00

Knaben-Gummi- u. Lodenmäntel
gute bewährte Qualitäten, mit und ohne Gürtel, sowie abknöpfbarer Kapuze. 15.00, 13.75, 11.50, 9.50

ALSBERG
Aktiengesellschaft / Bochum

Hersteller: J. Kron, München

Dr. **4-ling** Seife

Preise:
Normalstück 50 Pf
Groß-St. (Bade) 75 Pf

Sie erzeugt frischduftende, gesunde und zarte Haut!

Niederlage sämtlicher
Heilwässer
Marienbader Kreuzbrunnen
bei Blutstauungen (Wechseljahre) Fettherz.

KARL LL 27
LINDEN
KRONENSTR. 35-37,
FERNRUF 1852 u. 2388.

Der Wissenschaft halber verlange man
Menge's Boonekamp
Echt Original-Fabrikat
Schlossfeld Destillerie
Bochum-Earlene LD
Vornehmste Marke
Edelste Qualität
Menge's Boonekamp ist Medizin.

Nach Gutachten höchster Autoritäten ist Menge's Boonekamp das beste vollkommenste Fabrikat, welches es überhaupt gibt.

Einkeller-Kartoffeln
Ia Industrie, gelbfl. v. Sandboden, per Zentner v. **3.90** Mk. an. Ia. Nierenkartoffeln v. Sandboden, per Zentner **7** — Mk., Ia. blaue Odenwälder v. Sandboden, per Zentner **3.50** Mk.
liefert prompt frei Keller
Lehmann,
Holstederstraße 44 (Telephon 4010)

Dr. Hauschka's
Alophyllin
vorzügliches
Abführmittel

hergestellt aus Pflanzenextrakten. Von unbedingt zuverlässiger Wirkung, dabei absolut schmerzlos.
Preis Mk. 2.— pro Packung mit 25 Tabletten inkl. Porto geg. Nachnahme.
Karte genügt an:
Gen.-Depot **Dr. Jerns,** Köln, Hansaring 16.


Wir alle trinken
Lebertran-Emulsion
nur von **Ernst Jenner,** Drogerie Griesenbruch, Marienstr. 33
Stadt-Drogerie, Bongardstraße.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestr. 36
Porzellan-Kronen
Spezialität: LZ9
Moderner festsitzender Zaners atz.
Eigenes Laboratorium.

Bochum

Sparsamkeit

Vom Rei ch
ten, Bongardstr
haben uns im Ve
mit aller Entschie
hiesigen Verso
solch großer Krei
das Recht hat, di
wissen, um Zeit
dieser Behörden z
teste und persönl
rungsstellen, die
lichst unterstützt
wir voraussahen,
ständige Versorgu
Erledigung von
Versorgungsamt
licher Kosten
tigten entsteht, ist
den. Man versucht
tag des Versorg
Amtes einmal wö
ganz aufzuheben.
den orthopädischen
natürlich bedeuten
Zukunft bei Neu
mund oder Gelsen
es einfach für ung
bedürftigen Mens
bei Reparaturen
dern diese unterm
schwerlichen Weg
Der orthopäd
ren Leidensgenosse
Notwendigkeit und
Ort unbedingt er
hebung dieser Ste
in den bekannten

Diese neue Hö
mieden werden.
waltung und an
uns in unserem B
sächlich die Absicht
in Bochum aufzul
losigkeit gegen die
kreis Bochum, die
So gut wie Gelse
gungsamt haben,
darauf. Wir habe
Aufhebung des Ve
noch entschiedener
Sprechstunden pro

)*(**Kürzere V**
mit: Die Städtis
vom 15. Oktober
öffnet. Ferner wi
abends ausgedehn
gekürzt, sodaß die
tagen auch am Sa
ist. Diese Maßnal
notwendig, weil d
kühleren Jahreszei
tags derart gering
kosten an Löhnen,
nähernd gedeckt we
derholt laut gewor
wonach noch jetzt u
Zahl Badegäste de
unzutreffend,
kann. Für die n
sich die Verwaltun
rung der Badezeite
teilung der Badez
Badegäste, wie sie
bekanntgegeben ist,
kreise noch eine ga
den Wunsch nach
sei es auch nur a
damit allen Denen
beschlagnahmt, die
oder Schwimmbad
männliche Besuche
Allen diesen Wüns
verwaltung gegenü
erhalten.)

Die
47) Roman

Copyright 1924 b

Goldfieber h
achtete dessen, daß
waren. Aber sie
Stollens warten,
ein Bach. Das
aus dem Kratertri
Die Männer,
fässern standen, wä
der Regen, mit eis
niedergoß, schienen
die Minuten, bis
der Inka freigab.
Und dann ka
alles Brausen des
„Ein Bergstur
Zur Seite hi
knirschte und knat
Bersten der Stämm
Riesiges schoß dur
schlag. Mehrere
Eingang der Höhl
Zuflucht gefunden,
Der Professor atm
„Gottlob, daß
den Krater!"
Fast unmittelb
Wolkenbruch nach
den. Wieder lacht
Christobal sah nach
„Mitternacht,
es Tag wird."
„Reichlich genu
Tor offen sein, ni
„Zweifellos."

Bochumer Nachrichten.

Sparsamkeit auf Kosten der Kriegsopfer.

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Bongardstraße 7, wird uns geschrieben: Wir haben uns im Vorjahre und zu Beginn dieses Jahres mit aller Entschiedenheit gegen die Aufhebung des hiesigen Versorgungsamtes gewehrt, weil ein solch großer Kreis von Versorgungsberechtigten wohl das Recht hat, die Versorgungsbehörden am Orte zu wissen, um Zeit und auch Geld bei Inanspruchnahme dieser Behörden zu sparen. Unsere wiederholten Proteste und persönlichen Vorstellungen bei den Regierungsstellen, die von der Stadtverwaltung nachdrücklichst unterstützt wurden, sind ungehört verhallt. Was wir voraussahen, ist heute eingetroffen: Das jetzt zuständige Versorgungsamt Dortmund läßt sich mit der Erledigung von Anträgen mehr Zeit als das frühere Versorgungsamt Bochum. Daß daneben ein erheblicher Kostenaufwand der Versorgungsberechtigten entsteht, ist von uns schon seinerzeit betont worden. Man versucht jetzt anscheinend auch, den Sprechtag des Versorgungsamtes, der nach Aufhebung des Amtes einmal wöchentlich beim Wirt Velten stattfindet, ganz aufzuheben. Zunächst will man regierungsseitig den orthopädischen Sprechtag aufheben. Das würde natürlich bedeuten, daß sich alle Prothesenträger in Zukunft bei Neu- oder Ersatzbeschaffung nach Dortmund oder Gelsenkirchen begeben müßten. Man sollte es einfach für unglaublich halten, daß man diesen hilfsbedürftigen Menschen in Zukunft auch noch zumutet, bei Reparaturen oder Neubeschaffung von Kunstgliedern diese unterm Arm zu nehmen und nun den beschwerlichen Weg nach einer anderen Stadt anzutreten. Der orthopädische Sprechtag wird von unseren Leidensgenossen rege besucht. Ein Beweis, daß die Notwendigkeit und die Beibehaltung dieser Stelle am Ort unbedingt erforderlich ist. Der Grund zur Aufhebung dieser Stelle soll nach unseren Informationen in den bekannten Sparmaßnahmen liegen.

Diese neue Härte muß unter allen Umständen vermieden werden. Wir richten daher an die Stadtverwaltung und an die Vertreter des Volkes die Bitte, uns in unserem Bestreben zu unterstützen. (Wenn tatsächlich die Absicht besteht, auch noch die Sprechstunden in Bochum aufzuheben, dann ist das eine Rücksichtslosigkeit gegen die Kriegsopfer im Stadt- und Landkreis Bochum, die nicht scharf genug zu bekämpfen ist. So gut wie Gelsenkirchen und Dortmund ihr Versorgungsamt haben, so gut hat auch Bochum Anspruch darauf. Wir haben seinerzeit uns entschieden gegen die Aufhebung des Versorgungsamtes Bochum gewandt; noch entschiedener muß gegen die Aufhebung der Sprechstunden protestiert werden. Redaktion).

)*(**Kürzere Badezeit.** Die Stadtverwaltung teilt mit: Die Städtische Schwimm- und Badeanstalt ist vom 15. Oktober ab erst von 8 Uhr vormittags an geöffnet. Ferner wird die an den Samstagen bis 8 Uhr abends ausgedehnte Badezeit um eine halbe Stunde gekürzt, sodaß die Anstalt wie an den übrigen Wochentagen auch am Samstag um 7 Uhr abends geschlossen ist. Diese Maßnahme ist aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, weil der Besuch der Anstalt während der kühleren Jahreszeit von 7 Uhr 30 bis 8 Uhr vormittags derart gering ist, daß die entstehenden Betriebskosten an Löhnen, Heizung und Licht auch nicht annähernd gedeckt werden. Die in der letzten Zeit wiederholt laut gewordenen Stimmen aus dem Publikum, wonach noch jetzt um 7 Uhr 30 vormittags eine größere Zahl Badegäste der Oeffnung der Anstalt harre, sind unzutreffend, was jederzeit nachgewiesen werden kann. Für die nächstjährigen Sommermonate behält sich die Verwaltung eine Wiederholung der Verlängerung der Badezeiten vor. Im übrigen bleibt die Einteilung der Badezeiten für weibliche und männliche Badegäste, wie sie durch Aushang in der Badeanstalt bekanntgegeben ist, bestehen. (Es sind aus dem Leserkreise noch eine ganze Reihe Schreiben zugegangen, die den Wunsch nach Offenhaltung von 7 Uhr früh an, sei es auch nur an einigen Tagen der Woche, haben, damit allen Denen, die der Beruf von 8 Uhr früh an beschlagnahmt, die Möglichkeit gegeben ist, ein Wannen- oder Schwimmbad zu nehmen — oder die Badezeit für männliche Besucher bis abends 8 Uhr zu verlängern. Allen diesen Wünschen steht der Standpunkt der Badeverwaltung gegenüber, den Betrieb „wirtschaftlich" zu erhalten.)

)((**Zusatzrentenzahlung.** Die Zahlung der Zusatzrenten an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für den Monat Oktober findet am Donnerstag, den 15. dieses Monats, im städtischen Verwaltungsgebäude, Trankgasse 7, Eingang C, statt. Es haben zu erscheinen die Empfangsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben A bis J von 8 bis 10 Uhr, K bis Q 10 bis 12 Uhr vormittags, R bis S 3 bis 4 Uhr, T bis Z 4 bis 5 Uhr nachmittags.

)*(**Kinderrückkehr.** Die im Kinderheim des Landkreises Bochum zur Kur weilenden Kinder kehren am 16. Oktober zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr mittags und in Bochum-Hauptbahnhof 1 Uhr 11 nachmittags. Die am 23. September entsandten Kinder kehren erst am 20. Oktober um dieselbe Zeit zurück.

)((**Rückfahrt der Sonderzüge von Ostpreußen.** Die Sonderzüge am 15. dieses Monats ab Allenstein bezw. Insterburg — Johannisburg, fahren nicht, wie ehedem vorgesehen, zusammen, sondern getrennt. Der erste Zug läuft daher am 15. dieses Monats, abends 6 Uhr 1 in Dortmund ein, während der zweite mit 20 Minuten Abstand folgt. Beide Züge fahren von Dortmund aus über Wanne.

)((**Achtung, Markenkleben!** Beiträge zur Invalidenversicherung für die Zeit bis zum 28. September sind vom 15. Oktober ab nach den neuen Sätzen zu entrichten. Heute, am 14. Oktober, ist der letzte Tag, an dem die Post noch Marken alten Wertes verkauft.

* **Aus der evangelischen Gemeinde Bochum-Altstadt.** Man schreibt uns: Zum Jahresfest des Frauenvereins im 5. Pfarrbezirk hatte sich der freundlich geschmückte Vereinshaussaal vollständig gefüllt. Vielerlei Erquickung für Leib und Seele wurde geboten. Allerliebste Chorgesänge und Aufführungen wechselten mit Gedichtvorträgen und Ansprachen. Der Jahresbericht zeigte, wie eifrig und ernstlich nach vielen Seiten hin gearbeitet worden ist, gab aber auch einen starken Eindruck von dem, was noch zu tun ist. Man hatte das Empfinden, wie viel mehr noch geleistet werden könnte, wenn alle Frauen des Bezirks mithelfen wollten. Es ist tief bedauerlich, daß so viele gleichgültig abseits stehen und nichts tun zur Abhilfe der schweren Nöte und Schäden und zum Wiederaufbau. Sie ahnen auch nicht, wie viel Herzensfreude und innere Befriedigung solch Tun mit sich bringt. Möchten sie doch kommen und miteintreten in den segensvollen Dienst der Liebe und Barmherzigkeit! Allen aber, die durch Spenden von Kuchen und Gewinnen, durch Singen und Sagen, auch emsiges Schaffen vor, bei und nach dem Fest zum Gelingen desselben beigetragen, sei auch an dieser Stelle Dank gesagt. — Die nächste Versammlung ist Dienstag, 27. Oktober, im Vereinshause.

h **Kirchliches.** In der Propsteikirche findet am morgigen Donnerstag die Feier der Ewigen Anbetung statt; und am Freitag in der Meinolphuskirche.

× **Die katholische Geistlichkeit gegen die Vergnügungssucht.** Eine in Bochum abgehaltene Konferenz der katholischen Geistlichkeit der zur Diözese Paderborn gehörenden Grafschaft Mark richtete eine Eingabe an den preußischen Innenminister, die diesen ersucht, keiner Verlängerung der Polizeistunde zuzustimmen. An den Oberpräsidenten wurde ein Schreiben gerichtet, das ihm Dank ausspricht für seinen Kampf gegen die überhandnehmende und zu der Not der breiten Volksschichten in krassem Widerspruch stehende Vergnügungssucht. — Zahlreiche katholische und evangelische Organisationen haben ebenfalls ernste Vorstellungen erhoben; auch die evangelische Geistlichkeit erklärte sich gegen eine verlängerte Polizeistunde, ferner Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen.

* **Wahlvorstellungen im Stadttheater Bochum.** Wegen der Wahlvorstellungen herrscht bei den Vormietern der drei Ringe (braun, gelb, weiß) noch eine gewisse Unklarheit. Die Vorstellungen werden durch die Wochenspielpläne in den Samstag-Ausgaben sämtlicher Zeitungen, durch die Wochenplakate und durch besondere Voranzeigen in den Zeitungen bekanntgegeben. Die Anmeldung zu diesen Vorstellungen muß spätestens vier Tage vor der Aufführung in dem Besitz der Theaterkasse sein. Zur Voreinzeichnung hat jeder Vormieter ein Heftchen Postkarten ausgehändigt bekommen. Wer bis heute nicht in dem Besitz eines solchen Heftes ist, wende sich bei der nächsten Vorstellung an die Garderobenfrauen, die diese ausgeben. Für die nächste Vorstellung, die heute (Mittwoch) stattfindet, können auch von Herrschaften an der Abendkasse noch Karten bezogen werden, wenn sie sich nicht vorangemeldet haben, sofern sie eine Stunde vor Beginn der Vorstellung die Karten an der Kasse abholen. Die nächste Wahlvorstellung bringt die beliebte Lustspielinszenierung „Heimliche Brautfahrt".

* **Vereinigte Kaufmannschaft.** Am Donnerstag abend um 8¼ Uhr spricht im „Weißen Saal" der Bürgergesellschaft Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, Syndikus der Industrie- und Handelskammer, anläßlich der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft über das Thema: „Die wirtschaftliche Lage und Preissenkung". Dr. Hugo wird diejenigen Fragen unseres Wirtschaftslebens behandeln, die augenblicklich im Brennpunkt des Interesses stehen und vor allen Dingen für den gesamten Handel von besonderer Bedeutung sind.

** **Die „Dollarprinzessin" verhaftet.** Die Schwindlerin Berta Gawa, über deren Hochstapeleien wir in der Montagsnummer berichteten, ist nun doch ins Garn gegangen. Sie hielt sich verborgen, zeitweilig war sie auch von Bochum abwesend. Unserer rührigen Kriminalpolizei ist es aber doch gelungen, die „Dollarprinzessin" zu verhaften. Sie wohnte früher in Altenbochum.

* **Festnahme einer Einbrecherbande.** Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme einer fünfköpfigen Einbrecherbande, die in letzter Zeit in Bochum Wohnungseinbrüche, vornehmlich bei Personen, die verreist waren, verübt hat. Die Täter haben alle erdenklichen Sachen, Kleidungsstücke, Gold- und Silbersachen usw. entwendet. Ein großer Teil konnte den Geschädigten wieder ausgehändigt werden. Die Täter sind vier schon erheblich mit Zuchthaus vorbestrafte, unverbesserliche Burschen; die dabei mittätig gewesene Frauensperson ist auch schon mehrfach wegen Diebstahls usw. mit Gefängnis vorbestraft.

(*) **Ein gefährlicher Mensch.** Einen der schlimmsten und gefährlichsten Betrüger und Hochstapler hat man in der Person des aus Brühl bei Köln stammenden Händlers Peter Frings vor einiger Zeit hinter Schloß und Riegel gebracht. Wie schon im Mai und Juni, als Frings noch flüchtig war, berichtet wurde, gründete dieser im September 1924, als er eben eine 3½jährige Zuchthausstrafe wegen schweren Betruges verbüßt hatte, Wittener Straße 18 ein Zigarrengeschäft. Den größten Teil des Geldes zu dieser Geschäftseröffnung hatte er sich von einem Bochumer Bürger unter Vorbringung falscher Tatsachen zu erschwindeln gewußt. Jetzt machte er bei größeren kreditfähigen Firmen große Warenbestellungen mit möglichst weitgehendem Ziel. Nebenbei führte er mit dem erschwindelten Gelde und der täglichen Geschäftseinnahme ein sehr flottes Leben, machte Vergnügungs- und Autofahrten und veranstaltete große Wein- und Sektgelage. Außerdem machte er auch noch große außergeschäftliche Anschaffungen, alles auf Kredit. Als die Lieferanten merkten, daß sie einem Betrüger in die Finger gefallen waren, kamen sie und verlangten die Begleichung ihrer Forderungen. Da Frings aber kein Geld mehr hatte, konnte im Frühjahr dieses Jahres der Konkurs nicht ausbleiben. Jetzt wurde Frings flüchtig, versuchte aber einige Tage später, als er gewahr wurde, daß einer seiner Angestellten Anzeige gegen ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens und Diebstahl gemacht hatte, diesen mit einem Helfershelfer, den er sich in Köln zu dieser Tat gedungen hatte, mit Gewalt in ein Auto zu schleppen. Allein diese Tat mißlang ihnen. Der Helfershelfer stellte sich später freiwillig zur Aussage bei der Kriminalpolizei. Nach dem Mißlingen seines Ueberfalles erhob Frings gegen seinen Angestellten alle nur erdenklichen falschen Anschuldigungen. Nach seiner Verhaftung erhob Frings gegen jeden Zeugen, der über seine Betrügereien aussagen mußte, falsche Anschuldigungen. So bezichtete er seinen Angestellten der Zuhälterei und des Diebstahls, seine Kostwirtin der Kuppelei und Wucherei usw. In der Gerichtssitzung, in der er wegen Sittlichkeitsverbrechen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, nahm er sich sogar die Frechheit heraus, vier Zeugen, die gegen ihn aussagen mußten, des Meineids zu bezichtigen. Wegen dieser Beleidigung und seinem betrügerischen Konkurs wird er sich demnächst noch zu verantworten haben.

** **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Anton Fleskenkämper und Frau, Johanna geb. Festing, Buddenbergstraße 16, begehen am 17. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich großer Beliebtheit.

*g. **Die Entwicklung des südlichen Stadtteils.** In der bei Clevinghaus abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der kommunalen Bürgervereinigung Ober-Wiemelhausen bezeichnete Kaufmann Düppe es als ein Verdienst der Bürgervereinigung, daß die Postagentur wieder eingerichtet sei. Pflicht der Einwohner sei es nun, die Postanstalt auch in Anspruch zu nehmen. Bei nicht genügender Inanspruchnahme würde die Agentur wieder aufgehoben. Die Posthilfsstelle Bochum 8, die jetzt bei Hüwel, Markstraße, untergebracht ist, soll voraussichtlich nach Steinkuhl verlegt werden. Sodann wurde Stellung zu einer Eingabe an die Stadt Bochum zwecks Ausbau der Schloßstraße genommen. Der natürliche Weg von Bochum zur Ruhr geht über Wiemelhausen-Stiepel. Als Verbindungsstraße kommt nur die Schloßstraße in Frage. Die jetzigen Verbindungsstraßen führen über Weitmar bezw. Querenburg nach Bochum. Der Ausbau der Schloßstraße seitens der Stadt Bochum ist in Hinsicht der zukünftigen Entwickelung der Großstadt von eminenter Bedeutung. Die Anlieger der Schloßstraße haben sich bereit erklärt, das nötige Land zu vernünftigen Bedingungen der Stadt zu überlassen. Die Herren Düppe, Borgmann und Benemann wurden beauftragt, persönlich mit dem Stadtoberhaupt in Verbindung zu treten. — Im Verlauf der Sitzung wurde auf den schlechten Zustand der Querenburger- und Steinkuhlstraße hingewiesen. Ferner wurden bezüglich des Feuermeldesystems seitens der Einwohner von Steinkuhl der Wunsch geäußert, das Meldenetz weiter auszubauen. So befindet sich der nächste Feuermelder für Steinkuhl Ecke Brenscheder- und Steinstraße bezw. bei der Apotheke Wiemelhausen. Es ist unbedingt erforderlich, daß in der Nähe des Grunewald ein Feuermelder errichtet wird.

⊡ **Die Bezahlung der Kokereiarbeiter.** Der Streit um die Bezahlung der Kokereiarbeiter ist bekannt. Bei Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit am 1. März 1925 wurde den Kokereiarbeitern der Lohn um durchschnittlich 40 bis 50 Pfennig pro Schicht gekürzt. Die Bergarbeiterorganisationen haben Einspruch dagegen erhoben. Nun wurde an den einzelnen Berggewerbegerichten Klage auf Auszahlung des tariflichen Lohnes erhoben. Zwei Berggewerbegerichte fällten ein Urteil zugunsten der Kokereiarbeiter; die übrigen Berggewerbegerichte haben die Entscheidung noch nicht gefällt; sie erklären, zuerst das Ergebnis einer Berufung in Sachen des Lohnes der Kokereiarbeiter am Landgericht in Dortmund abwarten zu wollen.

a **Die Angestelltenverbände fordern größere Kündigungsfrist für die technischen Beamten des Bergbaues.** Die Spitzenorganisationen der Angestellten, Afa, G.d.A., und Gedag sowie der Reichsverband der Bergbauangestellten haben eine Eingabe an den preußischen Landtag gerichtet, die im Interesse einer objektiven Beobachtung der bergpolizeilichen Sicherheitsvorschriften einen erhöhten Kündigungs- und Entlassungsschutz der im Bergbau tätigen Grubenaufsichtspersonen, Fördermaschinisten und solchen Aufsichtspersonen, die für die Sicherheit der Seilfahrtseinrichtung verantwortlich sind, fordern.

)*(**Ermäßigung der Steuerverzugszuschläge.** Der Reichsfinanzminister veröffentlicht eine Verordnung über eine weitere Ermäßigung der Verzugszuschläge bei Steuerzahlungen. Der bisher geltende Satz von 1 Prozent für jeden angefangenen halben Monat wird auf ¾ Prozent herabgesetzt. Die Neuregelung tritt am 15. Oktober in Kraft. In einer weiteren Verordnung wird die vom 17. Oktober 1923 stammende Verordnung

An unsere Leser!

Zur Aufklärung!

Die Rundfunk-Sendegesellschaften in Dortmund und Münster haben kürzlich durch ihren Sender den Hörern mitgeteilt, daß sich die Zeitungen weigern, Rundfunkprogramme zu veröffentlichen und daß sie daher gezwungen seien, eine eigene Rundfunkzeitung herauszugeben.

Hierzu bemerken wir, daß diese Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen. Die Dinge liegen vielmehr so, daß von den Sendegesellschaften die kostenlose Veröffentlichung der Programme gefordert wird, während doch die Programme ihrem Wesen nach Anzeigen sind, die in den bezahlten Anzeigenteil gehören. Die Sendegesellschaften verlangen also nichts weniger, als daß ihnen die Zeitungen ihren Anzeigenraum verschenken.

Wir raten denjenigen unserer Leser, die Interessenten des Radio sind, sich an die Sendegesellschaften mit der Aufforderung zu wenden, die Programme durch Anzeigen in unserer Zeitung zu veröffentlichen. Damit tun sie nichts anderes, wie Theater, Kinos usw. Wohin würde es führen, wenn alle diese Institute kostenlose Veröffentlichung verlangen würden?

Wenn es zu Zwistigkeiten zwischen Rundfunk und Zeitung kommt, so müssen wir wenigstens die Verantwortung dafür entschieden ablehnen.

Verlag und Redaktion des „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Goldjäger.

47) **Roman aus dem heutigen Peru.**

Von

Otfrid von Hanstein.

Copyright 1924 by H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.

(Nachdruck untersagt.)

Goldfieber hatte alle ergriffen und niemand achtete dessen, daß sie alle bis auf die Haut durchnäßt waren. Aber sie mußten vor dem Eingange des Stollens warten, denn aus diesem kam jetzt wieder ein Bach. Das Wasser des Wolkenbruchs, das sich aus dem Kratertrichter einen Ausgang suchte.

Die Männer, die hier neben den Sprengstoffässern standen, während sie das Gewitter umtobte und der Regen, mit eisigen Hagelkörnern gepeitscht auf sie niedergoß, schienen nichts zu fühlen. Sie zählten nur die Minuten, bis der Bach ihnen den Weg zur Kette der Inka freigab.

Und dann kam ein Donnern und Krachen, das alles Brausen des Wetters übertönte.

„Ein Bergsturz!"

Zur Seite hin wurde der Wald lebendig. Es knirschte und knatterte, dann kam das Brechen und Bersten der Stämme, ein gewaltiger Windzug, etwas Riesiges schoß durch die Luft, ein dröhnender Aufschlag. Mehrere tausend Meter entfernt, über dem Eingang der Höhle, in der Alexander und Elvira Zuflucht gefunden, war der Sturz niedergegangen. Der Professor atmete auf.

„Gottlob, daß es nach außen ging — und nicht in den Krater!"

Fast unmittelbar auf den Sturz ließ auch der Wolkenbruch nach und die schweren Wetter verschwanden. Wieder lachte klarer Himmel hernieder. Don Christobal sah nach der Uhr.

„Mitternacht, wir haben noch vier Stunden, bis es Tag wird."

„Reichlich genug, denn in einer Stunde kann das Tor offen sein, nicht wahr, Herr Ingenieur?"

„Zweifellos."

„Nützlich war uns das Gewitter und der Steinsturz. Um so weniger werden die Amerikaner dort oben auf die Explosion achten oder gar Lust haben, in der Nacht herunterzusteigen."

„Also, ans Werk!"

Sie durcheilten den Stollen. Männer mit den Sprengstoffässern und den Werkzeugen. Der Professor führte.

„Vorsicht, hier sind Spalten — dort — jetzt —"

Er verstummte und sah sich um.

„Hier war doch —"

Da wußte er Bescheid. Mächtige Bäume sperrten den Weg und Steinmassen häuften sich auf. Nicht das glitschige, schlammbedeckte Gebilde, das den Kraterboden bedeckte. Trockene Erde, Sand, grünende Sträucher.

„Auch nach innen ging der Erdsturz."

Christobal sprang weiter.

„Lichter her, gleichviel, ob sie draußen schießen!"

Die Männer kamen mit den Akkumulatoren.

„Madre de Dios, der ganze Tempel verschüttet! Alles vergebens! Ingenieur, wie lange könnte es dauern, bis —"

„Wir hier abräumen? Tage oder Wochen! Sehen Sie diese Blöcke, Senor!"

Christobal war bleich vor Wut und Enttäuschung.

„Also alles verloren!"

Der Professor blieb ruhig.

„Vielleicht im Gegenteil. Morgen steigen die Amerikaner herunter. Sie suchen den Pfuhl ab —"

„Und räumen den Schutt von dem Tempel!"

„Sicher nicht, denn Sie haben ja keine Ahnung, daß er besteht. Sie werden die Wasserlöcher ausschöpfen und selbst enttäuscht sein. Hunderttausende von Dollars hat Webster bereits verbraucht, er wird toben, aber aufgeben und abziehen. Ich kenne die Amerikaner! Für ein Butterbrot wird er den See verkaufen und machen, daß er fortkommt. Und dann haben Sie Ruhe und Zeit! Sie kaufen durch Zwischenmänner den See, und wenn alles ruhig geworden, heben wir behaglich die Kette. Wir wissen ja, wo sie ist! Ich denke, wir hätten Grund, dem Wolkenbruch noch dankbar zu sein. Ich sehe schon den Amerikaner toben, wenn er nach ein paar Monaten erfährt, daß sie doch noch im See war."

Christobal überlegte.

„Sie können recht haben."

Aber immerhin ging nicht nur der General, sondern auch die anderen Männer in ziemlich gedrückter Stimmung mit ihren Fässern und Werkzeugen wieder ab.

„Es ist sogar gut, daß die Amerikaner glauben, daß wir gesucht haben. So werden sie auch glauben, daß wir nichts fanden. Ich bin dafür, den Eingang des Stollens von hier aus zu verbarrikadieren, damit sie sehen, daß wir kein Interesse daran haben."

Auch das geschah, aber in trübseliger Stimmung sah Don Christobal und nicht weniger seine zum Teil fiebernden Männer von der Schutzhütte aus, in die sie sich verkrochen, den Tag herandämmern. Ein trauriger Tag, denn in der Hast, mit der sie nur an das Durchschlagen des Stollens gedacht hatten, in dem Leichtsinn, mit dem sie dem Haldenwall vertrauten, hatten sie nicht dafür gesorgt, in die Schutzhütte Lebensmittel zu bringen, und so hatte Don Christobal, der gestern noch Besitzer einer blühenden Farm war, kaum die Möglichkeit, sich und seinen Leuten einen Trunk warmen Kaffees und ein paar Bissen rauhes, schlechtes Brot, wie es die Indianer haben, zu bieten.

Mit Anbruch des Tages aber wurde es auch bei den Amerikanern lebendig.

Mister Webster, seine Ingenieure und Berater schickten sich an, in den Krater hinabzusteigen. Aber sie taten dies ohne jede Hast, frühstückten vorher ausgiebig und schafften alles Nötige herbei, um mit Seilen und Bergpickeln bequem hinunterzuklettern. Auch Netze und Angeln an eisernen Ketten wurden gleich mitgenommen, und droben mußten die Heizer unter den Kesseln der Krane Feuer machen, damit sie zum Aufwinden der Kette bereit waren.

Den Bergsturz, der ja dicht am Rande geblieben und zwar an einer Stelle, die sie oft und sorgsam abgefischt hatten, beachteten sie gar nicht.

Den ganzen Tag über blieb die Gesellschaft unten im Krater. Es waren da viele kleine Tümpel, in denen durchaus nichts lag, dann aber fast in der Mitte ein allerdings ganz kleiner, aber klarer See. Er mochte nicht mehr als hundertfünfzig Meter im Durchmesser haben.

Mister Webster hatte sich unten im Krater an einer halbwegs erträglichen Stelle ein kleines Zelt errichten lassen. Hier saß er und — diktierte seiner Sekretärin Geschäftsbriefe in die Schreibmaschine, während seine Leute Tümpel für Tümpel absuchten. Jetzt war also nur noch der kleine See. Das Wasser desselben erschien warm und es schmeckte nach Chemikalien, besonders nach Schwefel. Die Kette wurde herbeigebracht und hinabgelassen. Sie war zwanzig Meter lang und fand keinen Grund.

„Die Drahtseile her."

Ganze Rollen Drahtseile wurden herbeigeschafft, mit einem Anker beschwert und hinabgelassen. Sie versanken Meter auf Meter.

„Schluß."

Der Oberingenieur trat in das Zelt des Mister Webster.

„Ich bin am Ende."

Webster sah auf.

„Sie haben die Kette?"

„Die Kette ist unrettbar verloren, wenn sie im See war. Alles ist genau abgesucht, bis auf den kleinen Tümpel in der Mitte, der aber ist ein unergründliches Kraterloch. Wir haben es auf hundert Meter abgefühlt und es ist kein Ende zu ersehen."

„Kann man tauchen?"

„Ausgeschlossen! Zudem ist das Wasser heiß und schwefelig. Augenscheinlich steht es noch jetzt mit vulkanischen Höhlen in Verbindung."

„Und darin ist die Kette?"

„Wenn Sie überhaupt im See ist, wahrscheinlich."

Mister Webster sah ruhig an der Kraterwand in die Höhe und wieder in den See.

„Die Inka konnten gut zielen, wenn sie genau trafen."

„Es war wahrscheinlich ein Zufall, denn sicher wollten auch sie die Möglichkeit haben, die Kette wieder zu heben."

(Fortsetzung folgt).

über die Kosten des Steuerermittlungsverfahrens aufgehoben. (Damit ist einem gestern an dieser Stelle ausgesprochenem Wunsche in etwa Rechnung getragen.)

** **Reichssteuerverteilungen an die preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt: a) Einkommensteuer (79. Ek., Abschlag für September und Oktober) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1925 für die Gemeinden 1,80 R.-Pf. für September, 0,60 R.-Pf. für Oktober, insgesamt 2,40 R.-Pf.; Landkreise 0,28 R.-Pf für September, 0,10 R.-Pf. für Oktober, insgesamt 0,38 R.-Pf., Provinzen 0,14 R.-Pf. für September, 0,06 R.-Pf. für Oktober, insgesamt 0,20 R.-Pf. b) Dotationen (63. Dot., Abschlag für September und Oktober) 1 300 000 R.-M. für September, 800 000 R.-M. für Oktober, insgesamt 2 100 000 R.-M. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

* **Die äußere Heilighaltung des Bußtages.** Bei der Handhabung der Bestimmungen über die äußere Heilighaltung des Bußtages haben sich in den letzten Jahren gewisse Zweifel wegen der Zulassung von Theateraufführungen ergeben. Eine in Aussicht genommene grundsätzliche Neuregelung der Bestimmungen kann erst nach Erlaß eines früher bereits einmal dem Reichstag vorgelegten, aber nicht zur Verabschiedung gelangten Reichsgesetzes zum Schutze der Feier- und Gedenktage erfolgen. Bis dahin bleibt in Preußen der Bußtag auf Grund des Gesetzes vom 12. März 1893 staatlich anerkannter Feiertag. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, erklärt nun der Minister des Innern in einem Runderlaß an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten zu Berlin vom 7. d. Mts., daß er nichts dagegen einzuwenden habe, daß am Bußtag in den Theatern nicht nur Werke der in den Erlassen vom Jahre 1919 erwähnten Art, sondern allgemein ernste Stücke zugelassen werden. Dagegen sind mit der Weihe des Tages unvereinbar und daher ausnahmslos nicht zugelassen Revuen, Operetten, Lustspiele, Komödien, Possen, Schwänke und dergleichen Aufführungen. In Lichtspieltheatern können Filme religiösen oder legendären Inhalts sowie Lehr- und solche Filme zugelassen werden, die für volksbildend erklärt worden sind.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Aus einer Drogerie an der Alleestraße wurden 30 Stück Fensterleder entwendet. Aus der städtischen Lesehalle an der Hellwegstraße wurde am 12. Oktober, gegen 11¾ Uhr vormittags, ein Schwedenmantel, Fischgrätenmuster, schwarz-grau, gestohlen und im Laufe des Nachmittags beim hiesigen Pfandleihamt versetzt; der Täter ist bekannt, aber flüchtig. Aus dem Keller eines Hauses an der Maxstraße wurden im Laufe der vorigen Woche 50 Flaschen Obstwein und 20 leere Flaschen gestohlen. Die Tür wurde mittels Nachschlüssels geöffnet und nach der Tat wieder verschlossen. Angezeigt wurden drei Frauenspersonen wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften; zwei Personen wegen groben Unfugs; ein Angestellter eines hiesigen Kaufhauses wegen Verdachts des Diebstahls zum Nachteil der Firma. Vorläufig festgenommen wurde eine Mannsperson, weil sie am 7. Oktober auf der Wilhelmstraße in Weitmar ein Fahrrad gestohlen hat; ein Kellner, der fortgesetzt in einer Wirtschaft an der Alleestraße Biermarken und Zigaretten entwendete. — Zu der Notiz über die Schädigung eines Fahrradhändlers an der Wiemelhauser Straße in Nr. 236 wird noch bemerkt, daß das in Reparatur gegebene Fahrrad irrtümlich in die Hände des Schwindlers kam, der es entlieh und nicht wieder zurückbrachte.

** **Kleine Tageschronik.** Am Montag ereignete sich im Betrieb Eickhoff ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter wurde von einem Kran überfahren und die linke Hand verstümmelt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Krankenhaus geschafft. — Ihr 25jähriges Ordensjubiläum beging die Oberin des Marienstifts, Schwester Maria Diomedis. Sie empfing viele Glückwünsche. — In dem Verkehrswerbeheft Westfalen hat die Stadt Dortmund 3¼ Seite Text. In der Notiz in der gestrigen Nummer war die Ziffer 3 doppelt erschienen, was hiermit richtig gestellt sei. — Ein jugendlicher Arbeitsloser, der bei einem Landwirt in Helden Unterkunft und gute Aufnahme gefunden hatte, wurde vom Heimweh ergriffen und machte in krankhaftem Zustande seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Die silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Adolf Flegel, Wiemelhauser Straße 24.

Veranstaltungen und Vergnügungen

m. **Kammerlichtspiele.** „Zwei Menschen." Ein verfilmter Roman. Jeder dritte Film ist ja heutzutage aus dem Inhalt eines Romans genommen. Aber ist das Romanmanuskript schon schlecht, wie wirkt da erst der Film. Hier haben wir aber eine gewaltige Ausnahme vor uns. Wer kennt nicht den Roman gleichen Namens von Richard Voß. Die ganze Größe des Werkes überträgt sich auf den Film. Der Seelenkampf des jungen Grafen Rochus, der seine irdische Liebe der Kirche opfert, packt die Zuschauer, und es wird wohl manches Auge naß, wenn das ganze Geschehen an der Leinwand mit selten dramatischer Wucht vorbeizieht. In dem Werk steckt eine starke seelische Kraft, ein Fluidum, das vom Anfang bis zum Ende des Films alles bannt. Die ganze Handlung ist in den richtigen Rahmen gestellt. Die Majestät der Berge, die Lieblichkeit der Täler, die imposanten Bilder vom ewigen Rom geben ihr eigenes Gepräge. Durch sie gewinnt der Film an Wert. Die Darstellung ist ebenfalls durchweg gut besetzt und die Träger der beiden Hauptrollen (Olaf Fjord und Gräfin Esterhazy) geben ihr bestes, gefallen sich nicht in Daseinsfreudigkeit, sondern geben Menschen, Menschen wahrhaft und echt. Das Filmwerk insgesamt kann mit als eines der schönsten deutschen Erzeugnisse bezeichnet werden. Es wird seine Wirkung auf die Bochumer Kinogemeinde ganz gewiß nicht verfehlen.

(-) **Union-Palast Operettenbühne.** Trotz des großen Erfolges kann die beliebte Schlageroperette „Die schönste der Frauen" nur noch bis einschließlich Donnerstag, den 15. Oktober, auf dem Spielplan bleiben. Wer noch einmal recht von Herzen lachen will, dem sei der Besuch sehr empfohlen. Samstag und Sonntag nachmittag 3½ Uhr finden zwei große Kindervorstellungen der beliebten Bubengeschichte „Max und Moritz" statt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Marine-Verein für Bochum und Umgegend.** Am letzten Samstag hielt der Marine-Verein Bochum seine Monatsversammlung im Vereinslokal Hermannshöhe ab. Die Versammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches, es waren 140 Mitglieder erschienen. Der Saal war nach maritimer Weise festlich geschmückt, galt es doch nach der Versammlung den Seehelden Graf Felix v. Luckner zu empfangen und zu ehren. Die Tagesordnung wurde erledigt und beschlossen, den Monatsbeitrag ab 1. Oktober auf 1 Mark festzusetzen und die Marinezeitung ab 1. November wieder obligatorisch einzuführen. Neuaufgenommen wurden 17 Mitglieder. Inzwischen hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz mit Angehörigen gefüllt. Kurz nach 10 Uhr traf Graf Luckner ein; durch Fallreep empfangen und von der Versammlung stürmisch begrüßt, hieß ihn der Vorsitzende Henne herzlichst willkommen. Das Doppelquartett „Excelsior", das sich neben einer guten Musik zur Verfügung gestellt hatte, brachte in bekannter Güte einige Lieder zu Gehör. Ueber das vorzügliche Stimmenmaterial gab der Graf seiner Verwunderung Ausdruck und dankte dem Dirigenten und den Sängern persönlich. Die Stimmung erhöhte sich, als vom Bootsmaat der Wache das Signal „Backen und Banken" gegeben wurde und ein ganz vorzüglicher Labskaus empfangen werden konnte. Nach dem Essen wurde von den Backschaftern noch ein Schnaps für die gute Verdauung gereicht. Das Wiedersehen einer ganzen Anzahl Kameraden, die unter dem Grafen auf verschiedenen Schiffen gedient haben, war überaus herzlich. Graf v. Luckner nahm darauf das Wort und gab in launiger Weise seiner Freude Ausdruck, mal wieder mit Kameraden gemütlich zusammen sein zu können. Der Vorsitzende ernannte ihn zum Ehrenmitglied und überreichte ihm die Vereinsnadel. Graf v. Luckner dankte bewegt. Leider mußte er schon kurz nach 12 Uhr nach Dresden fahren; er versprach aber recht bald wiederzukommen.

(-) **R.-J. Nr. 21.** Die Angehörigen des aktiven Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 21, zusammengeschlossen in der Vereinigung ehem. Kameraden des aktiven Reserve- und Landwehr-Infanterie-Regiments 21 Dortmund und Umgegend, begehen am 1. November dieses Jahres in Dortmund eine Wiedersehensfeier. Oberst a. D. Lüdecke hat seine Teilnahme zugesagt. Anmeldung bis zum 17. Oktober an Broszeit, Dortmund, Hoheistraße 20.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Witten, 14. Oktober. Im Jahre 1825 gründete hier Kaspar Wilhelm Moll eine Kesselfabrik, die als die Wiege der gesamten rheinisch-westfälischen Dampfkesselindustrie angesehen werden kann und die bis heute im Familienbesitz der Gründerfamilie geblieben ist. Das Werk machte den gesamten Werdegang des Dampfkesselbaues mit durch. Im Jahre 1853 starb der Gründer, Kaspar Moll, und sein Sohn Friedrich Wilhelm übernahm dann das Werk. Dessen Sohn Friedrich Wilhelm übernahm im Jahre 1885 das Werk, kurze Zeit später trat sein Bruder Waldemar als Teilhaber ein, von welcher Zeit an die Firma den Namen F. W. Moll Söhne führte. Beide Brüder mußten sich, da die aufkommende Elektrizität die Kesselindustrie mittlerweile empfindlich schädigte, nach neuen Fabrikationszweigen umsehen. Im Jahre 1923 zog sich Waldemar Moll von der Leitung des Werkes zurück und nach Erich Molls Tode, im Mai 1925, ist Wilhelm Moll alleiniger Inhaber. Heute nimmt die Firma F. W. Moll Söhne auf dem Gebiete des Grubenausbaues und der Grubensicherung eine führende Stellung ein.

y. **Hagen,** 14. Okt. Nach Mitteilung des Metallarbeiterverbandes hatte der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses die an dem Arbeitszeit- und Rahmentarif für die Märkische Metallindustrie beteiligten Parteien für Montag nachmittag zu Schlichtungsverhandlungen geladen. Die Vertreter der Metallarbeiterverbände lehnten die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß unter der Begründung ab, daß die im Schlichtungsverfahren vorgeschriebenen Vorverhandlungen nicht stattgefunden hätten. Der Instanzenweg müßte eingehalten werden. Hierdurch hat die gespannte Lage der Märkischen Metallindustrie eine neue Verschärfung erfahren. Falls es nicht in letzter Stunde zu einer Einigung kommt, so ist mit der Durchführung der von Arbeitgeberseite in Aussicht gestellten Kündigung von 40 000 Metallarbeitern zu rechnen.

p **Marl,** 13. Okt. Auf dem Gehöft des Landwirts Schaepers in der benachbarten Ortschaft Drewer brach in einem Wagenschuppen Feuer aus, das in kurzer Zeit auf die angebaute große Scheune übersprang, die bis auf die Grundmauern niederbrannte. Fast die gesamte diesjährige Ernte, darunter annähernd 80 Zentner Kartoffeln, wurden ein Raub der Flammen, auch verschiedene landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden, ebenso wurde das dicht angrenzende Wohnhaus mit großer Mühe gerettet. Es soll Brandstiftung vorliegen.

(*) **Disteln,** 13. Okt. Der Oberinstallateur Heiliger wurde am Samstag bei Ausführung seiner Arbeiten unwohl. Er begab sich nach Hause und verschied hier nach kurzer Zeit. Der Tod ist um so tragischer, als H. am gleichen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen wollte. Seine Arbeitskameraden wollten ihm eine Standuhr überbringen. Als sie in der Wohnung des Jubilars eintrafen, fanden sie zu ihrer tiefsten Bestürzung einen Leichnam vor.

— **Essen,** 13. Oktober. Die geschiedene Ehefrau des Naturheilkundigen Gustav Alfermann aus Essen war unter dem dringenden Verdacht gegen Paragraph 218 gefrevelt zu haben, vor dem hiesigen Schöffengericht zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Als sie in eine andere Zelle überführt werden sollte, stürzte sie sich plötzlich, ohne daß es jemand verhindern konnte, aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Sie war sofort tot.

th **Mülheim** (Ruhr), 12. Okt. Der Sohn der Eheleute Schiffsmann in Dümpten war mit 18 Jahren in die Fremdenlegion eingetreten. Nunmehr, nach neun Jahren, ist es ihm gelungen, in einem unbewachten Augenblick zu entweichen. Er schlug sich bis Wilhelmshaven durch, von wo man ihm freie Fahrt in die Heimat gewährte. Zur Freude seiner Eltern kam er Samstag morgen gegen 6 Uhr hier an. Mit ihm waren noch ungefähr dreißig Mülheimer in der Fremdenlegion. — Einen tragischen Tod erlitt die in Heißen wohnhafte Frau Gertrud Schönberger. Die 70 Jahre alte Frau glitt in der Wohnung wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, auf der etwas steilen Treppe aus und stürzte herunter. Sie erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und starb.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Graf Bismarck" in Gelsenkirchen geriet der Hauer Kleina unter herabfallende Gesteinsmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Ein Schadenfeuer vernichtete in Ahlen die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Hülsmann. Auch zwei Lastkraftwagen der Firma Offenbrink & Heuckmann fielen dem Feuer zum Opfer. — Im Hagener Krematorium fand die tausendste Einäscherung seit dem Bestehen des Unternehmens statt. — Infolge finanzieller Sorgen machte der Werkmeister J. aus Westig in seinem Betriebe seinem Leben durch Erhängen ein Ende. In den Kalksteinbrüchen bei Dröschede wurde der 60 Jahre alte Heinrich Siepen tot aufgefunden. Er hatte sich in der Dunkelheit oberhalb der Steinbrüche verirrt. — Die 27 Jahre alte Minna Völker zu Lasbeck, Tochter eines pensionierten Weichenstellers, wurde am Samstag abend vollständig zerstückelt zwischen den Geleisen aufgefunden. — Der Vorarbeiter C. aus Altena schlug mit dem Kopfe auf eine Kante und verlor plötzlich sein Augenlicht. — Der Maschinist Jablonski stürzte auf der Zeche „Jakobi" in Oberhausen in einen blinden Schacht, der noch unter Wasser stand und ertrank. — In Ruhrort landete die Leiche der als vermißt gemeldeten Verkäuferin Sibilla Silberg aus Hamm. — Die große Hülmer Heide ist von der Stadt Köln zu Siedlungszwecken angekauft worden.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 13. Oktober. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich mit dem Flaggenstreit zu beschäftigen. Der Bergmann Kleemann aus Stockum stand vor Gericht unter Anklage der versuchten Nötigung und des Hausfriedensbruches. Vor einiger Zeit hatte bei Gelegenheit des 50jährigen Jubelfestes eines Gesangvereins in Stockum der Lehrer Zimmermann schwarz-weiß-rot geflaggt. Im Laufe des Tages erschien der Angeklagte im Hause und verlangte von dem Lehrer im Auftrage des Reichsbanners die Einziehung der Flagge. Als der Lehrer erklärte, daß diese allein seine Sache sei, erhob Lehmann drohend seinen Krückstock und erklärte, wenn die Fahne in fünf Minuten nicht eingezogen sei, würde man Gewalt anwenden. Der Lehrer forderte ihn wiederholt auf, das Haus zu verlassen. Als er dieser Aufforderung nicht nachkam, setzte ihn der zu Besuch weilende Flurhüter Rolfing vor die Tür. Draußen hatte sich inzwischen eine Menschenmenge angesammelt, die infolge der fortgesetzten Drohungen des Angeklagten eine erregte Haltung annahm. Die herbeigerufene Polizei entfernte die Leute. Auf Anraten der Polizei zog Zimmermann dann die Fahne ein. Das Gericht erkannte auf 200 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß derartige gewaltsame Auftritte eine empfindliche Strafe verdienten. Nur so werde es möglich sein, derartige Gewaltakte, die Ruhe und Ordnung störten, zu verhindern. Das Gericht werde gegen alle solche Vorfälle, mögen sie von rechts und links ausgehen, in Zukunft mit empfindlichen Strafen vorgehen.

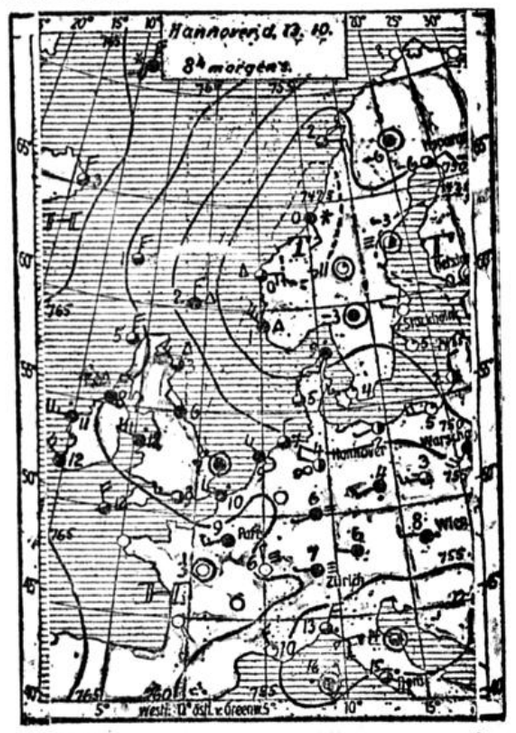
§ **Dortmund,** 13. Okt. Nach zehntägiger Verhandlungsdauer wurde gestern das Urteil in dem Prozeß der Brüder Brand gefällt. Das Urteil lautete wegen Betrugs zum Schaden der Reichsbahn auf je 10 Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe. Bei dem Angeklagten Paul Brand sind infolge der Untersuchungshaft 7000 Mark als entrichtet erachtet. Wie verlautet, wollen die Verurteilten Revision einlegen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 13. Oktober.

Während sich das mit seinem Kern bei Island gelegene Hochdruckgebiet zurückgezogen hat, hat sich das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeere in Ausläufern über die Nordsee, Großbritannien und Norddeutschland ausgebreitet. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen westlichen Winden und drei bis sieben Grad Wärme wolkiges und teilweise regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig, ziemlich mild sowie zeitweise Regen bei mäßigen westlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

Stahlhelm B. d. F. Pflichtabend 1. Kameradschaft Mittwoch 8.30, Velten. Pflichtabend 2. Kameradschaft Mittwoch 8.30, König. (37154

Salit



Für alle rheumatisch Veranlagten.

Salit-Oel enth. als wirksamen Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme 25%. Salit. pur. = 70% Salicylsäurevorylester. In allen Apotheken: Fl. zu 1.50 Mk., Doppelfl. 2.50 Mk. Salit-Creme Tube 1.—.

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt MAGGIs Würze!



Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.

— Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze. —

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 15. Oktober 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich im **Pfandlokal, Hermannshöhe 2,** folgende Gegenstände:

1 Klavier, 1 eich. Bücherschrank, 1 eich. Schreibtisch mit Sessel, 1 eich. runden Tisch, 4 eich. Stühle mit Ledersitz, 2 Klubsessel, 1 Teppich, 1 Ofen, 1 Moquetsofa u. a. m., ferner **2 Schreibmaschinen und eine größere Anzahl neue Chaiselongues**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 13. Oktober 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, d. 15. Oktober 1925,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

einen großen Posten Bücher, wie 11 Bände Nietzsche und mehrere Hundert Bände der verschiedensten Romane und Erzählungen, Photographie-Alben, Kunstmappen usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, 13. Oktober 1925.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich Donnerstag, den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft Morsan, Alleestraße, nachstehende Gegenstände:

1 Rauchtisch
1 Chaiselongue mit Decke
11 Rucksäcke
28 Damenhandtaschen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 37152

Wehmeier,
Vollziehungs-Beamter.



200 Waggon Ia. Speisekartoffeln
aus mittlerem Sandboden, weiß u. gelbfleischige
100 Waggon Weißkohl (Weißkraut)
liefert billigst, bei reeller Verladung
Max Kleeblatt, Seligenstadt/Hessen
Aeltestes Kartoffelversandgeschäft am Platze

Einheitspreis

fällfert. a. unger. a. erst. Hand. **Paul Paegelow,** Wriezen/Oderbr. 65

Viel Aerger



spart sich jede Hausfrau, die nur

Trass-Kaffee

kauft. — Meine Kaffees werden täglich frisch geröstet und sind in vielen erprobten Sorten zu haben.

Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei — am Wilhelmsplatz.

Möbel aller Art

wie **Speise-, Herren- und Schlafzimmer,** sowie **Küchen** in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in erstklassiger Qualität kaufen Sie am besten und bill. unter

Ausschaltung des Zwischenhandels.

Beamte in sicherer Stellung erhalten weitgehendste Zahlungserleichterung bei strengster Diskretion. Nach frdl. Angabe Ihrer Adresse stehe ich Ihnen gern mit Kostenanschlägen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter H. K. 37223 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.



Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch Groesser's Kraftpulver

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Kesselasche und Schlackensand
jed. Menge frei Verwendungsstelle liefert äuß. bill.
Dubilzig, Brenschederstr. 58. Anr. 4195

Tapeten

kaufen Sie **gut und billig** im

Bochumer Tapetenhaus
Karl Jansen
Brückstraße 48. Fernruf 4802.
Tapeten werden gratis beschnitten.

...schen eine Men-
...der fortgesetzten
...gte Haltung an-
...fernte die Leute.
...mann dann die
...200 Mark Geld-
...ührte der Vor-
...e Auftritte eine
...r so werde es
... Ruhe und Ord-
...richt werde gegen
...echts und links
...en Strafen vor-

...ehntägiger Ver-
...teil in dem Pro-
...s Urteil lautete
... Reichsbahn auf
...Mark Geldstrafe.
...sind infolge der
...trichtet erachtet.
...en Revision ein-

...Wetterwarte

...n bei Island ge-
...hat, hat sich das
... in Auslaufern
... Norddeutschland
...e heute früh bei
... bis sieben Grad
...sches Wetter.
...stag: Wolkig,
...ei mäßigen west-



...bbedeckt, wolkig
... Nebel, R Gewitter
...leicht, leicht
... stark, steif
...felle fliegen mit
...(Isobaren) verbin-
... neben den Ortern
...mperatur aus

...nder *

...meradschaft Mitt-
...2. Kameradschaft
(3715

...ze!

Schlackensand
...gsstelle liefert aus. bill.
...iederstr. 58. Anr. 4195

...eten
...Sie gut
...illig im
...mmer
...enhaus
...Jansen
...3. Fernruf 4802.
...gratis beschnitten.

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen erfreut an

Bruno Manteuffel und Frau

Lilly geb. Seippel

Bochum, den 12. Oktober 1925

z. Zt. Landes-Frauenklinik

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Heinrich Hart mit Luise Güldenke, Hamm.

Gestorben: Wwe. August Heide, 63 J., Geisenkirchen. Frau Gerhard von Strünk, 74 J., Duisburg. Wilhelm Bollmeyer, 43 J., Bielefeld. Wilhelm Schenk, Oberhausen. Elisabeth Tewes, 35 J., Sendenhorst.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 4¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Georg Kreß

plötzlich und unerwartet im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Kreß geb. Bilda und Kinder.

Bochum, den 12. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Okt. d. Js., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wilhelmstrasse 6, statt.

Heute nacht 12¼ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Hallermann

Emilie geb. **Krieger**

im 72. Lebensjahre. Ein tragisches Geschick ließ die teure Verstorbene ihren goldenen Hochzeitstag nicht erleben, der nunmehr zu ihrem Bestattungstage wird.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Hallermann
Hauptlehrer a. D.
und Angehörige.

Bochum, Wald (Rhld.), Heimburg (Nierheimbach), Stein a. d. Traun, Bad Soden, Wiesbaden, Tranton U. S. A., den 13. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Okt., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstr. 18, aus. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Meine Zeit in Unruhe, meine Hoffnung in Gott.

Todes-Anzeige.

Schmerzgebeugt fügen wir uns Gottes Ratschluß, durch den Montagabend 11½ Uhr mein lieber, treusorgender Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Schumacher

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52 Jahren zu ihm in den Himmel genommen wurde.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Bertha Schumacher u. Sohn Paul.

Gerthe, Hiltrop, Sodingen, Altendorf a. d. Ruhr, Erkenschwick, Schwerin, Brüssel und Oldesloe, am 12. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Ottostraße 6.

Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhielten, diene diese als solche

---

Zurückgekehrt!
Dr. med. Goller,
Augenarzt.
Alleestr. 21a

Heirats-Gesuche

Heirat!

Geschäftst. Dame, kath., 47 J., m. el. 3-Z.-Einr. w. s. m. ält. Herrn i. sicher. Stellg., ev. Geschm. zu verheir. Ernstg. Ang. u. G. L. 37146 a. d. Geschst.

2 junge Herr. such. d. hier fremd, die Bekanntsch. zweier lustig., geb. Damen i. Alt. v. 21—23 J. zwecks

Heirat!

Ang. m. Bild u. B. H. 37113 Geschst.

Jg. Mann, 29 J., wünscht anst. Mädchen kenn. z. lern. zwecks spät.

Heirat.

Zuschr. unt. H. P. 37114 a. d. Geschst.

Jg. Mann, Anf. d. 30, ev., Handw., s. d. Bek. e. Dame im Alt. v. 24—29 J. z.

Heirat.

Nur ernstgem. Zuschrift. unt. D. H. 37201 a. d. Geschst.

J. Mann, 29 J., 2 K., m. sch. Wohn. wünscht e. l. Fr. zw.

Heirat.

Angeb. unt. J. L. 37217 a. d. Geschst.

Sch. bl. Schneid.-Jackenkl., schl. Fig., 1 br. Jackenkleid, 1 Mant., mehr. Sommerkleid. billig zu verkaufen. 37192 Castroper Str. 95-1. Et., l.

Die vollkommensten Augengläser vom Spezialisten

sind für Ihre Augen die besten. Gewissenhafte Sehprüfung und sorgfältige Anpassung bei

Optiker Gillen,
Kortumstraße 15. LG38

Wuppertaler

empfehlen wir den Besuch unserer

Möbel-Ausstellung.

Dieselbe ist sehenswert und bitten wir um zwanglose Besichtigung.

Große Auswahl! Gediegene Arbeit!
Aparte Formen! Billige Preise!

Gebrüder Wuppermann

Thomasstraße 22/24.

Unsere Betten

Oberbetten, Kissen, Feder- u. Reformunterbetten, Holz- u. Metallbettstellen, für Groß und Klein. **Auflegematratzen — Patentmatratzen** verbürgen Ihnen einen gesunden Schlaf!

Betten-Spezial-Haus Reinecke & Bäke
A B C-Straße 13 Bochum Fernruf 3995 **Am Wilhelmsplatz.**

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen

Besetzen von Mänteln, Jacken und Kleidern in allen Fellarten fachmännisch schnell und billig bei

Käte Beßmann,
Bochum, Ehrenfeldstraße 4, 3. Etg.

Große Auswahl der neuesten Pelzmoden in allen Fellarten. Pelzmäntel. Pelzsachen.

Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlungen.

Besseres christliches Möbelgeschäft liefert an Beamten und Personen in sicherer Stellung

Möbel

aller Art

auf bequeme Teilzahlung!

Nur erstklassige Ware bei besonders billigen Preisen.

Offerten unter K. M. 36315 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianos

moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet

Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Gut erhaltene

Leihbibliothek

ca. 500 Bände, zu Mk. 200.— zu verk. D. Hempelmann, Bochum, Haldenstraße 42, Ecke Hofsiederstraße.

Wir haben noch größere Posten **zollfreie**

Holländer- u. Edamer-Käse

billigst an Wiederverkäufer abzugeben.

G. Scheepers & Co.
Bochum, Brüderstr. 15/17.

Wir veranstalten einen billigen

Oktober-Verkauf!

In unseren Schaufenstern haben wir ausgestellt weit unt. Preis:

1 Schlafzimmer komplett, m. Matratzen, Schrank 180 cm breit, mit groß Spiegelschrank **460.- 395.-**

1 Küche großes Bütett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle **245.-**

1 Speisezimmer mit schwerem Bütett mit Vitrinenaufsatz . **295.-**

1 Herrenzimmer Bücherschrank, Schreibtisch, 1 Tisch, Stühle . **480.-**

Weiße Kinderbetten . . 36.-
Großer Teppich 2×3 m . **95.-**
Plüschsofas 95.-
Kleiderschrank 85.-
Tische . 35.- Stühle . 4.20

usw.

Karl Abe
nur Hellweg 22

Sehr wichtig auf Straße und Nr. achten.

Orig.-Underwood

Korrespondenz- u. Reise-Maschinen

sofort lieferbar. Interessenten wollen sich wenden an den Gen.-Vertreter für Deutschland

Wilh. Küster, Düsseldorf,
Steinstraße 8.



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Oberbayern
Moltkemarkt

Täglich

KONZERT

des **Oesterreichischen Blasorchesters**
Dir. Schwarz.

Werktags Anfang 6 Uhr. Sonn- und Feiertags Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei!**

Intimes Theater Eintritt frei!

Gut erh. Nähmaschine bill. z. vk. 37190 Rampe, Dortstener Str. 101.

Gute Maßanzüge u. Paletot bill. zu verk. Kronenstr. 10, 1. Etage. 37188

2 Herrenanzüge tots preisw. zu vk. Brückstr. 27 III.

Piano

neu. 875 M., felt. Gelegenh., Prachtinstrum. Dortmund, Münsterstr. 31.

Union-Palast

Rottstr. 29. Tel. 534.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag, 8 Uhr:

Der größte Lachschlager der diesjähr. Spielzeit:

Die schönste der Frauen.

Operette in 3 Akten. Musik von **Walter Bromme.**

Marey Brion und **Rolf Enger** in den Hauptrollen.

Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr ununterbrochen

Voranzeige!

Samstag, den 17. Okt., Sonntag, den 18. Okt., nachm. 3½ Uhr:

2 große Kinder-Vorstellungen

bei klein. Preisen.

Max u. Moritz

Eine lustige Buben-Geschichte in 6 Bildern mit Gesang und Tanz von **Wilh. Busch**

Preise: 0.30, 0.50, 0.75, 1.00. LU6

Ritmüller Flügel und Pianos

mit doppeltem Resonanzboden

Krauß Flügel und Pianos

mit Patentraster Pleinator

Pianohaus G. Herzog
Herne, Vinkestr. 9.
Haltestelle sämtl. Straßenbahnen.

Ewige Jugend

Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe.

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel
Friedrich str. 4

Gebr. Piano

gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle.

Ziehung schon übermorgen!

Preußische Klassen-Lotterie.

Es werden ausgelost über

45 Millionen

Der Plan weist wieder ganz erhebliche Verbesserungen auf

Größter Gewinn auf ein Doppellos

2 Millionen R. M.

auf ein ganzes Los

1 Million R. M.

Hauptgewinne und Prämien

4 × 500 000 R. M. 2 × 300 000 R. M.
2 × 200 000 R. M. 10 × 100 000 R. M.

u. s. w.

Sämtliche Gewinne sind steuerfrei.

Sichern Sie sich sofort ein Los, bevor dieselben ausverkauft sind.

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppel-Los
3.—	6.—	12.—	24.—	48.— Mk.

Ziehung I. Klasse am 16. und 17. Oktober.

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Giesler, Bochum, Bahnhofstr. 23
Ecke Kreuzstraße
(bisher Lotterie **Arnold**). Postscheckkonto Dortmund 10888.

Brenken, Bochum, Kaiserstr. 19.
Postscheckkonto Dortmund 15838,

Vogelsang, Bochum, Alleestr. 8.
Postscheckkonto Dortmund 10922. LA33

Geschmackvolle Modelle / Saubere Arbeit **finden Sie** LR27
in meinen großen Ausstellungsräumen

Feldstr. 4 (Nähe Kanalstr.)

Unterhalte ständig eine große Auswahl in **Speise-, Herren- Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel** in jeder Preislage.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Carl Eigen jun.,
Feldstr. 4 (Nähe Kanalstr.)
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.

Gegründet 1851 DG Gegründet 1851

DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN

Kapital und Reserven 135 000 000 RM
Zahlreiche Niederlassungen in Deutschland

Eröffnung spesen- u. provisonsfreier Depositenkonten

Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Bochum
Wilhelmsplatz

Radio Haus Matzke
Moltkemarkt 36 BOCHUM Fernruf 4783
OWIN / Huth Apparate Zubehörteile

Komplette Anlagen mit Hochantenne von 88.— Mk. an, unter Garantie für Auslandsempfang. Jeder Apparat wird kostenlos, ohne Kaufzwang in meinem großen Muster-Vorführungsraum vorgeführt. (37175

Akkumulatoren — Ladestation.

Auto-Licht- u. Starter-Batterien
repariert a2579
als **Spezialität** unter Garantie schnell und billig

Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Nicht mehr zu übertreffen

sind die Leistungen in unserer

Oktober-Messe

BEWEISE: Der enorme Zuspruch in den ersten 2 Tagen!
Die Qualitäts-Waren, welche stündlich enorm gekauft werden!

FABELHAFT! Dieses ist der passende Ausdruck für unsere unantastbare Leistungsfähigkeit in allen 35 Abteilungen!

Benutzen Sie nach Möglichkeit den Vormittag zu Ihren Einkäufen!

Offene Stellen

Männlich

20 bis 30 Mk.
täglicher Verdienst
wird bessereren Herren geboten, die bei Behörden, Zechen und Private gut eingeführt sind, durch den Verkauf erstklassiger Weihnachtsbibliothek (nur gute Bücher).
Angebote unter W. E. 37167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für sof. einen erfahr.
Bleilöter,
der schon läng. Zeit in Ammoniakgewinnungsbetrieben tätig war.
Persönliche Meldung unter Vorlegung von Zeugnissen vormittags im Kokereibüro (Hochofenstraße) erwünscht. AA5b
Phönix, Abteilg. Hörder Verein
Hörde i. W. (Kokerei)

Abzahlung!
Reisender
gegen bes. hohen Verdienst gesucht. Kaution erwünscht. Angeb. unt. M. O. 4044 an Postfach 8 in Dortmund. 29M7

Existenz!
General-Vertreter für dort. Bezirk gesucht. Hoher Verdienst. 2—3 Stunden täglich genügt.
Gehring & Co.
Düsseldorf

Existenzsuchenden
m. 600 M. bar wird Dauerexist. geboten. Leicht. Arb.-Meth., höchst. Verd. Fachk. nicht erf. — Angeb. unt. B. G. 37179 an die Gesch.

Jg. Leute,
d. geg. gute Provis. die Priv.-Kundschaft besuch., woll. sich u. W. S. 37207 a. d. Geschst. melden.

Pianist und Geiger
für Sonntag gesucht. (37235
Franz Cremer, Rest. zum Jägerhof, Dorstener Str. 87.

Weiblich

Besser. kathol.
Mädchen
m. gut. Zeugn., w. etw. näh. kann, für leichte Hausarb. ges. Bülowstr. Nr. 65.

Ein brav., kathol.
Mädchen
sucht 37226
Frau W. Günnewig, Hotel-Restaur. zur Krone, Brückstr. Nr. 25.

Ehrl., saub.
— Mädchen —
für vormitt. gesucht. 37206 Ebeling, Jakobstraße 1, 2. Etg.

Saub. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. Kreuzstr. 18, part.

Tücht. Mädchen oder Frau
für einige Stunden vormittags gesucht. Königsallee 22, 3. E.

Besseres junges
Zweilmädchen
mit nur gut. Zeugn. f. herrsch. Haushalt gesucht. Vorzustellen zwisch. 3 und 4 Uhr nachmittags. (37234
Frau Assessor Schmidt, Farnstraße 62.

Tüchtiges
Alleinmädchen
nicht u. 18 J., für Privathaush. ges. Wasch- u. Putzhilfe. Frau H. Dahler, Barm.-Nächstebreck, Lindenhauserstr. 32.

Suche per sof. ein tüchtiges
Hausmädchen
a3045 Frau Jac. Zehnpfennig, Metzgerei, Mühlenstraße Nr 8 I.

Saub. Mädchen
für 2—3 mal wöch. vorm. gesucht. Humboldtstr. 25, I.

Sauber., anständ.
Mädchen
wird f. dreiv. Tage ges., nur m. guten Referenz. Zu meld. zw. 1—2 Uhr Schützenbahn 12, 3. Etage, links.

2 kräft., tüchtige
Mädchen
f. Rest.-Küche und Haush., Koch- und Serviertrl. sof. ges.
Radio-Haus, Mottlerplatz 36.

Mädchen
aus gut. Familie f. Geschäftsarb. ges.
Albert Janzil, Maarbrückerstr. 12.

Bess. selbständig.
Mädchen
a. i. Koch. erf., m. nur gut. Zeugn. ges. Ev. Famil.-Anschl. 37158 Fr. Köhler, Hochstraße 14.

Tücht., älter.
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit auf ein Gut u. auswärts ges. bei Fam.-Anschl. Näh. Kreuzstr. 17, part.

Für sofort e. tücht.
Mädchen
gesucht. Aug. Valentin, Metzgerei, Josefstraße 37, 1.

Saubere
Waschfrau
gesucht, die ebenfalls einm. i. d. Woche ein. Std. putz. kann. Moltkeplatz 23.

Suche z. 15. Okt. fl., braves Mädchen mit gut. Zeugn., n. unter 18 J., welch. zu Hause schlafen kann. (37238
Wölting, Königstraße 6, Laden.

E. ord. Mädchen von 15 bis 16 J. f. halbe Tage gesucht. 37185 Brückstr. 38, untere Schelle.

Metzgergef., 30 J., zul. a. d. Zeche gearbeitet, sucht Stellung a. Lager o. sonstige Vertr.-Stellg. Gute Zeugn. vorh. Ang. B. B. 37029 Geschst

Abgeb. Polizeib. sucht Stellung a. Kassenbote, Hausmeister, Pförtn. od. dergl. — Angeb. u. P. F. 37115 a. d. Geschäftsstelle.

Schmiede- und Schlosser-Geselle (Ostpr.), m. sämtl. Arbeit. vertraut, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. 37133 Näheres in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauff. u. Schlosser, 36 J. alt, gest. auf gute Zeugnisse, führt alle Reparaturen selbst aus, sucht wegen Stillegung d. Betriebes anderw. Stellung. — Angeb. unt. O. B. 37151 a. die Geschäftsst.

Weiblich

Suche für meine Tochter Stellung im Haushalt. 37082
Ausk. erteilt Nibelungenstr. 16, I.

Gebild. ält. Dame, pers. i. Küche, Haushalt, spez. Krankenpflege sucht tagsüb.
Beschäftigung
Pr. Zeugn. u. Ref. Gefl. Ang. u. T. U. 3039 a. d. Geschst.

Eva., 20jähr.
Kindergärtnerin
2. Kl., in d. Kind.-Pflege gut ausgeb., sucht zum Novemb. Stellg. Etw. Hausarbeit w. gern mit übern. G. Zeugn. i. vorh. Ang. u. T. A. 37127 an d. Geschst.

Anständiges
Mädchen
f. Stellg. f. g. Tage. Erf. i. all. H.-Arb., sow. i. Feinbügeln. Angeb. unt. M. K. 37157 a. d. Geschst.

E. anständ. Frau sucht Stelle als Haushälterin in frauenl. Haush. Angeb. unt. A. L. 37200 an d. Geschst.

23jähr.
Mädchen
sucht St. a. ½ o. ¾ Tag. Ang. u. F. S. 37213 a. d. Geschst.

Suche f. m. Tocht., 20 J., pers. i. Weißnäh. Stellung als Stütze in besserem Hsh. z. welt. Ausbildg. b. Fam.-Anschluß. H. Knoop, Röhlinghaus., Heinrichstr. 55.

Suche f. meine 18j. Tochter 37248
Stellung
i. kl. bess. Haushalt. Fahrendegerstraße Nr. 26a, 1 T., r.

Schneiderin sucht Kundsch. i. u. auß. d. H. Tagespr. 3 M. Stahlhauf., Löwestr. 13, 2. Etg.

Jung. Mädchen sucht Stell. am Buffet, wo sie a. Hausarbeit mit verricht. Ang. an (37240
Wally Gohlke, Wattenscheid, Bochumer Str. 60.

Junges Mädchen
25 J., mit guten Zeugn., sucht a. sofort Stell. f. halbe oder ganze Tage. Ang. u. V W 37233 an die Gesch. d. Z.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Molkemarkt 7

Ihr Filz- und Velourhut
w. tadell. umgepreßt
Mühlhause,
Bongardstraße 9, geg. Tonhalle.

Aelt. Mädch. sucht
Putz- u. Waschst.
Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. M. M. 37245 an d. Geschst

Preisw. Anfertigung
von Mänteln, Jack., Kleidern, Straßenkleidern, Blusen.
Geschw. Sons, Meinolphusstr. 16.

Ord., 14½jähriges Mädchen sucht
Lehrstelle
gleich welcher Art. Näh in der Gesch. d. Z. u. Nr. 37211.

Lederhüte
werden aufgefärbt u. auf neue Form gearbeitet
Mühlhause
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Zu vermieten

Herrschaftl. 4-Zimmer-Etage
einschl. Küche und Mansarde mit allen Bequemlichkeiten in ruhigem Hause (Neubau, Ehrenfeld) mit Mark 3—4000 Bauzuschuss
zu vermieten.
Reflektanten wollen sich melden unter B. C. 3048 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schön möbl.
Zimmer
2 Betten, auch an kindl. Ehepaar sofort zu vermieten.
Pieperstr. 8 I Etg.

Wohnungen

Zu vermiet.: Sch.
5Z.-Wohnung
mit all. Bequemlichkeit., a. Stadtrande geleg., geg. Bauzuschuß v. mind. 6000 Mk. zu vermieten. — Angeb. unt. M. B. 37184 a. d. Geschäftsstelle.

1. Etage
4—5 Zimm., Neubau, geg. Bauzusch. sof. abzugeb. — Angeb. unt. H. H. 37202 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Einrichtung für sofort zu vermieten. Gut geeignet f. Lebensmittel. — Ang. unt. K. B. 37264 an die Geschst. d. Bl.

Werkstatt
mit 90 Mut. Lagerplatz sofort zu vermieten. Krebs, Herner Str. 114.

Massiv eingefried.
Lagerplatz
ca. 1500 Quadratm. groß, m. zwei klein. Büroräumen zu vermieten. Mietpr. 130 RM. p. Monat. Angeb. unt. D. E. 2705 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer
a. bess. H. i. Einf.-H. Nähe Rath. zu vm. Ang. unt. B. 37081 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie
Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst. der Bochumer
Wohnungs-Nachweis
Bürohaus Bochum
Hattingerstr. 11 Z. 35
Telefon 5230.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm., a. für Büro u. Lag. z. verm. Kronenstraße Nr. 43, 2. Etage.

J. Weitm. (Mitte) möbl. Zimmer an Dame o. Herrn zu vermiet. — Ang. unt. H. S. 37126 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 3719
Franzstr. 1, 1. Et.

E. möbl. Schlafstelle m. Kaffee und Wäsche z. vm. Woche 5 Mk. Grochowski, Wiemelh. St. 109!.

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. einschl. Wäsche a. Bürobeamt. i. Süd. d. St. z. verm. Annehmb. Pr. Ang. u. B. S. 37180 a. d. Geschst.

Gut möbliertes
Zimmer
m. el. L. i. bess. H. a. Hrn. o. Dame z. verm. Wo, sagt die Geschäftsst. 37164

Gut möbl. Zimmer z. 15. 10. o. 1. 11. zu verm. 37166 Alleestr. 57, 2. Etg.

Mbl. Zimmer
mit u. ohne Kochgeleg., sow. Tauschwohn. vermittelt Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
nur ABCstr. 13.

Frdl. möbliert.
Frontzimmer
mit best. Verpfleg. nur an bess. Herrn zu verm. Wo, sagt die Geschst. 37197

Möbl. Zimmer an bessern Herrn zu verm. (37221
Adolfst. 21, 3. E. r.

Möbliertes Erkerzimmer an bess. Herrn im Ehrenfeld zu vm. Besicht. Mittwoch nachm. od n. 7 U. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 37205.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten an 2 H. sof. zu verm. 37244
Feldstr. 11. 1. Et.

Sch. Frontzimmer, möbl., i. Ehrenf. gegenüb. Knappsch. zu vm. Z. erf. in d. Geschäftsst. 37241

E. frdl. möbl. Frontzimmer m. od. ohne Pens. sofort zu vermieten. Kirchstraße 9, 2. E.

Besser möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zu verm. Bochum, Mühlenstr. 41, 2. E.

Sb. möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., Nähe Kortl. z. vm. Herner Str. 1.

Behaglich. 37209
Wohn- und Schlafzimmer m. el. Licht u. Schr.-Tisch a. ein. zu vm. Witten. Str. 58, II, gegenüb. Amm.-Ges.

Saub. Schlafstelle frei. Feldsieperst. 41, 2. Etg., lks. 37186

Anständige Leute erh. Kost u. Logis. 37130 Schmechtingstraße 4, 1. Etg.

Erstkl. Privat-Mittagtisch
Märkische Str. 3, II.

Mietsgesuche

Tausch-Wohnung!
Schöne, gut erhaltene Wohnung 6 Räume, Badezimmer, Gas und elektr. Licht, im Mittelpunkt der Stadt, gegen eine kleinere, in ruhiger Lage zu tauschen gesucht.
Offerten unter H. G 37199 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung
von 4 bis 5 Räumen, auch auswärts, zu mieten gesucht. Kleine Tauschwohnung kann gestellt werden auch kann größerer Bauzuschuß gezahlt werden.
Angebote unter L. A. 37134 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres Ehepaar sucht auf Grund einer Vorberechtigtenkarte des Wohnungsamtes eine aus 5 Räumen bestehende
Wohnung
Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (37159

Wohnungs-Tausch.
Abgeschlossene Etage (4 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad) in bester Lage der Stadt gegen abgeschlossene Etage 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Bad zu tauschen gesucht. Ang. unter B. W. 3046 a. d. Geschst. d. Ztg.

Eil-Wohnungs-Tausch.
Geboten: 7 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht (in Bochum, Kaiser Wilhelmstr.
Gesucht: Dortmund oder bei. Großstadt gute 5—6 Zimmerwohnung.
Eilangebote unt. R. S. 3033 a. d Geschst d. Ztg.

Suche Ladenlokal
mit 2—3 Nebenräumen f. Pianos p. sofort od. später. Im Stadtbezirk, Lage gleich. Off. unt. E. S. 36719 a. d. Geschäftsst. d.

Wohnungen

Eine abgeschloss.
Parterre-Wohnung
4½ Zimm., i. Ehrenfeld gegen eine 5-Zimm.-Wohn. im Ehrenf. Nähe Hattinger Str. zu tauschen gesucht. Gefl. Zuschriften u. Z. Y. 37068 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftliche
Wohnung
5—6 Räume mit Nebengelassen zu mieten oder
Haus
zu kaufen gesucht; evtl. Bauzuschuß, Stadtpark oder Ehrenfeld bevorzugt. Ang. u. T K 3049 an die Gesch. d. Z.

3 Z.-Wohnung
abgeschloss., mit Boder., part., Nähe Stadttheat. i. Hoch. geg. abgeschl. 3-Z.-Wohn. i. Köln zu tausch. ges. — Angebote unt. L. M. 37117 a. d. Geschst.

6-7 Z.-Wohnung
sofort zu mieten gesucht, evtl. auch Kauf ein. Einfam.-Hauf. m. freiwerd. 6-Zimm.-Wohnung. Angeb. unt. Z. A. 3047 a. d. Geschst.

Wohn.-Tausch
Herne - Bochum!
Abgeschl. 4räum. Etage, i. bess. Hause geg. gleiche in Bochum zu tausch. ges. — Angeb. u. B. C. 37148 a. d. Geschst.

Beamt., Inhab. d. roten Karte, sucht e.
2-3 Z.-Wohnung
Angeb. unt. G. K. 37182 a. d. Geschst.

3-Z.-Wohnung
von 4 Pers. ges. R. Karte vorhand. — Angeb. unt. V. W. 37208 a. d. Geschst.

Frdl. große
2-Z.-Wohnung
Nähe Stadttheater geg. 3 Zimm. zu tausch. ges. — Ang. u. M. L. 37044 an die Geschäftsst.

Kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht
2-3.-Wohnung
Rote Karte vorhd., ev. Neub. — Ang. unt. P. S. 37138 a. d. Geschst. d. Ztg.

Werkswohnung B. B., 2 Zimm., geg. 2 gleiche, privat, zu tauschen ges. 37149
Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ruh. Fam. sucht e.
4 Z.-Wohnung
Rote Karte vorh. — Angeb. unt. A. M. 37191 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Wirtschaft
v. tücht. Fachmann zu pacht. gesucht, ev. Uebern. e. Büffets o. Stellg. a. Gesch.-Führ. Kaut. vorhd. Erb. Angeb. u. M. B. 37243 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal
gesucht. — Angebote unt. L. F. 37128 a. d. Geschst.

Kleiner Laden
m. anschl. Raum i. Zentr. d. Stadt ges. Ang. u. St. 37135 an die Geschst.

Ladenlokal
nebst e. Zimmer g. 3 schöne Zimmer zu tauschen gesucht. Ang. u. S T 37250 an die Gesch. d. Z.

Kleines 37171
Ladenlokal
mit 1 Zimm. a. verkehrsr. Straße sof. zu miet. ges. Frau J. Braunschweig, Gelsenkirchen, Hochst. 49.

Klempner sucht kl.
Werkstatt
m. Einf. f. Handk. Michaelstr. Große Beckstraße 13.

Freistehende
Werkstatt
zu mieten gesucht. — Angeb. unt. S F. 37147 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Jüng. Schriftsetz. sucht sofort
möbl. Zimmer
(mögl. Ehrenfeld). — Angeb. unt. R. S. 1025 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von Arzt sofort ges. Parterre, separ. — Angeb. unt. P. S. 37120 a. d. Geschst.

2 gut möbl.
Zimmer
m. Kochgel. i. bess. Hause v. Brauny. z. mieten gesucht. — Angeb. unt. D. G. 37203 a. d. Geschst.

Zu verkaufen

Schöner Ein- bezw. Zweifamilien-Neubau a. Stadtrande, mit Gart., i. ca. 6 Wochen bezugsf., umständeh. günst. abzugeb. Eilangeb. unt. E. W. 37145 an die Geschäftsst.

Gelegenheits-Kauf
Schlafzimmer
komplett mit feinen Drellmatratzen
Mk. 665.—
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

F. n. Chaiselongue f. 35 M. u. Küchenschrank bill. z. verk. Mauritz, Moltkeplatz 6. 37227

Plüschsofa für 35 Mk. zu verk. 37187 Dorstener St. Nr. 5, part.

Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Ledersofas
Kindervagen
Herde
Zahlungserleichterung
Silberpfennig
Brückstr. 43.

Eine gute Kastenlehnbank preisw. zu verk. Poststraße 17, 2. E.

Fast neue Küche nebst gut. Herd mit Aufsatz billig zu vk. 37210 Marienst. 37, 1. Etage.

Hochf. schwere neue
Küche
sehr bill. zu verk. Rottstr. 27, 1. Etg.

Nicht vergessen!
Möbelhaus Wilh. Schrudde
Bach., Roonstr. 37. Nähe Marienst., ist bestens empfohlen. Altbek. reelles Geschäft.
Bettstell. m. Spiralfed.- u. Zteil. Aufl.-Matr., Kleiderschr., Sofa, Waschkommoden und alle Einzelmöbel. — Zahlungserleichterg. Küchen z. Ausverkaufspreis.

Kachelofen
transp., zu verk. Brückstraße 33, rechter Aufgang.

Ein größerer irischer (LG5
Füllofen
billigst zu verk. Max Gabali, Hochstraße 13.

Gut erh. gr. 5armige Gaskrone billig zu verkaufen. 37172 Brückstr. 68, Apotheke.

Gut erhaltener
Juno-Ofen
preisw. zu verkauf. Schlüter, ABCst. 1.

Gut erhaltener
Zimmerofen
mit Nickelverzierung billig zu verk. Matheserstr. 29, Laden.

1 Gasdack- u. Kochherd
(fast neu) 2 elektr. Kronleucht., 1 Harmonium z. verk. bei Canis, Kanalst. 14 I.

Gut erh. 37178
Küchenherd
u. Büffet ganz bill. zu verkaufen. Hedwigstr. 20, part.

Kinderklappwagen billig zu verk. Adolfstraße 21.

Kinderwagen (Peddigrohr) und **Kinderbettchen** beides noch gut erhalten, bill. zu verkauf., ebenso auch e.
Waschmaschine
(Primo Loro). Zu besichtig. vorm. bis 12 Uhr. (37200
Hildegardstraße 6, 3. Etage links.

Fast neuer Kind.- u. Sportwagen bill. zu verkauf. 37131
Hechtingstr. 4, I.

Kinderkorbwagen, Verdeck wie neu. 37181 Weitm.-Nord, Hammer Str. 35.

Klappsportwag.
zu verkaufen. Josefstr. 10, 2. Etg.

Prima Pferd
braune Stute, zuverläss., fromm und gut. Gäng., 1,65 h., bill. zu verk. 37194
Rottstr. 27, 1. Et.



Ein Waggon große und kleine 2R54
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstraße 52.

Zwei fette Schweine abzugeben. (37236
Düppelstraße 15.

Wachsamer
Schäferhund
geeign. f. Lager, billig zu verk. Wilh. Schäfer, Weitmar, Schloßstraße 12.

3 schöne Gänse sofort umzugsh. z. verkaufen. 37219
Stahlh., Generalstraße 17 I.

Fast neuer Frack
für kleine Figur zu verk. Vormitt. bis 12 Uhr. (37229
Hildegardstr. 6, 3. Etage links.

Geschäftstüchtige,
im Verkauf und Verkehr mit feinster Kundschaft

Gewandte Damen

mit eigener, gut gelegener Wohnung, können sich durch Uebernahme der Verkaufsstelle unserer vornehmen, sehr gesuchten konkurrenzlosen patentierten Artikel

Korsett-Ersatz, Büstenhalter etc.

eine sichere und einträgliche Existenz schaffen. Kein Nebenerwerb, sondern ernste zielbewußte Arbeit. Leichtes Einarbeiten, fortlaufende Unterstützung durch Weltreklame. Hoher Verdienst. Anfragen erbeten unter K. K. 6522 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. AM1

Männlich

Vertrauens-Stellung
sucht durchaus nüchtern, zuverlässig, gewissenh. Bürobeamt., 45 J., in ungek. Stellg. m. vorz. Zeugn. — Angebote unt. B. Sch. 37043 a. d. Geschst.

Musik!
Prima Geiger und Pianistin f. Konzert frei. — Angeb. unt. A. B. 37121 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Neue Dachrinnen-Kanalanschlüsse
sowie Reparaturen werden saub. u. billig ausgeführt.
37142 Schulz, Blücherstraße 3, Klempnerei u. Installat.

Jung, energ. M., 26 J. alt, led., von Beruf Koch, m. gut. Zeugn., sucht a. Gesundheitsrücks. für sof. Stellung als
Büfettier
und dergl., wo Gelegenh. geb. wird, sich a. Geschäftsführ. auszub. Wohn. vorhanden. — Näh. Angeb. erb. unt. O. B. 3021 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitsloser
Schneider
sucht Beschäftig. in Neuanf., Aender. u. Repar. led. Art. — Angeb. unt. F. Sch. 36991 a. d. Geschst.

Aufpolstern
v. Matratzen u. Sofas gut und billig.
Mauritz, Moltkemarkt 6.

Stellen-Gesuche

Wer hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Mas. Best. Zut. Gut. Verarb. Reparat. u. Aufbäg. i. eig. Werkst. billigst
Anzug- und Paletotstoff
Herm. Issel, Bochum Dorstenerstr. 116

Buchhaltungs-Fachmann
übernimmt
Einrichtung, Beitragung, Abschluß und Revision von Büchern.
Anfragen unter F. A. 36833 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-Transporte
mit 2 to Schnellastwagen führt aus gewissenhaft bei billigster Berechnung 33198
Karl Romberg, Weitmar,
Schulstraße 11, Telephon 5102.

Goldstück
Deutscher Weindrand
Stück-Liköre

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Bernburger Hellseher-Prozeß.

Vor dem großen Schöffengericht Bernburg begann, wie schon gemeldet, am Montag der Prozeß gegen den ehemaligen Lehrer an der katholischen Schule August Drost. Noch ehe zur Beweisaufnahme geschritten wurde, gab es einen heftigen Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Sachverständigen, Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig, Potsdam, der als Gegner des Okkultismus bekannt ist. Der Verteidiger stellte den Antrag, Dr. Hellwig wegen Befangenheit abzulehnen. Zur Begründung führte er verschiedene Briefe des Sachverständigen an den Angeklagten während seiner Haft an, in denen er sich über dessen Seelenzustand unterrichten wollte. Der Verteidiger bezeichnete das als takt- und herzlos. Der Sachverständige habe auch nie Experimente auf dem Gebiete der Telepathie gemacht. Er schreibe zwar sehr viele Rezensionen, sei aber ohne jede praktische Kenntnis auf diesem Gebiete. Er habe bereits in einem Briefe an Drost ausdrücklich erklärt, daß er Drost für schuldig halte. Dr. Hellwig sei ein Führer der Gegner der Telepathie und trete als solcher hervor. Er sei ein Geschäftsantitelepathist, der aus seiner Beschäftigung und den Vorträgen Gewinn ziehe. Er habe sich ferner bei dem Gericht in Erfurt als Sachverständiger für Astrologie und Chieromantie selbst empfohlen. Es habe sich aber herausgestellt, daß er nicht einmal ein Horoskop berechnen könne. Die enge Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft in der Voruntersuchung lasse Dr. Hellwig voreingenommen erscheinen. Das wäre so weit gegangen, daß die Staatsanwaltschaft nur das ausführende Organ Dr. Hellwigs gewesen wäre. Die Verteidigung lehnte den Sachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit und Ungeeignetheit ab.

Dr. Hellwig wies in seiner Erklärung die Behauptungen als unbegründet zurück. Es sei richtig, daß er mit Drost im Briefwechsel gestanden habe, er sei aber keineswegs von Anfang an von seiner Schuld überzeugt gewesen. Er habe an Staatsanwalt Dr. Weiser zuerst geschrieben, er hätte sehr große Zweifel, ob Drost schuldig sei, denn er wüßte, daß Leute von noch ganz anderem Bildungsgrad als Drost, an hellseherisches Können glaubten. Auch als ihm dann Zweifel gekommen seien, habe er immer noch gesagt, er hielte es für außerordentlich zweifelhaft, Drost zu widerlegen, daß er im guten Glauben gehandelt habe. Ich weiß auch heute noch nicht, so erklärte Dr. Hellwig, zu welchem Ergebnis ich auf Grund der Beweisaufnahme kommen werde. Die Akten geben mir noch kein richtiges Bild, sondern erst die eigentliche Verhandlung wird das zeigen.

Der Verteidiger Dr. Winterberg hob hervor, daß ein Sachverständiger, der sich dem Gericht als Sachverständiger auf dem Gebiete der Astrologie anbiete, dann aber zugeben müsse, nicht einmal ein Horoskop berechnen zu können, für ihn unmöglich sei. Der Antrag der Staatsanwaltschaft ging auf Ablehnung dieses Befangenheitsantrages, da er nur auf einen Verschleppungsversuch hinauslaufe. Im Kampfe um den Okkultismus stehen sich die Meinungen sehr stark gegenüber. Es müßte dann jeder Sachverständige abgelehnt werden, der in der Bewegung irgendwie arbeite.

Darauf wurde von dem zweiten Verteidiger, Dr. Schüßler, noch die Zulassung des homöopathischen Arztes Dr. Kröner aus Berlin beantragt, der ein anerkannter Forscher auf dem Gebiete des Okkultismus sei (als Anhänger). Der von der Verteidigung zuerst genannte Dr. Tischner, München, habe die Akten nicht erhalten und habe sich deshalb bei weitem nicht mit dem Material vertraut machen können, wie der auf der Seite der Staatsanwaltschaft stehende Dr. Hellwig. Außerdem sei er schwerhörig.

Der Gerichtsvorsitzende erklärt hierzu, daß Dr. Kröner vom Gericht bereits zweimal abgelehnt worden sei und daß auch die Schöffen und Richter bisher nicht mit dem Aktenmaterial vertraut seien. Es handele sich lediglich um die Entscheidung einer juristischen Frage, nicht aber um die Auskämpfung eines schließlich endlos werdenden okkultistischen Disputs.

Das Gericht zieht sich dann zur Beschlußfassung über die beiden Anträge der Verteidigung zurück und verkündet nach etwa einviertelstündiger Beratung folgenden Beschluß:

Der Antrag der Verteidigung, Dr. Hellwig als Sachverständigen abzulehnen, wird abgelehnt. Es liegen keine Gründe gegen seine Unparteilichkeit vor, und nur solche Gründe sind zu prüfen. Wie er zum Okkultismus eingestellt ist, ist gleichgültig. Neutrale Sachverständige gibt es vielleicht überhaupt kaum. Dr. Tischner, der von der Verteidigung als solcher bezeichnet wird, ist ja hinzugezogen. Dr. Kröner wird als Sachverständiger nicht hinzugezogen.

Nunmehr kam es zu einem noch schärferen Angriff der Verteidigung. Dr. Winterfeld beantragte die Ablehnung des gesamten Gerichts wegen Befangenheit, da der vorstehende Beschluß einseitige Parteinahme zugunsten der Staatsanwaltschaft mit ihren zwei Sachverständigen erweise.

Der Staatsanwalt Dr. Weiser protestierte gegen diese Unterstellung. Es handele sich nur wiederum um einen Verschleppungsversuch der Verteidigung.

Dann zog sich das Gericht erneut zur Beschlußfassung zurück und verkündete nach wenigen Minuten, daß die Verhandlung bis nachmittags vertagt werde, da man versuchen wolle, drei Richter vom Landgericht Dessau zu bekommen, die dann über den Antrag der Verteidigung zu beschließen haben.

Nachdem die aus Dessau im Auto herbeigeeilte Strafkammer des dortigen Landgerichts die vom Verteidiger beantragte Ablehnung des Gerichtshofes als unbegründet zurückgewiesen hatte, konnte am Nachmittag die Verhandlung beginnen. Drost wies alle Anschuldigungen zurück und erklärte, daß er niemals für seine Versuche Geld gefordert habe. Die Bestohlenen seien unmittelbar nach Schluß der Sitzung meistens ganz erstaunt gewesen über die Angaben, die das Medium gemacht habe; das habe ihm genügt. Er habe nicht nachzuprüfen versucht, ob die von dem Medium gemachten Angaben auch den Tatsachen entsprochen hätten. Eine etwas peinliche Situation entstand für Drost, als die Frage erörtert wurde, weshalb er in mehreren Fällen, in denen er bestohlen worden war, die Hilfe der Polizei und nicht die Hilfe seiner Medien in Anspruch genommen habe. Er wand sich hin und her, konnte aber eine einigermaßen plausible Erklärung nicht geben. Die Verhandlung dauerte bis nach 8 Uhr abends. Die Vernehmung der Medien und einiger Zeugen ergab wenig Belastendes für den Angeklagten.

Der Tod des „Eisenkönigs" Breitbart.



Siegmund Breitbart, den Mann, der als römischer Gladiator auf die Bühne gefahren kam, die Rüstung ablegte, über seinen Körper Automobile, Wagen fahren ließ, Eisenstangen zu Spiralen drehte, mit der flachen Hand zehn Zoll lange Nägel in ein Brett schlug, Ketten sprengte, mit den Zähnen zerbiß, diesen „stärksten Mann der Welt" tötete ein kleiner, rostiger Nagel.

Bei der Vorführung seiner Kraftleistungen in Polen ritzte er sich die Hand an einem kleinen Nagel, beachtete die unscheinbare Wunde nicht, er lachte über die Befehle der Aerzte, Abend für Abend zeigte er seine Krafttricks dem Publikum, er bäumte sich auf gegen ein Kranksein und brach zusammen: Blutvergiftung.

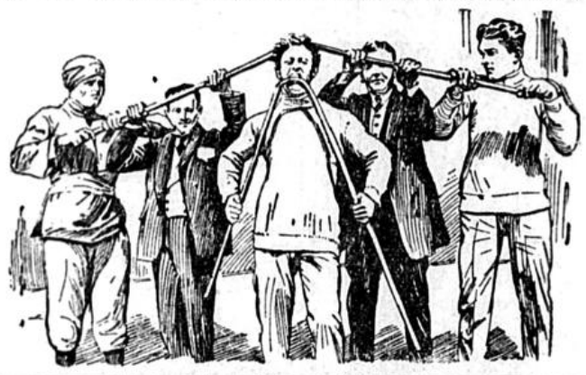
Siegmund Breitbart hat von Kind an durch Training seine Riesenkräfte gepflegt, er turnte mit seinen vier Brüdern, die ebenfalls Artisten wurden, sein Ehrgeiz trieb ihn, die Heimat Lodz zu verlassen, er ließ sich von einem Wanderzirkus engagieren. Als der Krieg ausbrach, reiste er in Deutschland als Eisenbrecher, wurde als Russe interniert.

Nach dem Kriege begann Breitbarts Siegeszug. In Wien war er monatelang umjubelt worden: Kraftheros der Stadt.

Die Prozesse, die Breitbart führte, um dem Publikum zu beweisen, daß seine Kraftleistungen echt seien, waren seine beste Reklame.

Von Wien kam er nach Berlin. In der Nähe von Oranienburg kaufte er sich eine kleine Besitzung. Bei Breitbart, der sich für seine armen Kollegen einsetzte, Wohltätigkeitsveranstaltungen veranstaltete, trafen sich die bekanntesten internationalen Artisten.

Nun ist, wie am Dienstag gemeldet, in der Berliner Universitätsklinik, wo ihm ein Bein abgenommen werden mußte, der Tod des Mannes eingetreten, der der größte Gladiator der neuen Zeit war. Die Blutvergiftung hatte den Körper zu sehr geschwächt.



Hält die Antenne den Winterstürmen stand?

Die Leitsätze des Verbandes deutscher Elektrotechniker über den Bau von Hochantennen zum Rundfunkempfang enthalten als einen der wichtigsten Punkte Bestimmungen, daß der Besitzer einer Antennenanlage sich in angemessenen Zeitabschnitten von dem ordnungsmäßigen Zustand seines Luftdrahtes zu überzeugen hat. Gerade die letzten schönen Tage des Jahres sollte der Funkfreund ausnutzen, um seinen „Wellenfänger" gründlich zu überholen soweit es irgend möglich ist. Mancher Nebenschluß, der in der warmen Jahreszeit nicht in Erscheinung tritt, macht sich jetzt bereits, nach Eintritt der Herbstregenperiode störend bemerkbar und beeinträchtigt einen guten Empfang. Es ist jetzt höchste Zeit, alle Punkte, wo die Isolierung des Luftdrahtes und der Zuführung gefährdet sein kann, aufzusuchen. Manch dünne Stelle, die den Anforderungen des Winters mit seiner Eis- und Schneebelastung nicht gewachsen ist, wird dann noch rechtzeitig festgestellt werden. An die Bestimmung, daß die Zuleitung zur Schutzerdung den doppelten Querschnitt den Antennenzuführung erhalten soll, sei bei dieser Gelegenheit erinnert.

Der zum Abspannen des Luftdrahtes nach den Befestigungspunkten benutzte Eisendraht, mag er auch Volldraht von 4 Millimeter Durchmesser sein, hat ebenfalls oft unter den Einwirkungen von Wind und Wetter derart gelitten, daß er den Winterstürmen nicht mehr gewachsen ist. Die Vornahme eines Festigkeitsprobe ist daher auch hier im Interesse des Eigentümers der Antennenanlage dringend anzuraten. Für alle Schäden, die bei Drahtbruch entstehen, ist der Inhaber der Funkempfangsanlage stets voll verantwortlich.

Bei Prüfung der Schutzerdung wurde dieser Tage von manchem Funkfreund leider festgestellt, daß seine Schutzerdung nicht mehr als vorschriftsmäßige Blitzableitererdung angesehen werden kann. Oft war der Draht bei Einführung in das Erdreich gebrochen.

Sind Wasserleitung, Gasleitung und an die Wasserleitung angeschlossene Heizungsrohr nicht vorhanden, so sorge man sogleich für Anlage einer neuen Erde. Man bedenke, daß das Erdreich sich jetzt noch leicht bearbeiten läßt, während die Anlage einer Erdleitung im Winter bei hartgefrorenen Boden nur unter den größten Schwierigkeit möglich ist. Eine gute Erde vermag den Empfang mehr zu verbessern, als ein längerer Luftdraht.

Die schweren Unglücksfälle, die sich im letzten Winter bei Anlage von Dachantennen ereigneten, mögen alle die, welche sich „für den Winter" eine Funkanlage anzulegen gedenken, bestimmen, dies schon jetzt zu tun. Wer nicht vollkommen schwindelfrei ist, vermeide überhaupt das Betreten des Daches, zumal aber bei Rauhreif!

*

Eine Bitte aus Münster. In den letzten Tagen sandte Münster auf der Versuchswelle 287 Meter. Um einen Vergleich zu erhalten, ob diese Welle besser geeignet ist als die alte, bittet die westfälische Funkstunde die Hörer, die den Münsterischen Sender in einer Entfernung von mehr als 50 Kilometer mit dem Detektor aufgenommen haben, um eine kurze Mitteilung, die an die technische Leitung des Rundfunksenders in Münster i. W. zu richten wäre. (Aus den Heft 40 des „Funk".)

Neues aus aller Welt.

Starke Bodensenkung über einem Saarbergwerk. In der Nähe des Schiedeborn-Schachtes zu Dudweiler hat sich der Boden in einer Länge von rund 250 bis 300 Metern und in ungefähr 2 bis 3 Meter Breite gesenkt. Der ganze Strich zeigt tief klaffende Oeffnungen und stellenweise ist der Boden derart gespalten, daß mächtige Klüfte gähnen. Die Bewohner Dudweilers sehen mit großer Sorge, daß ihnen das Schicksal des durch den Raubbau der Saargrubenverwaltung zerstörten Ortes Schnappach blühen dürfte.

Straßenbahnzusammenstoß in Tegel. In Berlin-Tegel fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen andern auf. Die beiden Plattformen der Wagen wurden eingedrückt und sämtliche Scheiben gingen in Trümmer. Sechzehn Personen sind durch Schnittwunden und Quetschungen verletzt worden.

Der Schriftsteller Peschkau geisteskrank. Der Schriftsteller Emil Peschkau, dessen Brandstiftung in seiner Villa Berlin-Lichterfelde großes Aufsehen erregete, ist, nach amtsärztlicher Untersuchung für geisteskrank erklärt und in die Irrenanstalt Herzberge gebracht worden.

In der Erregung erstochen. Am Samstag abend ereichnete sich in einem Vorort Magdeburgs eine schwere Bluttat. Der Arbeiter Sommer, der seit längerer Zeit mit der Frau eines Invaliden gleichen Namens in Beziehungen stand, wurde, als er, wie schon des öfteren, den Invaliden und die Frau mißhandelte, von dem herbeieilenden neunzehnjährigen Sohn des Invaliden erstochen. Der junge Mann stellte sich dann selbst der Polizei.

Selbstmord eines Kraftwagenführers. In Dresden fuhr ein Berliner Privatauto in eine Kraftdroschke hinein. Beide Wagen waren unbesetzt. Der Führer des Privatwagens flüchtete in den „Großen Garten", wo er bald darauf mit einer Schußverletzung tot aufgefunden wurde.

Schiffszusammenstoß auf der Elbe. Bei Nienstedten wurde am Sonntag der mit Salz seewärts gehende Segler „Sirius" von dem von Afrika kommenden englischen Dampfer „Bendu" angerannt und mittschiffs bis auf die Wasserlinie aufgeschnitten. Der Segler wurde von einem Lotsendampfer bei der Teufelsbrücke auf den Strand gesetzt und später nach provisorischer Abdichtung mit Hilfe eines Pumpendampfers in den Kohlenhafen eingeschleppt.

Schiffsbrand im Hamburger Hafen. Der englische Frachtdampfer „Clan Macnair" traf brennend im Hamburger Hafen ein., Das Feuer hatte in der leicht brennenden Kopramehlladung reichliche Nahrung gefunden und bereits einen bedenklichen Umfang angenommen, der auch das Schiff gefährdete. Die Hamburger Feuerwehr konnte das Schiff retten.

Mord an der Tante. In Sitzmannsdorf (Schlesien) hat der Wirtschafter Martin Winkler die Stellenbesitzerswitwe Sperlich in der Nacht zum Mittwoch ermordet und die Leiche im Backofen verbrannt. Winkler hat bereits ein Geständnis abgelegt. Das Motiv zur Tat dürfte darin zu suchen sein, daß Winkler, der ein Neffe der Sperlich ist, sich in den Besitz der Wirtschaft zu setzen versuchte.

Vom Zuge überfahren. Am Sonntag abend wurde von dem die Riedbahnbrücke passierenden Kleinbahnzuge Mannheim-Seckheim ein 17jähriges Lehrmädchen aus Osteheim und deren 9jährige Schwester überfahren. Erstere wurde sofort getötet, während die jüngere Schwester schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Regensburg verurteilte den 32jährigen Fleischer Bertold aus Burglängenfeld, wegen vorsätzlichen Mordes an seinen 2½jährigen unehelichen Sohne zum Tode.

Der Korvettenkapitän als Kokainschmuggler. In Straßburg ist ein deutscher Korvettenkapitän Mayer aus Berlin als Kokainschmuggler verhaftet worden. Mayer ist angeblich bereits in England als Kokainhändler verurteilt worden.

Jubiläum der Metereologischen Station auf der Zugspitze. In diesen Tagen konnte die metereologische Station auf der Zugspitze auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu der Jubiläumsfeier hatten sich bekannte Metereologen und Wissenschaftler aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Während der Feier auf dem 3000 Meter hoch gelegenen Observatorium auf der Zugspitze kreiste ein Flugzeug des Süddeutschen Aeroloyd, von München kommend, über dem Observatorium und warf einen Kranz mit blauweißer Schleife als Glückwunsch über dem Observatorium ab.

Einsturz einer Luftschiffhalle. Nach Meldungen aus Bordeaux ist auf dem Marineflugplatz eine im Bau befindliche Luftschiffhalle aus Metall in sich zusammengestürzt. Vier Arbeiter wurden verletzt.

Ermordung eines Jesuitenpaters in Rom. Im Zentrum Roms wurde der 56jährige Jesuitenpater Geny, Philosophieprofessor an der päpstlichen Universität Gregoriana, von einem Geniesoldaten mit dem Bajonett niedergestochen. Geny verstarb bald darauf. Der Soldat, der wirre Reden führte, wurde verhaftet.

Auto und Schnellzug. In der Nähe der Stadt Toronto stieß ein Expreßzug mit einem Auto, in dem sich zwei Familien befanden, zusammen. Alle Insassen des Autos, mit Ausnahme eines vierjährigen Kindes, im ganzen sechs Personen, wurden getötet.

Die Amundsen-Expedition. Aus Oslo wird gemeldet: Der Vorsitzende des Luftfahrtvereins teilte der Presse über die Vorbereitungen Amundsens für seine Polarexpedition mit, daß Ellsworth für Expeditionszwecke 100 000 Dollar gestiftet habe unter der Voraussetzung, daß das Unternehmen den Namen „Amundsen - Ellsworth - Expedition" erhält. Ellsworth hat ferner die Bedingung gestellt, daß der Flug unter norwegischer Flagge vor sich geht und daß kein anderer Amerikaner daran teilnehmen dürfe. Ellsworth wird sich als Navigator betätigen und des weiteren zusammen mit einem Meteorologen die wissenschaftlichen Arbeiten leiten. Es sollen zwei Wachen eingerichtet werden mit Rieser Larsen und Nobila als Führer. 125 Arbeiter verlassen am Mittwoch Oslo, um nach Spitzbergen zu reisen, wo sie zusammen mit den dort ansässigen Arbeitern die Errichtung einer Luftschiffhalle vorbereiten werden.

„Tabakkönig" Duke †. Der amerikanische Tabakkönig James Duke, der zu den letzten Multimillionären der Generation gehört, die aus dem Nichts zu größtem Reichtum emporgestiegen ist, starb 71 Jahre alt, in seinem Palaste in der Fifth in Neuyork. Er hinterläßt ein Vermögen von 200 Millionen Dollars.

Ein Juwelendefraudant verhaftet. Eine Meldung aus Neuyork besagt: Der bekannte Juwelier der fifth Avenue, Harry Kohn, der im vergangenen Oktober mit Juwelen im Betrage von einer Million Dollars verschwand, wurde vor einigen Tagen in Neuyork verhaftet. Er weigerte sich, irgendwelche Angaben über den Verbleib der geraubten Juwelen zu machen.

Schneefall in Neuyork. Im Staate Neuyork fiel der erste Schnee. Der Tag war der kälteste, dessen man sich erinnern kann. Die Flugkonkurrenz mußte wegen des heftigen Windes abgesagt werden.

Heitere Ecke.



Das Spiel.
„Ist dein Vater zu Hause, mein Junge?"
„Ja, Papa spielt im Garten."
(„Humorist", London.)

Wasche mit LUHNS, denn Viele tun's

Handel / Gewerbe / Industrie.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wurde die Angliederung der Gewerkschaft Vereinigte Trappe an die Gewerkschaft König Ludwig und die damit verbundene Zusammenlegung der Beteiligungsziffern genehmigt. — Ueber die Marktlage wurde mitgeteilt, daß die Gesamtziffer des Absatzes im September die gleiche war, wie im August, daß jedoch innerhalb dieser Ziffer der Auslandsabsatz einen gewissen Rückgang erfahren habe, der durch eine in der Jahreszeit begründete Zunahme des Inlandsabsatzes wettgemacht worden sei. — Von einer Belebung des Marktes aus den inneren Verhältnissen der deutschen Wirtschaft sei noch nichts zu spüren. Besonders unangenehm sei es, daß die englische Kohle dank der staatlichen Subventionen auch in Deutschland selbst erfolgreich vordringe. Das erste Oktober-Drittel habe keine Veränderung gebracht. Die Umlage mußte für September um 0,17 Mark erhöht werden, und zwar deshalb, weil infolge des Sinkns der englischen Kohlenpreise, die als Maßstab für den Reparationskohlenpreis dienen, der Erlös für die Reparationslieferungen sinkt. — Für eine Reihe von Brennstoffsorten wurde der Verkaufspreis mit Wirkung vom 15. Oktober herabgesetzt, und zwar bei: Hochofenkoks von 23,88 Mark auf 22,50 Mark, Gießereikoks von 24,88 Mark auf 23,50 Mark, Brechkoks I von 29,85 Mark auf 28,50 Mark, Kokskohlen von 16,92 Mark auf 16 Mark, Gasfeinkohlen von 16,92 Mark auf 16 Mark, Fettnuß V von 16,92 Mark auf 16,50 Mark, Gasflammnuß V von 16,92 Mark auf 16,50 Mark, Eßnuß V von 15,92 Mark auf 15,50 Mark, Magernuß V von 14,43 Mark auf 14 Mark. Bei nachstehenden Sorten tritt eine Erhöhung ein und zwar bei Brechkoks II (30/50 und 30/80 m/m) von 29,85 Mark auf 31 Mark, Koks, halb gesiebt und halb gebrochen, von 24,88 Mark auf 26 Mark, gesiebter Knabbel- und Abfallkoks von 23,88 Mark auf 25 Mark, Koksgrus von 4,97 Mark auf 6 Mark. Da die im Preise herabgesetzten Sorten der Menge nach bei weitem überwiegen, ergibt sich aus den vorstehenden Aendrungen eine weitere Verschlechterung in den Erlösen des Ruhrbergbaues.

Der westdeutsche Montantrust vor der Errichtung.

Aus Duisburg wird gemeldet, daß in den Bestrebungen zwecks Zusammenschluß der rheinisch-westfälischen Großindustrie jetzt eine entscheidende Wendung eingetreten sei. Die führenden Persönlichkeiten der beteiligten Werke Thyssen, Rheinstahl, Phönix, Deutsch-Lux, Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. und Bochumer Verein hätten nun doch die Bildung einer neuen Aktiengesellschaft und nicht die Schaffung einer sogenannten Dachgesellschaft grundsätzlich beschlossen. Die Neugründung soll in der Form erfolgen, daß die beteiligten Firmen ihren gesamten Werksbesitz an die neue Aktiengesellschaft als Sachwerte gegen eine entsprechende Zahl von Aktien abtreten. Die beteiligten Firmen sollen jedoch trotzdem bestehen und ihre Aktien nach wie vor im Kurse bleiben. Als zukünftige Leiter der neuen Gesellschaft werden Generaldirektor Vögler als Vorsitzender des Direktoriums und Fritz Thyssen als Vorsitzender des Aufsichtsrates genannt. Der Hauptsitz der neuen Gesellschaft wird voraussichtlich Ruhrort sein. Es handelt sich jetzt noch darum, ob die Reichsregierung von ihrem Recht Gebrauch macht, aus wirtschaftlichen Gründen die Stempelsteuer, die Kapitalverkehrssteuer und die Grundvermögensteuer bei der Gründung der neuen Westdeutschen Bergwerks- und Hütten A.-G. herabzusetzen.

Die Preisbildung am Eisenmarkt.

Aus Metallgroßhandelskreisen wird geschrieben: Anfang Mai standen die Schrottpreise auf 61 Mark pro Tonne frei Versandstation, Anfang Oktober stehen sie auf 40 Mark, was einen Rückgang von etwa 30 Prozent bedeutet. Das Neueisen (Stabeisen stand anfang Mai auf 135 Mark pro Tonne frei Oberhausen und steht Anfang Oktober auf denselben Preis, hat also keinerlei Ermäßigung erfahren.

Da von Werksseite immer erklärt wird, daß die Neueisenpreise von den Schrottpreisen stark beeinflußt werden und ihnen anzupassen sind, so ist es, nachdem der Schrottpreis um etwa 30 Prozent gesenkt wurde, unbedingt erforderlich, daß auch der Neueisenpreis in entsprechendem Maße heruntergesetzt wird. Die Werke dürften dazu in der Lage sein, zumal sie dadurch wieder exportieren könnten. Auch der eisenverarbeitenden Industrie, die über zu niedrige Schrottpreise und zu hohe Neueisenpreise klagt, dürfte dadurch geholfen werden, daß ein Ausgleich geschaffen wird zwischen dem Verlust, der jetzt durch die niedrigen Schrottpreise und zu hohen Neueisenzreise entsteht. Da die Regierung überall auf Preisabbau drängt, muß auch hier eingegriffen werden, zumal ja Eisen einer der wichtigsten Grundstoffe unserer Wirtschaft ist.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief	12. Oktober Geld	12. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,63	169,05	168,61	169,03	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,723	1,732	1,732	1,736	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,16	19,20	19,17	19,21	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	84,74	84,96	83,60	83,80	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	102,49	102,75	101,47	101,63	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,36	112,64	112,41	112,69	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,68	16,69	16,80	16,84	0,300
England	1 Pfund	100%	20,306	20,356	20,309	20,350	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,14	19,18	19,30	19,34	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	81,05	80,87	81,06	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,22	60,38	60,30	60,46	0,81
Deutsch-Oest.	10-100 Kr.	100%	59,13	59,27	59,11	59,25	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,83	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse uneinheitlich.** Bei Beginn des gestrigen Verkehrs gaben Käufe in den schweren Montanwerten, wie Bochumer, Deutschluxz und Gelsenkirchener, die mit Kursverbesserungen um ein beziehungsweise zwei Prozent verbunden waren, der Haltung einen festen Anstrich, zumal man wieder eine Beteiligung des Auslandes darin erblicken wollte. Das Geschäft setzte auch ziemlich lebhaft ein. Bald jedoch wurde die Tendenz etwas schwächer, weil man in der Sendung des Staatssekretärs Kempner von Locarno nach Berlin das Anzeichen eines nicht ganz glatten Verlaufes der Konferenzverhandlungen erblicken wollte. Auch fehlte es an weiteren Käufern und infolgedessen bröckelten die Kurse langsam ab. Namentlich Phönix gaben nach und verloren etwa 1½ Prozent auf neuerliche Nachrichten von Betriebseinschränkungen. Harpener litten gleichfalls unter Angebot und büßten gegen Montag zwei Prozent ein. Gelsenkirchener gaben fast ihren ganzen ursprünglichen Gewinn wieder her. Von den übrigen Umsatzgebieten war der Markt der chemischen Werte vorwiegend fester gehalten. Auch Elektrizitätswerte waren durchaus widerstandsfähiger, dagegen neigten Maschinenbauaktien zur Abschwächung, besonders Berliner Maschinenfabrik. Bankaktien konnten sich nicht durchweg behaupten. Schiffahrtsaktien folgten der allgemeinen Tendenz. Deutsche Anleihen waren eher etwas niedriger. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Der Geldmarkt behielt seine Flüssigkeit bei. Tägliches Geld 8½ bis 10 Prozent. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Tendenz nicht einheitlich und teilweise weiter schwächer.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse nahm einen lustlosen Verlauf bei im allgemeinen gut behaupteten Kursen. Am Kohlenkuxenmarkt bestand einige Nachfrage. Braunkohlenwerte lagen sehr ruhig. Am Kalimarkte wurden ebenfalls nur in wenigen Werten Abschlüsse getätigt. Kaliaktien schwächten sich durchweg ab. Der Markt für Industrieaktien hatte Geschäft aufzuweisen in Kabel Rheydt und RWE auf ungefähr letzter Preisbasis, jedoch kamen Umsätze nur vereinzelt zustande. Das übrige Marktgebiet blieb ohne Interesse. Die Börse schloß lustlos.

Geldmarkt.

* **Herabsetzung des Diskontsatzes der Golddiskontbank.** Die Deutsche Golddiskontbank hat den Diskontsatz mit Wirkung ab morgen von sieben auf sechs Prozent herabgesetzt. Eine Veränderung des Reichsbankdiskonts kommt nicht in Frage.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Der Ausweis vom 7. Oktober zeigt die in der ersten Monatswoche übliche Entlastung des Status. Der Wechselbestand hat sich um 81,3 auf 1636 Millionen vermindert, wovon 70,8 Millionen auf die Rückzahlung von Krediten durch private Stellen und 10,5 Millionen auf die Abgabe von Rediskonten entfallen. Der Lombardbestand ging um 42,7 auf 13,7 Millionen, die gesamte Anlage in Wechseln, Lombards und Effekten um 119,1 auf 1856,8 Millionen Reichsmark zurück. An Reichsbanknoten sind 41,3, an Rentenbankscheinen 8,5 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen, sodaß der Banknotenumlauf sich auf 2607,8 Millionen, der Umlauf an Rentenbankscheinen — unter Berücksichtigung von 15 Millionen, die zur Vernichtung aus dem Verkehr gezogen wurden — auf 1609,4 Millionen vermindert. Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 24,9 auf 645,1 Millionen Reichsmark. Der Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen vermehrte sich um 2,4 auf 1496 Millionen Reichsmark und zwar ist der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Millionen angewachsen, während der Goldbestand annähernd unverändert geblieben ist. Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 57,4 Prozent (gegen 56,4 Prozent in der Vorwoche), die Deckung durch Gold allein 45 Prozent (gegenüber 44,3 Prozent in der Vorwoche).

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.** Die Gesellschaft teilt mit, daß Hugo Stinnes in Hamburg und Dr. Edmund Stinnes in Berlin aus dem Verwaltungsrat der Gesellschaft ausgeschieden sind.

* **Wittener Hütte, A.-G., Witten.** Der Abschluß für 1924 weist nach 29 166 Mark Abschreibungen einen Verlust von 18 698 Mark auf, der aus der Rücklage von 478 800 Mark gedeckt werden soll.

* **Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen.** Nach dem Bericht des Grubenvorstandes über 1924 waren die gesamten Werksanlagen vom 10. Oktober 1923 bis zum 27. Oktober 1924 von der Micum besetzt und in eigene Regie genommen. Während dieser ganzen Zeit sind die Betriebseinrichtungen unter wie über Tage bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt worden. Demgemäß befanden sich bei der Rückgabe die Anlagen in einem stark entwerteten Zustande. Besonders hatten die Kokereianlagen derart gelitten, daß nicht weniger als 140 Koksöfen sofort stillgelegt und teilweise abgebrochen werden mußten. Nach Rückgabe der Betriebe mußte die Belegschaft neu gebildet werden. Nach teilweiser Umstellung der Betriebe unter Tage konnte die vorgesehene Förderung von rund 4000 Tonnen in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht werden. In der Zeit vom 28. Oktober bis zum Jahresende hat betragen in 51 Arbeitstagen die Kohlenförderung 212 795 Tonnen, die Kokserzeugung 50 947 Tonnen. Der Verlustvortrag von 1 180 248 Tonnen setzt sich aus 151 215 Mark Verlust aus 1924 und 1 029 033 Mark Abschreibungen zusammen. Der Wert der Anlagen nach den Abschreibungen am 31. Dezember 1924 ist mit insgesamt 24 922 401 Mark beziffert.

* **Harpener Bergbau A.-G.** Die Gesellschaft, die als einzige in Rheinland und Westfalen ihr Aktienkapital nicht zusammenzulegen brauchte, und dann immer noch über ein flüssiges Betriebskapital in erheblicher Höhe verfügte, hat die auch bei ihr erforderliche Einschränkung der Betriebe den Absatzverhältnissen angepaßt ohne eine ihrer Zechen absolut stillzulegen. Die Gesellschaft arbeitet seit Juli dieses Jahres wieder mit angemessenen Ueberschüssen.

* **Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf.** Der erst kürzlich aufgenommene Betrieb des Thomas- und des Blockwalzwerkes in Hörde wird am 19. Oktober wiederum auf etliche Zeit stillgelegt. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Verringerung der Rohstahlerzeugung infolge von Absatzschwierigkeiten.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark)

1000 kg ab Stat.		Berlin, 13. Oktober 1925. 100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	212–215	Raps	0.00– 0.00
Roggen märk.	151–154	Viktoriaerbsen	26.00–31.00
Sommergerste	210–235	Kleine Erbsen	26.00–28.00
Hafer märk.	183–191	Futtererbsen	21.00–24.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	0.00–00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	–	Seradella alt	00.00–00.00
	–	Rapskuchen	15.00–15.40
Weizenmehl 1)	27.25–31.25	Leinkuchen	21.90–22.10
Roggenmehl 1)	22.00–24.25	trock. Schnitzel	3.50– 0.00
Weizenkleie 1)	10.40–10.70	Torfmelasse	3.50– 0.00
Roggenkleie 1)	9.00– 9.40	Kartoffelflocken	14.60–14.80

Obwohl vom Inlande das Angebot spärlich blieb, schwächte sich am Produktenmarkt Brotgetreide auf Verflauung der kanadischen Märkte etwas ab. Weizen und Roggen waren aber in Deckung auf Vorverkäufe noch etwas gesucht. Für Weizen zeigte sich auch Frankreich kauflustig. Gerste war wenig verändert. Hafer hatte eine Stütze in einiger Nachfrage Mitteldeutschlands. Mehl hatte geringen Verkehr. Futterartikel waren lustlos.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 13. Oktober 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	137.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.78–0.79
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.67–0.68
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45–2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.34–1.36
Silber in Barren 900% fein	98.00–99.00

* **Vom Stahlwerksverband.** Die Vereinigten Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten-A.-G., Köln-Deutz, ist heute der Bandeisenvereinigung als Mitglied beigetreten.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 13. Oktober 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	20.12	20.12
" Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	105.—	105.10
Adler Portlandz.	59.37	59.50
AdlerhüttenGlas	86.—	86.—
Adler & Oppenh.	30.25	39.75
Adlerwerke	30.37	36.32
A.-G. für Anilin	120.—	119.12
" Bauausführ.	33.50	37.—
" für Verkehr	106.—	104.—
Alexanderwerk	62.—	62.12
Allg. Elektr.-Ges	96.—	96.25
V.-Akt.	59.50	59.75
" Hauserbau	40.25	40.37
Alsen Zement	121.—	122.25
Amme Giesecke	68.—	68.29
Ammendorf. Pap	123.—	124.—
Ang. o. on. Guano	90.—	94.—
Ann. Kohlen-Akt	17.75	17.37
Ankerwk. Hgstb.	132.—	132.—
Annebg. Steingut	71.40	67.—
Annen. Gussstahl	22.—	22.50
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	—.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	90.50	90.25
Bad. Anil. Sod.-W	122.—	122.37
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	9.50	9.40
Basalt-Akt.-Ges.	74.—	75.12
Bast & Co.	66.—	67.—
Bay. Spiegelglas	42.—	42.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	156.50	159.50
Bendix Holzbea.	25.50	25.50
Berg C. Eveking	—.—	66.—
Berger J. Tiefb.	110.—	110.—
Bergmann Elekt.	74.—	74.—
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. GubenHutf.	124.—	120.—
" Holzkpumt.	43.10	43.—
Berl. Masch. Bau	59.—	62.50
Berth. Messing	109.50	105.50
BerzeliusBergw.	27.—	28.62
Beton-u. Monierb	46.50	45.25
Bielef. Mech. Web.	—.—	—.—
BingMet., Nürnb.	41.—	42.12
Bochum. Gusst.	66.—	68.12
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	238.—	238.—
BösperdeNWalz.	42.—	41.—
Braunk. u. Brik.	97.75	97.—
Braunsch. Kohle	123.—	123.—
Breitenb. Portld.	44.75	44.75
Brem. Besigh. Öl	41.10	43.50
" Linoleum	124.25	125.75
" Vulkan	59.—	57.50
" Wollkämm.	96.50	96.90
Buchner-Werke	87.—	87.—
Buderus Eisen	45.—	46.—
Busch, Lüdensch	34.—	34.—
" Wagg. V.-A.	37.50	37.75
ButzkeMetallind	68.—	69.—
Byk-Guldenwke.	40.—	40.—
Calmon Asbest	38.—	39.—
Capito & Klein	17.50	17.50
CarolineBraunk.	138.—	138.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	59.62	59.75
Chm. Buckau	67.50	67.—
" Griesheim	120.—	119.—
" Grünau	46.50	44.50
" Ind.-Gels.	63.50	64.—
" v. Heyden	48.75	48.—
" Weiler	117.—	117.50
" Albert	76.—	76.—
Chillingworth	40.—	40.25
Concordia	53.—	52.—
" Spinn.	75.—	77.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	—.—	119.75
DaimlerMotoren	34.—	34.50
Deimenhorst Lin	104.60	102.80
Dessauer Gas	69.—	70.—
D.-Atl. Telegr.	42.62	43.50
D. Babc. & Wilcox	—.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	68.—	68.90
Dtsche. Asphalt	54.—	53.—
" Eisenb. Sig	50.—	49.—
" Erdöl	78.—	81.75
" Fenstergl.	64.—	64.—
" Gusstahlk	126.50	126.50
" Jute-Spinn	105.—	101.40
" Kabelwerk	64.—	65.—
" Kaliwerke	26.50	25.25
" Masch.-Fab.	41.—	42.—
" Schachtbau	—.—	—.—
" Spiegelgl.	64.50	65.—
" Steinzeug.	89.—	89.50
" Tel. u. Kab.	48.22	47.75
" Wollwaren	40.25	40.75
" Eisen	37.75	37.—
Dipne Maschinen	29.—	29.—

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	3.90	3.87
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
" Kreditbk.	50.25	52.0
Berl. Handels-Ges.	124.0	124.5
Comm.- u. Privatb.	94.—	94.—
Darmstädter u. National-Bank	104.5	105.2
Deutsche Bank	104.7	105.5
Diskonto-Comm.	102.0	102.8
Dresdner Bank	100.5	100.5
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	90.2	91.—
Osnabrücker Bank	65.—	65.—
Ostbank f. Handel	69.75	69.75
Pr. Boden-Creditb.	4.90	4.90
Pr. Centr.-Bod.-Cr	64.—	64.50
Pr. Pfandbr.-Bank	78.30	79.—
Reichsbank	135.5	136.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.25	6.25
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.10	5.10

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	53.70	59.—
Dortmund. Aktien	113.9	113.2
Dortmund. Union	116.0	115.7
Dortm. Ritteror.	135.7	135.7
Engelhardt-Brau.	115.1	115.8
Glückauf Gelsenk.	—.—	67.—
Henneck	—.—	—.—
Müser Langendr.	51.—	50.25
SchlegelSchaarpen.	—.—	9.90
Wicküler-Küpper	117.0	120.0

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut. Reichsanl	0.22	0.23
4% " "	0.28	0.29
3½% " "	0.27	0.27
3% " "	0.47	0.47
Deutsch. Sparp.-A.	0.13	0.13
4% Pr. kons. Anl.	0.26	0.26
3½% " "	0.26	0.27
3% " "	0.27	0.27

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.70	1.73
Südd. Eisenbahn	91.—	82.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	57.25	—.—
Hamburg-Amerika	60.—	—.—
" -Südamer	81.50	82.—
Hansa Dampfschiff	79.—	80.—
Norddeuts. Lloyd	64.37	69.—
Otavi-Minen	26.62	26.25

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Droste & Tewes,

Bochum, Hamm, Münster

Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit und deren Folgen nur die echten Apotheker Rich. Brandt's **Schweizerpillen**

Seit fünfzig Jahren in allen Familien bestens bewährtes Hausmittel

In jeder Apotheke, Schachtel Rm 2.—

Extr. Sel. pal. 1,5 Extr. Achill. mosch. Aloes. — Absynth. aa 1,0. Extr. Trif. — Gent. aa 0,5. Pulv. rad. Gent. — Trif. aa q. s. f. pil. 50.

* Turnen und Sport. *

Der Reichspräsident bei der Grundsteinlegung des Sportforums.

Der Reichspräsident hat dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen mitteilen lassen, daß er der Grundsteinlegung des Deutschen Sportforums am kommenden Sonntag beiwohnen wird. Von der Reichsregierung haben die Minister Schiele, v. Schlieben, Geßler und Stingl zugesagt. Die preußische Regierung wird von dem Ministerpräsidenten Braun und dem Minister Severing vertreten. Anstelle des verhinderten Kultusministers kommt Staatssekretär Dr. Lammers. Die Regierungen der Länder entsenden ihre Berliner Gesandten und Mitglieder des Reichsrats, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg werden durch ihre Ministerpräsidenten vertreten, von den Oberpräsidenten hat Noske zugesagt, ebenso der Potsdamer Regierungspräsident Dr. Momm. Auch die Parlamente werden zur Stelle sein. Die Hochschulen werden durch die Rektoren der verschiedensten Universitäten vertreten. Die Landesturnanstalt München entsendet ein Mitglied ihres Lehrkörpers.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Dienstag, 13. Oktober.

1. Rennen. 1. v. Treskows Lucrezia (Huguenin), 2. Kokoro, 3. Roberta. 10 Pferde liefen. Toto: 231. Platz: 45, 17, 16.

2. Rennen. 1. Sklareks Senow (Varga), 2. Vishnu, 3. Möros. 4 Pferde liefen. Toto: 58. Platz: 26, 23.

3. Rennen. 1. Nussenows Falsum (Pretzner), 2. Manlius, 3. Eichwald. 7 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 14, 14, 36.

4. Rennen. 1. v. Trützschlers Wardley Dell (O'Neill), 2. Black Bridge, 3. Kamtschatka. 16 Pferde liefen. Toto: 53. Platz: 25, 35, 107.

5. Rennen. (13 000 Mark.) 1. Lewins Roland (Haynes), 2. Sisyphus, 3. Sonnenblümchen. 10 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 20, 12.

6. Rennen. 1. Altefeld Tully (Olchnk), 2. Totes Rennen zwischen Turba und Athalberga. 6 Pferde liefen. Toto: 49. Platz: 17, 9, 9.

7. Rennen. 1. Ehrenfrieds Vulcain VIII (Pretzner), 2. Automedon, 3. Fiery Croß. 12 Pferde liefen. Toto: 75. Platz: 27, 16, 55.

*

Die Krefelder Oktoberrennen. Der Krefelder Rennverein beschließt seine diesjährige Rennzeit mit einem zweitägigen Meeting am 18. und 21. Oktober, für das er ein besonders zugkräftiges Programm aufgestellt hat. In gleicher Weise wie die bisherigen Meetings ist auch das Schlußmeeting mit einer hohen Preissumme ausgestattet. Die Ausschreibungen haben ihre Anziehungskraft auf die Rennställe nicht verfehlt; denn die Nennungen sind in einer sehr großen Zahl eingegangen. Sie stellen eine Rekordzahl für Krefeld dar. Für die 14 Rennen beider Tage wurden zusammen 600 Unterschriften abgegeben. Besonders stark vertreten sind die größeren Berliner Ställe, u. a. Gestüt Altefeld, v. Oppenheim, v. Opel, Gestüt Weil, Lewin, Robitschek usw. An jedem Tage finden 2 Jagd- und 5 Flachrennen statt, darunter je 3 Ausgleiche.

Das Ungarische „Saint Leger", das am Sonntag in Budapest zur Entscheidung kam, sah nur fünf Dreijährige am 2800-Meter-Pfosten. Die klassische Prüfung ergab totes Rennen zwischen dem ungarischen Derbysieger Bajtars (Sajdik) und Pronto (Schejbal). Drei Längen zurück endete der Wiener Derbysieger Sirocco (Tacacz) als Dritter.

Radsport.

Wer wird der neue B. D. R.-Präsident? Direktor Stevens (Köln), der bisherige Präsident des B. D. R., will bekanntlich auf der Bundeshauptversammlung am 24. und 25. Oktober in Magdeburg seinen Posten niederlegen und beabsichtigt nicht mehr zu kandidieren. Als sein Nachfolger ist der Gauvorsitzende des Gaues Sachsen Georg Schweinitz in Aussicht genommen.

Fußball.

Sp.-V. Ehrenfeld — V. f. B. Henrichshütte 0:3 (0:2). Diese Gegner lieferten sich am Bergmannsheil ein schönes Spiel. Das Resultat kennzeichnet keineswegs den Verlauf der 90 Minuten; ein Unentschieden würde ein gerechter Gradmesser beiderseitiger Leistungen gewesen sein. Ehrenfeld hatte mehr Gelegenheit, Tore zu treten, als die Leute von der Ruhr, aber letztere verstanden es besser, die sich bietenden Torchancen auszunutzen. Man muß erwähnen, daß die Ehrenfelder ihre letzten Mißerfolge, die auf eine krankhafte Mannschaftsaufstellung zurückzuführen sind, sich selbst zuzuschreiben haben. Die Läuferreihe konnte den unentbehrlichen Kontakt zwischen Verteidigung und Sturm nicht herstellen. Die Läuferreihe muß heißen: Hamm, Breuner, Sellhausen, und zwar gehört Breuner in die Mitte. Die altbewährten Kräfte, wie Schlicker und Schulte-Schrepping, die den erforderlichen Drang zum Tore besitzen, gehören in den Sturm. Die Hütte stellte eine ausgeglichene Mannschaft ins Gefecht, die eifrig und schnell am Ball war und in der Ballabgabe den Ehrenfeldern ein gutes Stück voraus hatte, Roppelt, der gute Läufer, konnte wegen einer Verletzung nicht mitmachen. In der ersten Viertelstunde drückte die Hütte energisch auf das Tempo und zwang Ehrenfeld zur größten Gegenwehr. Aber auch die aufopfernde Arbeit des Dreigestirns vermochte nicht das erste Tor zu verhüten. In der 13. Minute schon wurde eine rechte Flanke blitzschnell vom Mittelstürmer verwandelt. Die Platzleute griffen nun besser an, wurden ebenbürtig, ließen jedoch vor dem Tore die Durchschlagskraft vermissen. Der rechte Ersatz-Verteidiger der Ehrenfelder, der sich übrigens nicht schlecht einführte, zog sich bei einem Zusammenstoß eine Sehnenzerrung zu, die ihn zum Statisten verurteilte. Kurz vor der Halbzeit war es der Linksaußen der Ruhrleute, der eine rechte Flanke direkt aus der Luft zum zweiten Treffer einsandte. Nach der Pause gingen die Ehrenfelder mächtig aus sich heraus und hielten den Gegner, von einigen Vorstößen abgesehen, in ihrer Hälfte fest. Was man aber nun sah, glich einem aufregenden Kampf der unglaublich verpaßten Gelegenheiten. Selbst der vom Schiedsrichter zu Unrecht gegebene Elfmeter wurde scharf neben den Pfosten geschossen. Weiterhin hatte der Platzverein die Zügel in der Hand. Alle Bemühungen waren umsonst. Allmählich befreiten sich die Ruhrmänner aus der Umklammerung. Sechs Minuten vor Schluß stieß die Hütte plötzlich wieder vor und konnte nach kurzem Geplänkel vor dem Tore den dritten Erfolg buchen.

V. f. B. Bochum — Spiel u. Sport Eppendorf 3:1 (2:0), (Ecken 4:2). Dieses mit großer Spannung erwartete Treffen hatte die zahlreich erschienenen Zuschauer in keiner Weise enttäuscht; denn es wurde ein spannender, harter, aber vorbildlich fairer Kampf gezeigt. Schon bald nach Anstoß drückte V. f. B., obschon nur mit zehn Mann spielend, dem Spiel mehr und mehr seine Note auf, ohne daß es vorerst zu einem Tore reichte, bis ein verwirkter Handelfer die allgemeine Spannung löste. Kurze Zeit später stellte ein prächtiger Alleingang des Linksaußen das Verhältnis auf 2:0 für Bochum. Eppendorf versuchte nach der Halbzeit mit aller Gewalt aufzuholen, jedoch scheiterten sämtliche Angriffe der feindlichen Stürmerreihe an der aufopfernd arbeitenden Läuferreihe der Bochumer, die, tatkräftig unterstützt von der Verteidigung, den Sturm immer wieder nach vorne warfen. V. f. B. blieb fernerhin leicht überlegen. Die rührige Arbeit des Sturmes wurde auch noch mit einem dritten Torerfolg belohnt. Erst nachdem noch ein Spieler infolge einer Verletzung den Platz verlassen mußte, V. f. B. also nur noch mit neun Mann spielte, gelang es Eppendorf kurz vor Schluß, zu einem Torerfolg zu kommen. Die Mannschaft des V. f. B. war in ihrer Gesamtheit gut. Bei Eppendorf vermißte man das unbedingt notwendige Zusammenspiel. Der Schiedsrichter (Brinkmann „Westfalia"-Bochum), der für den ausgebliebenen Unparteiischen eingesprungen war, leitete einwandfrei.

Der 1. F. C. Nürnberg in Paris? Französische Blätter melden, daß der mehrfache deutsche Fußballmeister, 1. F. C. Nürnberg, für die Weihnachtsfeiertage ein Wettspiel mit dem mehrmaligen französischen Pokalsieger „Red-Star"-Paris abgeschlossen hat. Das Rückspiel soll zu Neujahr in Nürnberg vor sich gehen.

Norddeutschland — Westdeutschland. Für den am 1. November in Hamburg stattfindenden Fußballkampf zwischen den Verbandsmannschaften von Nord- und Westdeutschland hat der Westdeutsche Spiel-Verband folgende Vertreter aufgeboten: Posch (Düsseldorf); Schröder (Köln), Richartz (Sülz); Müller (Düsseldorf), Gruber (Duisburg), Heidkamp (Düsseldorf), Kievernagel (Köln), Fiederer (Mülheim), Malsch (Duisburg), Lücke, Rudolf (beide Düsseldorf).

Leichtathletik.

Von Ostpreußen zu Fuß zum Reichspräsidenten. Am Sonntag wurde der ostpreußische Läufer Dziadek, der vor sechs Tagen in Lyck gestartet war und die Strecke nach Berlin im Laufe zurückgelegt hatte, vom Reichspräsidenten empfangen. Der ostpreußische Läufer überreichte hierbei dem Reichspräsidenten die Ehrenurkunde der Stadt Lyck, die die Stadt aus Anlaß der 500-Jahrhundertfeier dem Reichspräsidenten übersandt hatte. Der Reichspräsident sprach dem ostpreußischen Läufer seine Hochachtung vor der großen Sportleistung aus und überreichte ihm wie dem gleichfalls empfangenen Marathonmeister, Paul Hempel, sein Bild mit eigener Unterschrift.

Boxen.

In 20 Sekunden knock-out. Der spanische Schwergewichtler Paolino, der demnächst in Berlin mit dem deutschen Meister Hans Breitensträter boxen soll, konnte am Sonntag in Barcelona in einem Revanchekampf gegen den Belgier Delarge einen schnellen Sieg erringen. Der Kampf dauerte nur 20 Sekunden, richtiger gesagt nur 10 Sekunden, denn Delarge erhielt einen so fürchterlichen Treffer, daß er sich auszählen lassen mußte.

Nispel disqualifiziert. Der Entscheidungskampf in dem Göteborger Boxturnier zwischen dem deutschen Halbschwergewichtsmeister Nispel und dem Schweden Widlund nahm einen unerwarteten Ausgang. In der zweiten Runde wurde Nispel vom Ringrichter wegen unreiner Kampfesweise disqualifiziert.

Tennis.

Schluß des Meraner Tennisturniers. Das internationale Tennisturnier in Meran ist beendet worden. Das Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Meran fiel kampflos an Froitzheim, da der Italiener de Morpurga abreisen mußte. Das Dameneinzelspiel sah die ungarische Meisterin Frau v. Peterly-Varady in der Schlußrunde über Frau Schomburgk 6:0, 6:2 siegreich und im Gemischten Doppelspiel behielt das Ehepaar Schomburgk über Frl. Munk-v. Kehrling mit 6:2, 6:3 die Oberhand. Die Sensation des Tages war der Schlußkampf im Herrendoppelspiel zwischen v. Kehrling-Rahe und de Morpurgo-Gaslini. Der äußerst spannende Kampf wurde erst im fünften Satz zugunsten der ungarisch-deutschen Kombination entschieden. Mit 6:2, 2:6, 3:6, 6:4, 3:6 fiel der Sieg an v. Kehrling-Rahe. Die Italiener waren durch die Siege über Froitzheim-Kreutzer (4:6, 6:4, 6:3) und Dr. Buß-Schomburgk (8:6, 5:7, 8:6) in die Schlußrunde gelangt, während v. Kehrling-Rahe erst den Widerstand von Demasius-Kleinschroth (6:4, 6:1) brechen mußten.

Wassersport.

Nachtrag zu dem internationalen Damenschwimmfest in Hamburg. Ueber das Damenschwimmfest des D. S.-V. „Bille"-Hamburg, über das wir bereits in der Montagausgabe ausführlich berichteten, erfahren wir noch folgendes: Bei sehr gutem Besuch bekam durch die Teilnahme der vielen auswärtigen Schwimmerinnen aus Berlin, Leipzig, Elberfeld, Bremen, Bochum usw. das „Nationale" des Damen-S.-V. „Bille"-Hamburg eine besondere Note. Die Meisterin Aenny Rehborn war in blendender Form; nicht nur ihre Einzelrennen, sondern auch die Staffeln wurden durch ihr gutes Schwimmen gewonnen. Das Damenspringen verlor durch das Fernbleiben von Frl. Gehl (Berlin) seinen Reiz. Der Sieg wurde Hanny Rehborn (Bochum), die durch ihre glänzenden Sprünge glänzte, zugesprochen. Das Rückenschwimmen war Anny Rehborn natürlich nicht zu nehmen. Sie schuf mit 1,28,1 eine neue deutsche Bestleistung (alter Rekord 1,30,8). In der Damenfreistilstaffel 3×100 Meter holte die erste Bochumerin (L. Koch) schon 8 Meter heraus. Dieser Vorsprung wurde durch Hanny, ganz besonders durch Anny Rehborn auf 20 Meter vergrößert. Die Lagenstaffel mußte in zwei Läufe geteilt werden. Die Entscheidung lag im zweiten Lauf, wo Itzehoe mit Bochum und „Germania"-Berlin im Kampfe lag. Bochum hatte eine bessere Seiteschwimmerin und als Anny Rehborn „losging", war die Sache entschieden. Mit 5 Metern wurde Itzehoe geschlagen. Diese Ergebnisse zeigen, daß sich der Bochumer Damen-Schwimmverein augenblicklich in Höchstform befindet. Wir dürfen daher mit gespanntem Interesse den Ausgang des am kommenden Sonntag stattfindenden Retourklubkampfes gegen den Damen-S.-V. Münster 91 entgegensehen. Bekanntlich wurde Bochum bei dem ersten Treffen in Münster knapp (um einen Punkt) geschlagen.

Aus den Sportvereinen.

Fritz Fink verläßt Bochum. Wer kennt ihn nicht, den wackeren Sportsmann? Wohl die meisten Bochumer Sportsanhänger werden ihn kennen. Durch seinen echten Sportsmannscharakter hat er sich viele Freunde erworben. Fink will nun kommenden Sonntag seine Vaterstadt verlassen. Auch er will über das große Wasser — nach dem „Land der unbegrenzten Hoffnungen" — nach Nordamerika, um dort sein Glück zu suchen. — Schon von frühester Jugend an betätigte sich Fink auf dem Gebiete der Leibesübungen. Mit dem 16. Jahre widmete er sich dem Fußball und trat bald dem V.-V. „Preußen" bei. Während des Weltkrieges geriet Fink in Gefangenschaft. Durch Flucht gelang es ihm, im Januar 1918 wieder heimatlichen Boden zu betreten. Als Freund der Schwerathletik trat er 1919 dem Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche"-Bochum bei. Nach eifrigem Training wurde er bald der ersten Ringermannschaft zugeteilt. Vom Jahre 1920 bis 1924 holte er sich in der Schwergewichtsklasse den Titel Stadt- und Bezirksmeister. Im Jahre 1921 kämpfte sich Fink sogar bis zum Gaumeister durch. Von den Deutschen Kampfspielen 1922 zu Berlin kehrte er als achter Sieger zurück. Auch in den verschiedensten Freundschaftskämpfen errang Fritz Fink schöne Achtungserfolge. So brachte er 1922 den damaligen Weltmeister Zilinski (Köln) auf beide Schultern; 1924 besiegte Fink den Europameister Muß. Ebenso erging es dem Wiener Meister Zimmermann. Bei den 1921 und 1924 unternommenen Starts unter dem Banner seines alten Vereins „Preußen" erkämpfte er die Bezirksmeisterschaft des D. S. B. im Kugelstoßen. Fink war in seiner sportlichen Betätigung nicht einseitig. Gute Leistungen vollbrachte er im Gewichtheben, Ringen, Kugelstoßen, Gewichtwerfen, Laufen, Schwimmen und Diskuswerfen. — Am kommenden Sonntag startet Fritz Fink zum letzten Male für seine alten blau und weißen Farben. Keine leichte Aufgabe steht im bevor. Er muß im ersten Meisterschaftskampf gegen „Heros"-Dortmund mit dem bekannten Kreismeister Schütz kämpfen.

Sportliches Allerlei.

Reichswehr und Olympiade. An den Offizierswettkämpfen der nächsten Olympiade 1928 in Amsterdam werden sich auch unsere Reichswehroffiziere beteiligen. Um nun ein möglichst günstiges Bild von Reitern und Pferdematerial zu geben, wird mit der Vorbereitung für die Reitprüfung der aktiven Offiziere schon jetzt begonen. Den Anfang macht eine Vorführung der für die Olympiade bestimmten Pferde am Mittwoch, 28. Oktober, im Sportpark Onkel Toms Hütte im Berliner Grunewald.

Willst du deinen Husten stillen, nimm Fays Sodener Pastillen.

Spülwürmer bei Kindern. Frau Heimberg schreibt uns: Mein kleines Mädchen sah sehr bleich aus, war dauernd unlustig und litt sehr unter Verdauungsstörungen. Da ich das Abgehen von Würmern in fast Regenwurmgröße feststellte, kaufte ich Wurm-Schokolade „Meho" und nach dem Genuß von einigen Packungen war das Kind wohl und hatte wieder eine gesunde Hautfarbe. Wurm-Schokolade „Meho" (ausdrücklich verlangen) kostet 50 Pfg. und ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kopfschmerzen



treten häufig auf bei geistig Angestrengten, durch die geistige Arbeit werden die Nerven schnell abgenutzt, was in vielen Fällen eine Verschlechterung der Blutbeschaffenheit mit sich führt. Hieraus entstehen Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwächegefühl, Appetitlosigkeit, Nervosität; es tritt auch Unlust und Unvermögen zur Arbeit ein. Körper und Geist befinden sich in einem krankhaften, nervösen Zustand. Bei Leuten, die mit solchen Uebeln behaftet sind, ist es wichtig, Mittel und Wege zu suchen, den Blutzustand zu verbessern. Dieses kann in vielen Fällen durch den Gebrauch von

Leciferrin-Dragees

geschehen, hierdurch ist es möglich, den Blutzustand zu verbessern, den Appetit zu heben, wodurch ein besseres Aussehen, überhaupt eine Hebung des Allgemeinbefinden herbeigeführt werden kann, so daß die Vorbedingungen geschaffen werden können, um den schweren beruflichen Pflichten ohne Störung nachzukommen. Preis der Schachtel, längere Zeit reichend, 2.50 M.

Leciferrin flüssig, sehr angenehm von Geschmack, leicht bekömmlich. Preis der großen Flasche 4.— Mk. 1/2 Flasche 2.25 Mk. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M., Speicherstraße 4.

Depot: Alte Apotheke, Alter Markt u. Rosenstraße Ecke. Einhorn-Apotheke, Beckstraße

Rund funk- **HJH** Geräte

Honigwabenspulen Sparlampen

Generalvertretung: L.K.87

Egon Kesseler G. m. b. H., Bochum, Tel. 263.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.

Fernsprecher 5036 **Bochum** Wittenerstrasse 6

Vermittelung und fachmännischer Rat bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz, bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art, bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle für Haus- u. Vermögensverwaltungen Versicherungen.

Hackert's

Brötchen Zwieback Pumpernickel

stadtbekannt.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

von Mk. 165.– an 1 23

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi

Berlin W 15 Fasanenstr. 1. W. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.

Die **pneumatische Schuh-Einlage**



Bisher suchte man vergeblich nach einem Mittel, um die durch Übermüdung und Senkung des Fußes entstehenden Schmerzen zu beseitigen, ohne die Beweglichkeit der Fußgelenke zu behindern.

Jetzt bettet man den empfindlichen Fuß auf die weiche, elastische Luftpelotte der Pneumette, welche den natürlichen Gelenkbewegungen freies Spiel läßt.

Der Erfolg ist ein überraschender. Hunderttausende von Fußleidenden verdanken Schmerzlosigkeit und neue Lebenslust der patentierten Pneumette (7 D. R. P.) mit dem anatomischen Luftkissen.

Pneumette

Sie müssen sich ein eigenes Urteil bilden! Zu diesem Zweck stellen wir Ihnen ein Paar Pneumette bei bedingungslosem Rückgaberecht 8 Tage zur Probe zur Verfügung. Sie werden den Tag loben, an dem Sie Pneumette zum erstenmal gebrauchten. — Pneumette benützen heißt: gut, elastisch und schmerzfrei gehen.

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung und Beratung bei

Gebrüder Alsberg A.-G.

Separate Anproberäume.

Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München (alleiniger Fabrikant und Patentinhaber) gratis die Broschüre „Fußschmerzen und deren Behebung".

Herren-Artikel

ganz besonders billig!

Percal-Oberhemd
beste Ausführ., moderne Dessins, mit 1 weich. Kragen **5.30**

Zephyr-Oberhemd
Ia. Qualität, mit 1 weichen u. 1 steifen Kragen . . **10.75**

Oberhemd
weiß, mit Ia. Ripseinsatz, gute Rumpfware, 12.50, 8.75, **5.90**

Sport-Flanellhemd
prachtvolle Streifen, mit 1 Kragen, gute Ware **9.75**

Kläppchen- und Stehkragen
extra garantiert 4fach 0.70, **0.65**

Hosenträger
Ia. Gummi 1.35, 1.10, **0.85**

Sockenhalter
gute Qualität 0.85, 0.50, **0.35**

Aermelhalter
. . . . . 0.55, 0.35, **0.25**

Binder und Regattes in einfacher und eleganter Ausführung, moderne Facons und Dessins . . . . . .

Seidenschals und Kragenschoner
. . . . . in großer Auswahl

Strickbinder
reine Seide, ganz besonders billig **3.90**

Herren-Trikot-Handschuhe
gute Qualität 2.20, 1.80, 1.25, **1.20**

Herren-Trikot-Handschuhe
halbgefüttert **1.20**

Herren-Handschuhe
imitiert Wildleder, sehr billig **2.90**

Herren-Handschuhe
imitiert Wildleder, mit Seidenraupe **2.95**

Herren-Nappa-Handschuhe
vorzügliche Qualität 9.50, 8.00, **7.75**

Socken
gestrickt, reine Wolle, ganz besonders billig **1.25**

Landwoll-Socken
grau und weiß, nicht einlaufend **1.40**

Socken
grau, Baumwolle **0.48**

Schweiß-Socken
grau **0.80**

Socken
Ia. Macco, schwarz, extra billig **0.80**

Ein Posten Macco-Socken schwarz
bedeutend im Preise herabgesetzt 0.70 **0.65**

Normalhemd
wollgemischt mit Doppelbrust, enorm billig . . 2.00 **1.85**

Felsenhemd
solide Ware mit Doppelbrust 2.15 **1.95**

Felsenhemd
Ia Ware mit Doppelbrust 3.75 **3.35**

Normal-Hose
solide Qualität 2.95 **2.75**

Normal-Jacke
Ia Ware 2.90 **2.75**

Herren-Garnituren farbig, in Wolle und Baumwolle, in in allen Größen . . . . . .

Linon-Tuch
weiß, unsere bekannte Qualität **0.20**

Zephyr-Tuch
mit bunter Kante 0.70, 0.50 **0.30**

Herren-Tuch
kariert 0.60 **0.40**

Herren-Schirm
gute Qualität mit Seidenfutteral **5.95**

Herren-Schirme gute Halbseide, mit fester Kante, sehr preiswert 15.50, 13.50 **9.75**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

Vereinigte Stadttheater Bochum - Duisburg.

Mittwoch, 14. Okt., 7 bis 10,30: Wahlvorstellung für alle Ringe:
Tannhäuser.

Donnerst., 15. Okt., 8 bis 10,30: Bühnenvolksbund:
Sappho.

Ortsgruppe Bochum der Ruhestands-Beamten u. Hinterbliebenen.

Am Donnerstag, 15. 10. 25., findet e. **Sonderversammlung** im Germania-Rest. am Marienpl. statt.

Um 8½ Uhr: Tagung des Ges.-Vorstandes, um 5 Uhr: Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Erweiterung der Ortsgruppensterbekasse durch Einbeziehung der Ehefrauen von nur Sterbekassenmitgliedern ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter mit Wirkung ab 1. Januar 1926, ferner von bisherigen Nichtsterbekassen-, sowie neuen Mitgliedern, ohne oder mit Ehefrau in dieselbe und werden solche Anträge entgegengenommen. 37169
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Habe im Bezirk Gelsenkirchen 50 neue Patent-Eierkisten, 50 gebrauchte Pat.-Eierkisten preiswert abzugeb. Angeb. unt. T. B. 37116 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tonhalle

Bongardstraße

Nur noch 2 Tage!



Das herrliche Filmwerk, welches allseitig als das große Ereignis dieser Woche bezeichnet wird.

Der Sieg der Gerechtigkeit.

Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben

Großer öffentl. Vortrag

am **Freitag, den 16. Oktober**, 7½ Uhr abends, im großen Saale des Herrn **Döhmann**, Hattingerstraße 80.

Aus dem Inhalt: Die Forderungen von Gottes Gerechtigkeit an die Menschen; ihr Nichtbeachten derselben; seine vor Jahrhunderten durch die Propheten der Bibel angesagten bösen Folgen; Ungerechtigkeit und Verfall; Das Ende dieses Zeitalters; Das neue Zeitalter; Was vor vielen Jahren von Bibelforschern verkündet wurde u. a. m. 37246

Eintritt frei! Bitte nicht rauchen! **Eintritt frei!**

Vereinigung ernster Bibelforscher.

Aufruf!

Alle Artilleristen, welche Interesse haben und mithelfen wollen, in Weitmar einen Artillerieverein zu gründen, bitten wir am Sonntag, den 18. Oktober 1925, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Sigger, Kohlen- und Schulstr.-Ecke, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit kameradschaftlichem Gruß:
Mehrere Schwarzkragen.

Verband für Jugendpflege

Sondervorführung

des Films

Zum Gipfel der Welt

Freitag, 16. Oktober 1925.

Karten zu ermäßigten Preisen sind gegen Ausweis in der Städt. Bildstelle Mühlenstr. (Schule) Zimmer Nr. 13 und beim Schulamt, Trankgasse 7, zu haben.

Buntes Theater

in der Tonhalle

Nur noch 2 Tage!

Das große Prunk-Ballett

Hadges Biller

Niklas mit seinem Niki

Lona Hansen

genannt: »Die schwedische Nachtigall«

Kapellmeister Williams

dirigiert das holländische Orchester.

Eintritt frei!

Zahn-Praxis
Georg Büscher, Bahnhofstr. 40
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten. LB44
Sprechzeit 10—2, 4—8 Uhr.
Sämtl. kaufm. Krankenkassen.

IMPERIA
M. Bradshaw-Motor
zu verkaufen. Zu besichtigen Fa. Fr. Kestermann, Bochum, Hattinger Straße 9.

Pianos
mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Gallensteine und Gries
schmerzlos ohne Berufsstörung abgetrieben.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814.

Mod. f. n. Maßpal. (Schlüpf.) umständ. billig zu verk. Rottstr. 27, 1. Etg.

Zu verkaufen: 2 getrag. Anzüge und 8 Hühner. Laer, Kirchhofstr. 8.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbons.**
Allein echt im LW23
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — EICKEL Herzogstr. 4

Erkundigen Sie sich erst nach **unseren** Preisen! Ueberzeugen Sie sich erst von **unserer** Auswahl!
Wir gewähren Ihnen auf sämtliche Waren die denkbar **günstigsten Zahlungs-Erleichterungen!**

Paletots die große Mode aus schwarz und marengo Eskimo-Stoffen in allen Preislagen

Ulster entzückende 2reih. Fassons mit Gurt und Falte in riesengroßer Auswahl **Gehrock-Paletots**

Anzüge wunderschöne Muster und einfarbige Kammgarn- und Twill-Qualitäten in erstklassiger Verarbeitung, 1- und 2reihige Fassons

Burschen-, Jünglings-, Knaben-Bekleidung in allen Größen und Preislagen besonders billig.

Manchester-Anzüge Loden-Anzüge und Mäntel in dauerhaften erprobten Qualitäten

Damen-Mäntel in allen mögl. Stoffarten mit und ohne Pelzbesatz in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

Backfisch- u. Mädchen Mäntel 1- und 2reihige Fassons, in entzückenden Macharten und guten Stoffen extra preiswert

Damen-Kleider aus Rips Gabardine, u. Popeline, in allen Farben und neuesten Modellen

Tanz- u. Abendkleider aus allen möglichen Seiden- und Samtstoffen in entzückenden Macharten

Backfisch-, Mädchen- u. Kinder-Bekleidung in allen Größen und Preislagen besonders billig.

Strickwesten Blusen Röcke in modernster Machart, von der billigsten bis elegantesten Preislage.

Kleiderstoffe — Mantelstoffe — Manufakturwaren — Inlett — Bettfedern — Steppdecken — Schlafdecken
Extra starke Arbeiterbekleidung für sämtliche Berufe. Warme Unterwäsche für Männer, Frauen u. Kinder
Trotz billigster Preisberechnung erhalten Sie sämtliche Waren auf **Kredit ohne Aufschlag.**

Unser Prinzip: **Günstigste Zahlungsbedingungen ★ Billigste Preise ★ Grösste Auswahl**

Schlagen Sie diese Richtung ein und Sie werden zufrieden sein!

S. Gärtner & Co. BOCHUM Hellweg Nr. 9

Die gekaufte Ware wird nach Leistung der Anzahlung sofort mitgegeben.